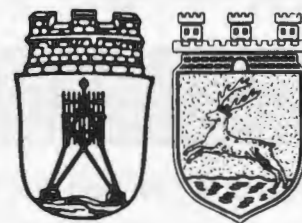


Kreis Deutsch Krone
 Stadt Deutsch Krone
 Landkreis Osnabrück
 Gemeinde Bad Essen

Stadt Cuxhaven
 Schneidemühl



Deutsch Kroner und Schneidemühler Heimatbrief

Hannover, Februar 1999/49. Jahrgang – Nr. 2

Postvertrieb:
 Anneliese Beltz-Gerlitz, Am Uhrturm 20, 30519 Hannover

Königsblick Winter im Grenzgebiet



Von Mensch zu Mensch

Gespräche von und mit Maria Quintus

Bei uns Zu Hause

Wir sagten damals nicht
„Auf Wiedersehen“.
Wie dürfte Treibholz je auf Heimkehr
hoffen! –
Wir ließen Tür und Tor sperrangeloffen
und alle Schränke unverschlossen stehn.

Wir blickten nicht zurück durchs
Dämmergrau.
Fremd lag im Frost das Land, durch das
wir treckten.
Vielleicht, daß sich die Birken höher
reckten
am Gartengraben, um uns nach-
zuschauen.

Vielleicht bot unser Giebel unverwandt
dem Schneesturm Trotz, –
ihr wißt schon, was ich meine –.
Bei uns zu Hause reden auch die Steine,
und reden deutsch; denn Steine halten
stand.

Das Damals starb, wir haben uns gefügt,
erwarben wieder, was allhier erwerblich.
Und doch, glaubt mir: Geliebtes bleibt
unsterblich,
wenn man sich nicht mit schalem Trost
begnügt.

Zum Titelbild

Königsblick

Das winterliche Bild auf der Titelseite weckt wohl bei zahlreichen Schneidemühler Landsleuten Erinnerungen an schöne Ausflugsstunden, und zwar sowohl im Winter als naturgemäß noch häufiger im Sommer.

Auf unserem Foto breitet sich der Schnee freundlich über deutsches und polnisches Land, aber auch in schneefreien Monaten erinnerte an dieser „Grünen Grenze“ nur wenig daran, daß hier nach dem Ersten Weltkrieg der „Polnische Korridor“ entstanden war.

Im Grieben-Reiseführer „Ostmark“, 1932, können wir über Königsblick lesen:

6,5 km südöstlich von Schneidemühl, beliebtes Ausflugsziel, mit der Eisenbahn in 13 Minuten zu erreichen. Der Bahnhof Königsblick an der polnischen Grenze ist jetzt Endpunkt der Bahn, die früher nach Kolmar weiterführte. 5 Minuten westlich ist ein Gasthaus, außerdem das Zollamt an der Küddow, die bis zu ihrer Mündung in die Netze die Grenze bildet. Am linken Ufer steht ein Grenzstein mit der Inschrift: „Versailles 26.6.19“.

Jahrzehnte sterben; Nächte nahn und gehen.
Bei uns zu Hause reden auch die Bäume –
ich hör' sie deutlich, –
glaubt nicht, daß ich träume –
Sie sagen immerzu: „Auf Wiedersehen“!

Gertrud von den Brinken

Liebe Heimatfreunde!

Die dunklen Tage sind wieder vorbei. Man sagte: „Nach Mariä Lichtmeß wird jeder Tag einen Hahnenschrei länger“. Der Winter geht seinem Ende entgegen. Aber Schnee, den es hier im Flachland kaum und solange schon gar nicht gibt, lag im Osten oft noch bis in den März. Das können wir uns heute gar nicht mehr vorstellen. „Märzenschnee tut den Saaten weh“, heißt eine alte Bauernregel. Wenn eine feste Schneedecke zu lange liegen blieb, schadete er der Wintersaat.

Ursula **Koralewska**, geb. Strehlow, schrieb, daß in Schneidemühl zu Weihnachten 30 – 40 cm Schnee lagen bei einer Temperatur um 4 Grad Minus. Wer denkt da nicht gleich an Schlitterbahnen zum Rodeln oder Schlittschuhlaufen auf den zugefrorenen Seen, von denen es im Kreis Deutsch Krone sehr viele gab?

Franz **Buske** aus 54636 Fließem erzählt uns ein Wintermärchen aus glücklichen Kindertagen in Schulzendorf:

Besonders in der Weihnachtszeit denken wir mit Wehmut an unsere verlorene Heimat zurück. Im Geiste sehe ich das vertraute Dörflein mit seiner alten ehrwürdigen Kirche vor mir. Ein Bild aus glücklichen Tagen und sorglosen Kindertagen kommt mir immer wieder in den Sinn. Meistens war es bei uns um die Weihnachtszeit schon bitter kalt, so daß man Großmutter selbstgestrickte Fausthandschuhe, die mit Schafwolle gefüttert waren, schon gerne anzog. Die Frauen trugen dann dicke Wintermäntel, und ein Fuchspelz kuschelte sich um ihren Hals. Aber wir Kinder fieberten mit freudiger Erwartung dem lieben Weihnachtsfest entgegen. Nachdem am Heiligen Abend vom Kirchturm das „Beiern“ erklang und in der Dämmerung die Belzeböcke von Haus zu Haus zogen, warteten wir Kinder ungeduldig auf das Christkind.

Als dann Vater und Mutter die Tür zur „Guten Stube“ öffneten, erstrahlte der Weihnachtsbaum in vollem Glanze.

Unter dem Tannenbaum lagen für uns Kinder einige Geschenke, darunter ein Rodelschlitten sowie funkelneue Schlittschuhe.

Die Freude darüber war natürlich groß, und man wollte diese Sachen so schnell wie möglich ausprobieren.



Schulzendorf: Dorfteich im Winter.

Es gab in unserer Heimat ja Gelegenheit genug, den geschenkten Schlitten und die Schlittschuhe zu testen.

Wir wohnten ja diesbezüglich in einem winterlichen Paradies, denn wir waren mit den drei Dorfteichen von der Natur reich gesegnet. Im Winter konnten wir auf einer geschlossenen Eisdecke nach Herzenslust herumtollen. Unvergeßlich bleiben mir die ausgetragenen Eishockeyspiele, bei denen sich meist die gesamte Dorfjugend auf dem Eis versammelt hatte.

Oftmals krachte und bog sich die Eisdecke unter unseren Füßen, aber sie hielt stand, und es passierte nichts.

Ebenso ließ eine einmalig schöne Rodelbahn (Schlitterbahn), die zwischen der freien Gasse bei den Grundstücken Görke und Günterberg gelegen war, die Kinderherzen höher schlagen. Auf spiegelglatter Bahn haben wir uns auf den Schlitten geschwungen und oftmals unsere Nasen an Günterbergs Gartenzaun poliert.

Spitzfindige Burschen schleppten eines Tages einen Schweinetrog herbei. Die ganze Meute nahm darin Platz und sauste mit affenartiger Geschwindigkeit den spiegelglatten Berg hinunter, über den zugefrorenen Dorfteich hinaus, bis Radtkes Gartenzaun die halsbrecherische Fahrt stoppte.

Oft denke ich noch daran, daß unser Kaufmann und Gastwirt Mielke-Zülsdorf jeden Winter aus dem zugefrorenen Dorfteich große Eisstücke heraushauen ließ, um damit im Sommer seine Getränke zu kühlen.

Herr Mielke hatte in seinem Garten einen unterirdischen Bunker gebaut, in dem das Eis zwischen Sägemehl gelagert wurde.

Kurz und gut, nachdem nun eine größere Fläche aus dem Eis herausgehauen war, kam natürlich das blanke Wasser zum Vorschein.

Eine größere Kinderschar befand sich mit ihren Schlitten auf dem Eis, nahe der eisfreien Fläche.

Durch Unachtsamkeit sauste meine fünfjährige Schwester Maria mit ihrem Schlitten in das große Loch und landete im eiskalten Wasser.

Da lag sie nun, schrie und fuchtelte mit den Armen, aber sie ging nicht unter. Kaufmann Mielke, der auch anwesend war, rief sehr aufgeregt: „Hauat dat Mariechen ruti“ („Holt das Mariechen raus“).

Unter der großen Anzahl der anwesenden Männer war auch mein Onkel Josef Jördel, der dann sorgfältig meine Schwester mit



Gutshaus Wassergrund im Oktober 1998.

einem Misthaken herausfischte. Außer einem kräftigen Schnupfen hat sie weiter nichts davon zurückbehalten.

Auch denke ich noch gerne an meine Schulzeit zurück, als unsere Klassenlehrerin, Fräulein Johanna Steinke, eine tolle Schlittenfahrt organisiert hatte. Herr Johann Wendt und Herr Johann Polzin hatten vor ihre großen Schlitten ihre stolzen Pferde gespannt. Unsere Schlitten waren dahinter fest miteinander verbunden. Ab ging nun die Fahrt über Knakendorf nach Lubsdorf zum Gasthaus „Heyen“, wo wir unsere Butterbrote aßen und uns etwas aufwärmten.

Mit klammen Fingern und kalten Nasen kehrten wir wohlbehalten, froh und glücklich in unseren Heimatort zurück.

Bilder von dem Gut Wassergrund schickte Paul **Bandmann**, Freiligrathstraße 12, 14612 Falkensee.

Das Gut Wassergrund liegt im nordöstlichen Zipfel des Kreises Deutsch Krone, zwischen Brotzen und Machlin. Die nächste Bahnstation war Brotzen. Die nächste Stadt war Tempelburg.

Kinderfasching in Freudenfier 1940: Der Fotograf dieses Bildes war Friseurmeister Theodor Bege. Vielleicht erkennt sich noch



Kinderfasching 1940 in Freudenfier: Oben rechts Irene Bege (geb. 1935), daneben Adalbert Bege (geb. 1935), das Baby unten links ist Magdalena Bege (geb. 1939).

jemand auf dem Bild wieder. Herr Bege war bei Schuhmachermeister Paul Hanneemann im Geschäft. Er war mit Thekla Hoffstädt aus Stabitz („von der Liebesinsel“) verheiratet. Im Jahr 1941 ist die Familie Bege nach Offenbach am Main verzogen. Theodor Bege starb 1957 und seine Frau 1995. Das Hobby von Theodor Bege war Fotografieren. Das Foto schickte seine Tochter Irene Bege, Römerstraße 5, 64653 Lorsch. Ich habe im Oktober-Heimatbrief 1997 schon einmal über Frau Bege berichtet. Sie bekam damals einen päpstlichen Orden überreicht.

Zum Schluß „Helau“ und „Alaaf“. Ich wünsche allen Heimatfreunden eine lustige Karnevalszeit, und bis zum nächsten Mal grüßt euch alle recht herzlich

Maria Quintus
Avegunst 13
46535 Dinslaken
(020 64) 73 11 19

Winter in Stabitz

Im Winter war es in Stabitz immer sehr kalt. Es gab keinen Winter ohne Schnee. Wenn das Dorf mal so richtig eingeschneit war, fand sich immer ein Bauer, der mit Pferd und Schlitten durch das Dorf fuhr. Alle Kinder hängten sich mit ihren Schlitten hinten an, und so fuhr die lange Schlittenschlange um das Dorf herum. Dabei hatten alle Kinder viel Spaß, auch wenn manchmal einer im Schnee landete. Einige führen mit den Schlitten von ihrem Grundstück den großen Berg hinunter und landeten weit auf dem See. In Stabitz gab es auch eine Rodelbahn. Dort war immer viel los. Viele Eltern gingen mit ihren Kindern dort rodeln. Es gab dort immer viele Zuschauer, die ihren Spaß hatten, wenn einige Kinder in die Grube neben der Rodelbahn gerieten, umkippten und in die Grube hineinrollten.

Wenn das erste Eis auf dem See so stark war, daß wir Kinder schon darauf gehen konnten, dann gingen wir Fische fangen. Wir nahmen uns eine Axt und einen großen Holzhammer mit, bei dem der Stiel so lang war wie bei der Axt. Das erste Eis war dünn und ganz klar, so daß wir die Fische gut sehen konnten. Wenn sie ganz still unter der Eisdecke standen, schlugen wir kräftig mit dem Holzhammer auf den Fisch unter der Eisdecke. Der Fisch war sofort betäubt und legte sich auf die Seite. Dann schlugen wir mit der Axt ein Loch ins Eis und nahmen den Fisch heraus.

Die Schnee- und Frostzeit dauerte von November bis März durchgehend. Die Nächte waren so kalt, daß durch den starken Frost das Eis auf dem See immer wieder gespalten wurde. Diese Spalten zogen sich durch den gesamten See. Dabei entstand ein Geräusch, das sich anhörte wie ein dumpfes Dröhnen, oder als wenn der See laut brüllte. Oft wurden wir davon wach und sagten: „Der See schlägt wieder Balken“. So sagten es immer die älteren Leute. Wir Kinder sind mit diesem Seekonzert aufgewachsen, und deshalb war es für uns

auch nichts Besonderes. Heute weiß ich, daß es doch etwas ganz Besonderes war und würde den Stabitzer See gern mal wieder brüllen hören.

Auch im Winter unter der dicken Eisdecke legten die Fischer ihre Netze zum Fischfang aus. Jedes Mal wurden die Netze vor unserem Grundstück herausgezogen. Dann war immer großer Betrieb auf dem See. Alle schauten den Fischern bei ihrer Arbeit zu. Überall auf dem See lagen Fische herum. Sie zappelten und sprangen immer wieder hoch, um das Fischerloch zu erreichen. Einige sammelten sich die Taschen voll. Nachdem der Fischfang beendet war, zogen die Fischer wieder ab. Jetzt mußten wir Kinder uns vorsehen, damit wir nicht mit dem Schlitten oder Schlittschuhen in das Fischerloch rutschten. So geschah es mal, als die Kinder der Familie Warnke mit dem Schlitten auf dem See herumfuhren.

Zu dieser Zeit waren Steinkes Bruno und ich mit unseren Schlitten auf dem See. Wir hatten uns vorher „Picken“ angefertigt. Mit denen haben wir uns auf dem Schlitten abgestützt und konnten so auch ein schnelleres Tempo erreichen. Als wir zum Werder hinüberfahren wollten, hörten wir, daß mehrere Kinder immer wieder um Hilfe schrien. Es kam aus Richtung Jugendherberge. Auf dem See waren nur wir beide. So schnell wir konnten führen wir dort hin. Bei der Jugendherberge sahen wir, daß ungefähr hundert Meter weiter Kinder im See eingebrochen waren. Sie konnten sich nicht selbst retten. Das Eis war um die Einbruchsstelle zu glatt. Es waren vier Kinder der Familie Warnke: Magda, Werner, Martin und Reimund.

Reimund war erst zwei Jahre alt. Magda hielt ihn mit einem Arm fest, und mit dem anderen Arm versuchte sie, sich über Wasser zu halten.

Als wir beide dort ankamen, rief Werner: „Helft mir erst heraus, dann kann ich mithelfen, die anderen zu retten!“ Bruno reichte ihm eine seiner Picken. Aber er schaffte es nicht, da er sich mit den Füßen auf dem glatten Eis nicht halten konnte. Dann reichte ich ihm meine Hand. So zogen wir gemeinsam Werner aus dem kalten Wasser. Er legte sich sofort bei der Einbruchsstelle auf den Bauch und nahm Magda den kleinen Reimund ab. Dann retteten wir Magda und Martin.

Diese vier Kinder führen mit dem Schlitten auf dem See. Magda und Reimund saßen auf dem Schlitten, Werner und Martin hatten mit Schlittschuhen den Schlitten gezogen. Dabei gerieten sie auf ein dünn zugefrorenes Fischerloch und brachen ein. Wir gingen dann alle nach Hause. Es war Mittagszeit.

Am anderen Tag kam Warnkes Irmgard mit Reimund zu Familie Timm. Frau Timm war ihre Tante. Ich fragte den kleinen Reimund, warum er gestern im kalten See gebadet hätte. Da sagte er: „Ich habe auf dem See schwimmt!“

Alois Raddatz
Friedrich-Engels-Straße 26
08058 Zwickau
früher: Stabitz, Kreis Deutsch Krone

Gespräche, die wie eine Brücke in die alte Heimat waren...

Grüße per Post und am Telefon – Notiert von Eleonore Bukow

Hallo, Ihr lieben Heimatfreunde!

Zu den bevorstehenden Wochen-Weihnachtsmärkten fuhr mein Vater in die umliegenden Bauerndörfer und kaufte jedes Jahr Gänse auf. Damit sie auch recht frisch blieben, durfte mein Vater die Gänse im Keller von Fleischermeister Kunz aufbewahren. In dem Kellerraum wurde auch die frischgeräucherte Wurst zum Abhängen auf Stangen hingehängt. Viele Jahre ging alles gut. Im Jahre 1937 passierte folgendes: Meine Eltern hatten Markt, meine Mutter kommt mit einer Horde Obst, und bevor sie die Wohnungstür aufschließen will, stellt sie die Horde auf die unterste Stufe der Treppe. Da sieht sie, daß auf der Treppe eine halbe Wurst liegt. Die Hauswirtin kommt herunter und hebt sie auf mit den Worten: „Die hat wohl unser Hund verloren (Bernhardiner)“. Unsere Mutti trägt die Horde in die Wohnung und denkt: „Das muß ich doch mal gleich Kunzes erzählen, die Türen waren ja immer auf.“ Da fällt Frau Kunz meiner Mutter um den Hals, und unter Weinen und Lachen sagt sie immer wieder: „Ich bin ja so froh, daß Sie uns das erzählt haben! Ja, seit einigen Monaten geht das schon so, daß von den Wurststangen Würste fehlen und man natürlich uns, schon wegen der Gänse, in Verdacht hat.“ Nun wurde beratschlagt: „Wie fangen wir den Dieb?“ Mein Vater und Herr Kunz machten Nachtschicht und lösten sich gegenseitig ab. Doch nichts geschah, bis Herr Kunz die Idee hatte, sich morgens hinter die Tür im Keller zu setzen, denn im Keller ist es ja immer düster. Meine Eltern hatten Markt, Herr Kunz saß im Keller, und wir, Werner und ich, kamen gerade aus der Schule, da hörten wir aus dem Keller einen Schrei: „Ich hab' den Dieb, ich hab' den Dieb!“ Frau Kunz jagte uns zurück, wir sollten ganz schnell einen Schupo holen. Zufälligerweise stand gerade einer bei



So trostlos sah es 1984 aus. Man kann sich kaum noch vorstellen, daß im Gebäude links die Fleischerei war, oben die Räucherammer und ganz links der Pferdestall. Im Haus links unten war unsere Wohnküche. Im Haus rechts wohnten Kunzes.

Kaufmann Sahr. Er kam mit, und im Laufschritt rennt alles in den Keller. Herr Kunz machte vorsichtig die Tür auf, der Schupo ging hinein, aber vom Dieb war nichts zu sehen. Da ist doch dieser „Dalski“ (ist mir heute noch ein Rätsel), so klein und dick wie er war, durch das zur Straße liegende Kellerfenster gekrochen. Sicherlich ist er vorn wieder durch die Haustür hinein, denn wir waren ja alle im Keller, und er spazierte eine Treppe hoch in seine Wohnung. Da Herr Kunz den Dieb erkannt hatte, also der Verpächter seinen eigenen Pächter bestohlen hatte, lief alles seinen Gang. Herr Kunz erstattete Anzeige. Nun waren die Gesetze sehr streng und Herr Dalski bekam sieben Jahre Zuchthaus. Von diesem Tag an hatten Kunzes und auch wir nichts mehr zu lachen. Neun Wochen lang wurden wir schikaniert und z. B. immer wieder kleine Fenster zerschlagen. Aber es kam noch viel schlimmer. Beim Öffnen der Wohnungstür kam uns das Wasser entgegen. Alles stand unter Wasser. Als meine Mutter kurz vor einem Nervenzusammenbruch war, sagte mein Vater: „Nun reicht's, wir ziehen aus!“ Da so schnell keine passende Wohnung vorhanden war, mietete mein Vater in der Großen Kirchenstraße 21 den großen Laden von Alfred Doege. Dort hinein kamen alle Möbel, aber noch so, daß meine Eltern eine Schlafstelle sowie Tisch und Stühle zum Essen hatten. Auch unsere Obstkisten konnten noch gut untergebracht werden. Es war ja nur vorübergehend. Ich wäre am liebsten auch dort geblieben, aber bei mir hieß es wieder mal: „Ab zur Oma!“ Nicht daß ich nicht gerne hinging, denn von der Albrechtstraße 90 hatte ich es nicht weit zur Bismarckschule und jeden Morgen hingen die Schrippen an der Tür, und in Omas kleiner Küche war es urgemütlich. Mein Bruder begann 1937 seine Kaufmannslehre in Deutsch Krone und wohnte auch dort. Oft machte ich den Weg nach der Schule zu Kunzes, denn es war nicht leicht für mich, alles zu vergessen, was die Kindheit mir an Freuden in dieser vertrauten Umgebung gegeben hatte. Nach zwei Monaten fanden wir im „Geselligen“ die Wohnung in der Gartenstraße 61, aber bekamen die Wohnung nur, weil die Hauswirtin, Frau Ruchlinski, meine Eltern vom Markthandel kannte. Nun war sie gezwungen, alles zu verkaufen, weil ihr Mann verstorben war. Gehofft hatte sie, daß mein Vater das Lastauto mit übernahm, aber daraus wurde nichts, denn meines Vaters Traum war ein „Volksauto“ mit Anhänger, damit wir sonntags ins Grüne fahren konnten, hauptsächlich in die Pilze. So übernahmen wir nur die Autogaragen, um die Obstkisten unterzustellen: 15,- RM und für die 2-Zimmer-Wohnung auf dem Hinterhof mit einem „Berliner-Fenster“ 35,- RM. Einen Volks-



Familie Otto Henke, Schneidemühl, Gartenstraße 81. Hier waren wir noch – trotz des Krieges – eine glückliche Familie. Die Aufnahme entstand im Foto-Atelier Rassmann am Wilhelmsplatz auf Anregung meines Vaters. Er sagte: „So jung kommen wir nicht wieder zusammen!“

wagen versprachen sie meinem Vater, wenn er gesund aus dem Krieg heimkäme, und das kam so: Als der Krieg 1939 ausbrach, wurde mein Vater auch eingezogen. Im Juli 1940 wurde der Markthandel eingestellt. Im Dezember 1940 bekamen alle Markthändler noch einmal eine Apfelsinen-Zuteilung; diese Zuteilung wurde nach dem Umsatz eines jeden Händlers berechnet. Den größten Umsatz hatte unser Vater erreicht, worauf wir alle stolz waren. Von sich aus meinte er und schüttelte mit dem Kopf (ich sehe es wie heute noch): „Der kleine Onkel Otto – nun ist er der größte, und die 20 Jahre haben sich bewährt“. Dabei versprach man ihm auch den Volkswagen und einen Vertrag mit einer Marmeladenfabrik. So konnten wir 1940 zum Weihnachtsfest an unsere Kunden noch eine Sonderzuteilung an Apfelsinen, Mandarinen, Zitronen und Nüssen austragen als Dank für ihre Treue.

Ich schreibe ein paar Zeilen ab, die meine Mutter in Gülzow am 4. Februar 1946 aufgeschrieben hat: Unsere Kriegs-Erzählung! Denkst Du noch an die schönen Stunden, die wir verlebten in dem schönen Heimatort Schneidemühl? Als ihr noch beide, Erwin und du, liebe Elli, zur Schule gingt, von Papa und Mutti betreut. Da lebten wir glücklich in die Zukunft hinein.

Es wurde Krieg! Es zogen zwei Krieger hinaus in die Ferne. Einer nach Osten, der andere nach Süden. Es waren Papa und Erwin. Dann saßen wir in unserem gemütlichen Stübchen zu zweit und lauschten hinaus in die Ferne. Die Gedanken gingen zu unseren Lieben. Die Bäume der Walkmühle nickten uns zu: Ihr wartet auf eure beiden Krieger. Sie tun ihre Pflicht fürs Vaterland. Einst kehren sie in unsere Heimat wieder. Doch die Zeit, sie wurde so ernst. Um uns zu retten vor Feindeshand, mußten wir flüchten aus unserem schönen Heim. Weit in die Fremde hinein. Alles haben wir verloren an Hab und Gut, doch wir beide sind gesund. Wir hielten stark zusammen. Hier sitzen wir nun beide oft an unserem Fenster in unserem armseligen Stübchen. Hier braust der Sturm so stark und ruft uns zu: Ihr wartet ja auf Eure beiden Krieger! Der Krieg ist aus, es ist Friede, nun kehren sie aus der Fremde zu



Unser Vater Otto Henke, letzte Aufnahme vom 12. März 1945.

Euch wieder. Doch solltest Du einst Dein Glück hier finden, das Dir, liebe Elli, eine neue Heimat gibt, so wollen wir uns alle daran sonnen, auch unsere beiden Krieger, denn Du bist ja unser Sonnenschein! Dieses schrieb Dir zur Erinnerung Deine liebe Mutti. –

Sie sind gekommen, die beiden Krieger, einer vom Osten, der andere aus dem Süden. Doch unser Papa ist wieder von uns gegangen und kommt jetzt nicht mehr wieder. Er war krank und so lebensmüde. Er starb als Heimkehrer am 13. Oktober 1946.

Familie Kunz erging es nicht besser. Auch sie zog 1938 aus, und zwar in ihre Filiale, den Fleischerladen in der Königstraße. Doch auch dort hatten sie Pech, es brannte ihnen zweimal die Räucherammer aus. Herr Kunz hatte bei allen Überlegungen die Nase voll, hängte seinen Beruf als Fleischermeister an den Nagel und kaufte sich in der Karlstraße 2 das große Haus. Nun waren sie wieder alle vereint: Kunzes mit Opa Krüger und Tante Frieda (Seifert) mit ihren Töchtern und Söhnen. Werners Bruder Siegfried wurde 1941 schon in der Karlstraße geboren. Herr Kunz ging als Schlosser zu den Ausbesserungswerken, was ihm sehr schwer fiel. So landeten sie 1945 auch in Kirchmöser, wo auch 1947 Werner seine Eltern fand. Als 15jähriger wurde er zum Volkssturm eingezogen und später von den Russen zu Aufräumarbeiten bis Kolberg mitgenommen (wie er mir später schrieb, um Tote zu begraben). Lange Zeit wohnten sie in Stendal. Bei einer Besuchsreise zu seinem Cousin Horst Krüger (Wiesenstraße 2) verunglückte Werner mit dem Motorrad so schlimm, daß er sich davon nicht wieder erholte. Vor neun Jahren verstarb er in Bonn. Horst Krüger ist 1979 verstorben, er war der einzige, der in der Fleischerinnung geblieben ist. Er brachte es mit seiner Frau in Wiesau/Oberpfalz zu mehreren Fleischladen-Filialen. Siegfried Kunz lebt in Köln, und Hans und Heinz Seifert genießen ihr Rentnerdasein an der schönen Mosel.

Posteingänge

Über einen Brief habe ich mich sehr gefreut, auch daß endlich einmal ein Echo kam von den „Marktkindern“. Den Namen „Goll“ hörte ich oft von meinen Eltern, weil auch sie vom Großeinkauf Abnehmer waren. Doch lesen Sie selbst, was Heimatfreund Hans Goll, Wackendorfer Weg 64, 22417 Hamburg, schreibt: Es ist immer wieder schön, wenn man von Schneidemühlern hört, die den furchtbaren Krieg überlebt haben. Ich bin neuerdings auch Leser des Heimatbriefes. Mit Ihren Gesprächen rufen sie Kindheits- und Jugenderlebnisse noch einmal in unser Gedächtnis zurück. Ich würde sagen, es lohnt sich. Schon wegen der vielen älteren Schneidemühler, die noch an ihrer alten Heimat hängen.

Die Wege unserer Eltern haben sich irgendwie gekreuzt. Ich bin der Sohn vom Obst- und Gemüsehändler Albert Goll aus der Schützenstraße 108. Auch meine Eltern hatten bis Kriegsbeginn einen Wochenmarktstand auf dem „Neuen Markt“. Wir Kinder waren auch immer mit einbezogen ins Geschäft, aber immer zufrieden, viel Freizeit blieb uns nicht. Ich bin Jahrgang 1927, selbst die Ferien waren ausgefüllt. So weiß ich noch, daß meine Eltern 1937/38 in Plietnitz Pilze aufgekauft haben. Unsere Sammelstelle war beim Gastwirt Borkowski. Ich glaube, für die Sammler (Frauen und Jugendliche) war das ein kleiner Zuschuß zum Brot gewesen. Die Pilze, Pfifferlinge und Steinpilze, wurden in Körbe verpackt. Die Blanko-Anhänger haben wir von der Reichsbahn am Güterbahnhof gekauft. Jeder Anhänger bekam einen Firmenstempel, Versand- und Zielbahnhof wurden per Hand eingeschrieben, und ich habe dann jeden Pilzkorb mit einem Anhänger versehen. Die Pilz-Ladung wurde auf den Lkw geladen, und ab ging die Fahrt zum Bahnhof Stöwen. Sicherlich werden Sie fragen: Warum denn Stöwen? Ja, hier hielt der Personen-Zug nach Berlin um 20 Uhr, und wir haben persönlich beim Einladen der Körbe mitgeholfen. Die Güterabfertigung Schneidemühl hatte nur bis 18 Uhr auf, und so brauchten wir in Plietnitz nicht so früh unsere Zelte abzubauen. Der Berliner Zug war gegen 2 Uhr am kommenden Morgen in der Zentral-Markthalle, und der Großhändler dort konnte dann die frische Pilz-Sendung in Empfang nehmen. Bis 10 Uhr am Vormittag hörten wir per Telefon, wie der Erlös der Ware war. Das hört sich toll an, aber es gab auch viele magere Tage. Dazu möchte ich folgendes sagen: Wenn wir heute von Lübeck nach Schneidemühl fahren und meistens auch zu der Zeit, wenn es Pfifferlinge gibt, und wir sehen auf der Rückfahrt die Kinder und Frauen mit ihren Körben voller Pilze am Waldesrand stehen – gewiß, wir kaufen für uns und auch für Nachbarn. Aber da muß ich immer an unseren Vater denken und habe oft schon gesagt: Der würde alle, die dort stehen, ob rechts oder links, aufkaufen und gleich damit zum Lübecker Markt fahren und verkaufen und nicht nur einmal, viel öfter,



Das war der erste vertraute Anblick für unseren 84jährigen Heimatfreund Hans Goll: Hier war das Lebensmittel-, Obst- und Gemüsegeschäft Gerhard Sahr.

denn wenn man heute bedenkt, was man nur bei 100 Gramm bezahlt, ist es eine irre Zeit. Aber selber suchen ist auch eine Leidenschaft, die Spaß macht. Mein Vater nahm mich schon als Vierjährige mit in den Wald. – Weiter schreibt Hans Goll: Ich bin seit 54 Jahren zum 1. Mal im Mai des Jahres 1998 mit meiner Frau nach Schneidemühl gereist. Das verträumte Schneidemühl habe ich vergeblich gesucht. Mir ist alles fremd vorgekommen. Beim Spaziergang durch die Breite Straße kam mir die Ladenfront von Nr. 43 dann doch erfreulich bekannt vor. Es ist das Lebensmittel-Obst-Gemüsegeschäft von Herrn Gerhard Sahr; er war auch ein Geschäftsfreund meiner Eltern. Im Krieg hatten wir auch den Großhandel und haben ihn häufig beliefert. – Bei der 2. Einreise sieht Schneidemühl schon viel vertrauter aus, und wer dann erst mal wieder die Kiefernwälder rauschen gehört hat, kehrt immer wieder in seine Heimatstadt zurück. –

Heimatfreundin Irene Kohn, geb. Bohn (Ringstraße 26/43), Silberburgstr. 95, 70176 Stuttgart, schreibt zum Heimatbrief Nr. 11, Seite 7 (Bild des EC): Auch ich bin auf dem Bild, und zwar in der 2. Reihe ganz links, die 2. neben mir ist Erika Reiter aus der Breite Straße Nr. 2, sitzend vor mir ist Käthe Hawemann vom Bahnhof. In der unteren Reihe die 5. von links ist Frau Glander aus der Martinstraße, die Leiterin unseres Freundeskreises, welcher einmal in der Woche stattfand. Mit Frau Glander haben wir auch etliche Ausflüge gemacht. Außerdem sind noch einige weibliche Personen im Foto, welche mir bekannt sind, u. a. Hilde und Irma Plagens sowie Frieda und Gerda Radke aus der Dirschauer Straße. Andere sind mir noch bekannt, aber nicht namentlich. Der EC-Bund gehörte zur Ev. Gemeinschaft im Haus Grünstraße 7. Meine Eltern gingen sonntags nachmittags zum Gottesdienst, und dann war anschließend Zusammenkunft der EC-Jugendgruppe.

Wie mir bekannt ist, wurde das Gemeinschaftshaus während des Krieges von der Bekennenden Kirche mitbenutzt. Ein Vetter von mir – Willi Fieting – wohnhaft in der Bäckerstraße 6, wurde dort im Jahre 1940 konfirmiert. Sollten sich einige an mich erinnern, würde ich mich über ein Schreiben an mich freuen. Ich bin Jahrgang 1922, außerdem gehören zu unserer

Familie noch meine Schwester Eva (Jahrgang 1916), Helga (Jahrgang 1925) und Erika (Jahrgang 1928). Wir wohnen alle hier in Stuttgart, waren 1980 auch schon mal in Schneidemühl und auch einige Male in Cuxhaven zum Heimattreffen.

Als Ergänzung möchte ich persönlich folgendes berichten: 1943 mußten wir uns in der Stadtkirche konfirmieren lassen und auch zum Unterricht ins ev. Gemeindehaus/Milchstraße gehen. Zu meiner Zeit war in der Grünstraße Pfarrer Grünberg, und unsere „Gruppentante“ war Fräulein Westfahl. Zur Aufführung „Ein Vogel wollte Hochzeit machen“ nähte sie mir an mein grünes Kleid lauter bunte Federn. Auch einige Geburtstagskärtchen habe ich noch von Herrn Grünberg in meinem Besitz (E. Bukow).

Der Heimatbrief macht es möglich

Wieder haben sich zwei Freundinnen nach mehr als 50 Jahren durch den Heimatbrief gefunden. Dreimal **Edith Brand** in Hamburg, erst bei der vierten hat es geklappt (geb. Goltz), aber nur, weil Irma Ziebell sie auch kannte und wegen eines Schülertreffens noch die Adresse hatte. Bald gibt es ein Wiedersehen mit Ruth Brunert, geb Affeldt (Krojanker Straße 191), in der Stösserstraße 26, 76185 Karlsruhe. –

Ferner schickte **Irma Ziebell** aus dem Nachlaß ihrer Schwester Gerda (Jastrower Allee 24) ein Fotoalbum mit schönen alten Bildern aus Schneidemühl. Es sind Bilder von Foto Rassmann, Wilhelmsplatz. Herr Rassmann hat sicherlich die Negative mit auf die Flucht genommen, bestimmt ohne zu ahnen, daß es heute Raritäten sind. Anschrift: Irma Ziebell, Robert-Schadeweg 2, 23611 Schwartau. –

Und auch Heimatfreund **Günter Geske** (Klopstockstraße 24) aus 18273 Güstrow hat nach 53 Jahren seinen Schulfreund Konrad Zerbst gefunden. Er wohnt in Kanada. „Wir haben schon telefoniert“, schreibt freudig Günter Geske. –

Einer unser Jüngsten stellt sich vor (Jahrgang 1937): **Dieter Dasberg** aus der Bromberger Straße 20 im Haus von Sydow; der Buchladen Müller gehörte seiner Tante. Er kann sich noch an vieles erinnern und sucht Kontakte. Er wohnt in 39104 Magdeburg, Ernst-Reuter-Allee 20, Telefon (05742) 2862. –

Betrifft Heimatbrief November 1998: „Über das Bild vom ‚Alten Fritz‘ habe ich mich sehr gefreut. Etwas Wichtiges fehlte aber am Bericht. An einer Seite des Denkmals stand: ‚Geborgen aus entrissenen Landen – die dankbaren Bewohner des Netzkreises‘. Ich war als junges Mädchen bei der Regierung bzw. Polizeidirektion beschäftigt und auch bis zuletzt in Schneidemühl“, schreibt Heimatfreundin **Lydia Tiedtke**, Potthoffweg 19, 48147 Münster (früher Gartenstraße 40). –

Aus einem traurigen Anlaß schreibt Heimatfreundin **Anneliese Banner**, geb. Bethke (Schützenstraße 70; heute hat dieses Haus Nr. 110), aus 133 Wyckham Road, Castle Bromwich Birmingham B360HU

England. Ihr lieber Ehemann John ist verstorben, und nun ist sie ganz allein auf sich gestellt. Am Telefon erzählte sie mir: Bei Aufräumarbeiten fand sie u.a. auch von ihrem Vater den Meisterbrief noch aus Schneidemühl. Einmal hat sie mit ihrem Mann Schneidemühl besucht, auch das Elternhaus, und natürlich nicht gehofft, alles wieder vorzufinden, wie sie es verlassen hatten. Aber es war doch eine seelische Belastung, Elternhaus und Grundstück in dem jetzigen Zustand zu sehen. Sie schreibt: „Somit kam mir alles sehr fremd vor. Sowie ich mich innerlich in meiner jetzigen schweren Zeit mehr beruhigt habe, will ich gründlichst meine Schneidemühlerei vornehmen und sicherlich noch anderes finden, das Sie für eine Veröffentlichung oder aber in der Heimatstube nutzen können.“

Ihnen auch heute meinen Dank, was Sie alles für uns Schneidemühler tun und was wir besonders zu schätzen wissen. Für mich ist es gerade jetzt ein Lichtblick, wenn der Heimatbrief eintrifft.“

Der Mensch braucht ein Plätzchen und wär's noch so klein,
von dem er kann sagen,
hier, das ist mein.
Hier leb' ich – hier lieb' ich,
hier ruh' ich mich aus.
Hier ist meine Heimat,
hier bin ich zu Haus.

Mit diesem Spruch grüßt in Verbundenheit
Eure Lore

Eleonore Bukow
Richard-Wagner-Straße 6
23556 Lübeck
Telefon (0451) 476009

Unsere Lore hat Geburtstag

Der Heimatkreis Schneidemühl gratuliert seiner Heimatkreisbetreuerin **Eleonore Bukow** sehr herzlich zum Geburtstag. Am 21. Februar 1999 jährt er sich zum 70. Mal. Wer hätte das gedacht? Seit über zwölf Jahren hat sie dieses wahrlich nicht leichte Amt der Heimatkreisbetreuerin inne und erfreut uns jeden Monat mit neuen Berichten und Geschichten aus Schneidemühl von gestern und heute. Vier Wochen gehen schnell vorüber und der Abgabetermin rückt immer näher, doch unsere Lore läßt sich immer etwas Neues einfallen. Um diese Aufgabe beneidet sie wohl niemand. Engagieren tut sie sich auch bei den Landsleuten in der Heimat. Durch Fahrten in die Heimat hält sie den Kontakt zu den Landsleuten, und viele Heimatfreunde haben sich nach vielen Jahren wieder getroffen. Durch Gespräche und kleine Präsentie konnte sie schon vielen eine kleine Freude machen. Hoffentlich engagiert sie sich noch lange im Vorstand des Heimatkreises.

Jürgen Affeldt

Schneidemühl:

Neuer Stadtführer erschienen

Aus Schneidemühl erhielt ich unmittelbar vor dem Weihnachtsfest 1998 den neuen offiziellen Stadtführer. Im handlichen Format (16,5 x 23,5 cm), glanzkaschiert, mehrfarbig illustriert, Begleittexte Polnisch und Deutsch, bietet das „Stadtvadamecum“ (so der deutsche Untertitel) einen vorzüglichen Überblick auf Schneidemühl heute.

Der Prospekt wurde 1998 redaktionell in Posen abgeschlossen und offensichtlich unter Federführung der (bisherigen) „Stadtpräsidentin“ (= Bürgermeisterin), Frau Mirosława Krupka-Rutkowska herausgegeben. Im Vorwort der charmanten Prezydentka heißt es ausdrücklich, das „Vadamecum“ möge zum Besuch der Stadt und zur freundschaftlichen Kontaktaufnahme mit deren Bevölkerung anregen.

Ehemalige Bewohner Schneidemühls werden mit Wehmüt Bildmotive betrachten, die sie an ihre Zeit in der Küddow-Metropole erinnern. Aber auch Anerkennung und Dankbarkeit mag sie erfüllen über vielfache erkennbare Bemühungen, erhaltungebliebene Baulichkeiten zu renovieren, so z.B. die im Inneren wie im Äußeren gelungen restaurierte frühere Kathedalkirche „Hl. Familie“ der einstigen Freien Prälatur Schneidemühl.

Für „Heimreisende“ und andere Schneidemühl-Besucher gleichermaßen kann darüber hinaus die Broschüre nutzvoll sein durch ein ausführliches Verzeichnis der in der Stadt befindlichen gastronomischen, kulturellen, medizinischen und weiteren Einrichtungen; ein Stadtplan mit Straßenverzeichnis nach neuestem Stand ist angefügt.

Höchst bedauerlicherweise aber ist im Stadtführer ein zu beanstandender Satz enthalten, dessen umgehende Korrektur um der geschichtlichen Wahrheit willen einzufordern ist! Auf Seite 23 findet sich ein Foto mit dem früheren Cuxhavener Oberbürgermeister Albrecht Harten (CDU) und der Stadtpräsidentin Mirosława Krupka-Rutkowska anlässlich der Unterzeichnung der Patenschaftsurkunde Cuxhaven-Schneidemühl/Piła. Unter dem Bildtext heißt es: „Nach Cuxhaven sind die ehemaligen deutschen Einwohner von Piła aus der Zeit vor dem Zweiten Weltkrieg umgesiedelt worden. Die angeknüpften Kontakte ergeben sich aus dem Interesse für ihre ehemalige Heimatstadt“. Echte Partnerschaft, ehrliches Bemühen um Aussöhnung setzt Wahrhaftigkeit auf beiden Seiten voraus! Es bleibt zu hoffen, daß es lediglich bloße Ignoranz war (und nicht mehr), die das Wort von der „Umsiedlung“ einfließen ließ. Schneidemühl hatte bis zur Flucht und der Vertreibung (!) rund 50 000 Einwohner; im übrigen gab es in der Stadt nur eine hauchdünne Minderheit polnischsprechender Mitbürger.

Bei einiger Überlegung schließlich hätte es einleuchten müssen, daß 50 000 Menschen wohl kaum „en bloc“ in ein und dieselbe Stadt gleicher Größenordnung (Cuxhaven) hätten „umgesiedelt“ werden können!

Diese die Wahrheit völlig außer Acht lassende Auslassung mindert leider den sonstigen Wert des „Vademecum“ nicht unerheblich.

Die Vertreter der Patenstadt wie des Vorstandes unseres Heimatkreises Schneidemühl sind im Zugzwang. Bei nächstmöglicher Gelegenheit ist auf diese Form der „Geschichtsschreibung“ hinzuweisen und auf Bereinigung zu bestehen!

Klaus-Ulrich Böhle
Berlin

CVJM-Jungschar Schneidemühl

Erläuterungen zum Artikel in der Januar-Ausgabe 1999, Seite 22

Von dem o. a. Artikel über die evangelische Jugendarbeit in Schneidemühl fühlten sich zahlreiche Leser sehr angesprochen und reagierten darauf entsprechend.

Der Verfasser des Berichts schreibt zu diesen Reaktionen:

Auch bei mir stand das Telefon nicht still. Ich bekam aber nur positive Anrufe von Heimatfreunden, die sich freuten, daß ich ihnen aufzeigen konnte, wie es damals in Schneidemühl gewesen ist.

Wie soll man über den Anfang der dreißiger Jahre berichten, wenn man nicht Zeitmaterial verwendet? Mit dem Artikel aus dem „Geselligen“, der auch als solcher besonders gekennzeichnet wurde, wollte ich aufzeigen, wie auf unterer Ebene versucht wurde, die eigene Organisation zu erhalten, um die evangelische Jugend weiterhin im christlichen Sinne erziehen und betreuen zu können, was uns in Schneidemühl auch zeitweise gelungen ist.

Auf Dauer half es aber nichts, wie meine Ausführungen in den nächsten Heimatbriefen zeigen werden.

Egon Lange
Heepermark 9
33719 Bielefeld

Nochmaliger Hinweis

21. Bundestreffen des Heimatkreises Deutsch Krone mit Wahl eines neuen Heimatkreistages

Wie bereits angekündigt, findet in der Zeit vom 13. bis zum 17. Mai 1999 in Bad Essen das 21. Bundestreffen des Heimatkreises Deutsch Krone statt. Im Rahmen dieses Treffens wird satzungsgemäß ein neuer Heimatkreistag gewählt.

Aus diesem Grunde werden auf Veranlassung des von der Gemeinde Bad Essen eingesetzten Wahlausschusses noch einmal die geltende Wahlordnung und eine Bekanntmachung abgedruckt.

Wahlordnung

für den Heimatkreis Deutsch Krone in Pommern

– § 5 Abs. 5 der Heimatkreisordnung –

§ 1

1. Der Heimatkreistag des Kreises Deutsch Krone in Pommern besteht aus mindestens 9, höchstens 23 Abgeordneten.
2. Die Angehörigen des Heimatkreises wählen die Abgeordneten in allgemeiner, unmittelbarer, freier, gleicher und geheimer Wahl. Die Wahlzeit beträgt vier Jahre.
3. Angehörige des Heimatkreises Deutsch Krone in Pommern sind alle, die in diesem Kreis geboren sind oder dort ihren ständigen Wohnsitz hatten, sowie deren Ehegatten, Nachkommen und deren Ehegatten.

§ 2

1. Wahlberechtigt ist, wer am Wahltage mindestens 16 Jahre alt und im Besitz der bürgerlichen Ehrenrechte ist.
2. Wählbar sind alle Wahlberechtigten, die am Wahltage mindestens 18 Jahre alt sind.

§ 3

1. Die Wahl wird von einem Wahlausschuß durchgeführt.
2. Der Wahlausschuß wird von Vertretern der Patengemeinde Bad Essen gebildet.

§ 4

1. Wahlvorschläge sind von mindestens sieben Wahlberechtigten zu unterschreiben und spätestens zwei Monate vor dem Wahltermin beim Wahlbüro einzureichen.
2. Die Wahlvorschläge sollen sowohl hinsichtlich der Kandidaten als auch der Unterzeichner des Vorschlages enthalten: Zu- und Vorname, Geburtstag und -ort, Anschrift in der Heimat und jetziger Wohnort sowie Beruf, Ehegatten und Nachkommen (s. § 1 Abs. 3 Heimatkreisordnung) haben zusätzlich den Geburtsort und Wohnort der Eltern bzw. des Ehegatten anzugeben.
3. Die Kandidaten haben schriftlich zu erklären, daß sie mit ihrer Aufstellung zur Wahl einverstanden sind.
4. Jeder Bewerber kann für die Wahl nur auf **einem** Wahlvorschlag vorgeschlagen werden. Ebenso kann jeder Vorschlagsberechtigte seine Unterschrift nur für **einen** Wahlvorschlag abgeben.

§ 5

1. Die Wahl soll in der Regel beim Heimatkreistreffen stattfinden.
2. Der Wahltermin, die Unterbringung des Wahlbüros mit Hinweis auf die Möglichkeit der Einsicht in die Wahlvorschläge und die Wahlzeit sollen mindestens zwei Monate vor dem Wahltermin im „Deutsch Kroner und Schneidemühler Heimatbrief“ bekanntgegeben werden.
3. Die Kandidaten sollen spätestens zwei Wochen vor dem Wahltermin im

„Deutsch Kroner und Schneidemühler Heimatbrief“ bekanntgegeben werden.

§ 6

1. Der Wahlausschuß stellt die Stimmzettel mit den vorgeschlagenen Kandidaten aus. Die Reihenfolge entscheidet das Los. Der Heimatbrief stellt jeden Kandidaten vor.
2. Stimmzettel nebst Umschlag werden Wahlberechtigten, die sich als solche ausweisen oder von der Heimatkreisartei bestätigt werden, bei den Heimatkreistreffen ausgehändigt und sind dort bis zum Schluß der bekanntgegebenen Wahlzeit unter Benutzung einer verschlossenen Urne abzugeben.
3. Wer sich an der Briefwahl beteiligen will, kann mit vollständigen Angaben zur Person beim Wahlbüro des Heimatkreises (Patengemeinde Bad Essen) einen Stimmzettel anfordern bzw. den ihm zugesandten Stimmzettel benutzen. Dieser muß bis zum Wahltermin – ohne Abänderangabe – beim Wahlbüro eingehen.

§ 7

1. Auf dem Stimmzettel müssen 5 bis 13 Kandidaten angekreuzt werden.
2. Stimmzettel, auf denen weniger als 5 oder mehr als 13 Kandidaten angekreuzt sind, sind ungültig.

§ 8

1. Gewählt sind diejenigen Kandidaten, die jeweils die meisten Stimmen erhalten. Bei Stimmgleichheit sind beide Kandidaten gewählt. Beim vorzeitigen Ausscheiden eines Abgeordneten rückt der Kandidat mit der nächstfolgenden Stimmenzahl nach.
2. Das Wahlergebnis ist vom Wahlausschuß festzustellen und im „Deutsch Kroner und Schneidemühler Heimatbrief“ bekanntzugeben. Binnen zwei Wochen nach der Bekanntgabe kann jeder Wahlberechtigte gegen die Gültigkeit der Wahl beim Wahlbüro unter Angabe der Gründe Einspruch erheben.
3. Der Wahlausschuß entscheidet über etwaige Einsprüche. Die Einspruchsentscheidung ist durch eingeschriebenen Brief zuzustellen.
4. Gegen diese Entscheidung können diejenigen, die Einspruch erhoben haben oder deren Wahl für ungültig erklärt worden ist, beim Präsidium des Pommerischen Kreis- und Städtetages binnen zwei Wochen Beschwerde einlegen, das über sie entscheidet.

§ 9

Diese Wahlordnung tritt am 1. Juni 1997 in Kraft. Beschlossen in der Sitzung des Heimatkreistages am 7. Mai 1997 in Bad Essen.

Bekanntmachung

Wahl für den Heimatkreistag des Kreises Deutsch Krone

1. Nach § 5 der Heimatkreisordnung für den Kreis Deutsch Krone i. d. F. vom 1. Juni 1990 besteht der Heimatkreistag aus mindestens 9, höchstens jedoch 23 Abgeordneten. Davon müssen 13 von den Angehörigen des Heimatkreises gewählt werden.

Die Angehörigen des Heimatkreises wählen die Abgeordneten in allgemeiner, unmittelbarer, freier, gleicher und geheimer Wahl. Die Wahlperiode beträgt vier Jahre.

Wahlberechtigt ist, wer am Wahltag mindestens 16 Jahre alt und im Besitz der bürgerlichen Ehrenrechte ist. Wählbar sind alle Wahlberechtigten, die am Wahltag mindestens 18 Jahre alt sind.

Angehörige des Heimatkreises sind alle, die in diesem Kreise geboren sind oder dort ihren ständigen Wohnsitz hatten und deren Ehegatten, Nachkommen und deren Ehegatten.

2. Die Wahl für den Heimatkreistag wird von einem Wahlausschuß durchgeführt. Gemäß § 3 der Wahlordnung vom 7. Mai 1997 setzt sich der Wahlausschuß wie folgt zusammen:

Gemeindedirektor Helmut Wilker, Lindenstraße 41/43, 49152 Bad Essen, Vorsitzender des Wahlausschusses
 Erster Gemeinderat Günter Harmeyer und Gemeindeamtmann Manfred Hallmann,
 Lindenstraße 41/43, 49152 Bad Essen, Mitglieder des Wahlausschusses

3. Die Wahl für den Heimatkreistag findet am Samstag, dem 15. Mai 1999, von 10 bis 13 Uhr und von 16 bis 18 Uhr, und am Sonntag, dem 16. Mai 1999, von 10 bis 15 Uhr im Haus Deutsch Krone in Bad Essen statt. Daneben besteht auch die Möglichkeit der Briefwahl. Über die Durchführung der Briefwahl ergeht rechtzeitig vor dem Wahltermin noch eine weitere Bekanntmachung.

4. Wahlvorschläge für die Heimatkreistagswahl sind spätestens zwei Monate vor dem Wahltermin – also bis zum 15. März 1999 – beim Wahlausschuß einzureichen und von mindestens 7 Wahlberechtigten zu unterschreiben.

Die Wahlvorschläge müssen folgende Angaben enthalten:

- a) Name und Vorname
- b) Geburtstag und Geburtsort
- c) Beruf
- d) jetzige Anschrift
- e) Anschrift in der Heimat
- f) bei Ehegatten und Nachkommen zusätzlich Geburtsort und ehemaliger Wohnort der Eltern bzw. Ehegatten im Kreis Deutsch Krone

Jeder Bewerber kann für die Wahl nur auf einem Wahlvorschlag vorgeschlagen werden. Ebenso kann jeder Vorschlagsberechtigte seine Unterschrift nur für einen Wahlvorschlag abgeben.

Den Wahlvorschlägen sind Zustimmungserklärungen des/der Kandidaten/in beizufügen.

Muster für den Wahlvorschlag und die Zustimmungserklärungen sowie

Unterstützungsunterschriften sind im Anschluß an diese Bekanntmachung abgedruckt.

Bad Essen, den 7. Dezember 1998

Der Wahlausschuß für die Wahl des Heimatkreistages am 15. und 16. Mai 1999
Wilker, Vorsitzender des Wahlausschusses

An den Wahlausschuß für die Heimatkreistagswahl Deutsch Krone, z. Hd. Herrn Gemeindedirektor Wilker, Lindenstraße 41/43, 49152 Bad Essen

Wahlvorschlag: Für die Wahl zum Heimatkreistag Deutsch Krone am 15. und 16. Mai 1999 schlage/n ich/wir als **Kandidatin/Kandidat** vor:

Name _____ Geburtsname _____ Vorname _____

Beruf _____ Geburtsdatum _____ Geburtsort _____

Jetzige Anschrift

Straße, Hausnummer _____

Postleitzahl, Wohnort _____

Heimatanschrift _____

Bei Ehegatten und Nachkommen

Geburtsort und Heimatanschrift der Eltern bzw. des Ehegatten _____

Dem Wahlvorschlag werden folgende Anlagen beigelegt 1. Zustimmungserklärung des/der Bewerbers/in, 2. Unterstützungsunterschriften

_____, den _____

(Name, Vorname)

(Unterschrift)

(Wohnung, Wohnort)

Zustimmungserklärung des/der Kandidaten/in für die Wahl zum Heimatkreistag Deutsch Krone am 15. und 16. Mai 1999

Ich stimme meiner Benennung als Bewerber für die oben bezeichnete Wahl zu.

Ich versichere, daß ich für keinen weiteren Wahlvorschlag meine Zustimmung zur Benennung als Bewerber gegeben habe.

_____, den _____

(Name, Vorname)

(Unterschrift)

(Wohnung, Wohnort)

Unterstützungsunterschrift

Ich unterstütze hiermit durch meine Unterschrift den Wahlvorschlag für die Wahl zum Heimatkreistag Deutsch Krone am 15. und 16. Mai 1999.

(Name und Anschrift des/der Kandidaten/in)

Name _____ Geburtsname _____ Vorname _____

Beruf _____ Geburtsdatum _____ Geburtsort _____

Jetzige Anschrift

Straße, Hausnummer _____

Postleitzahl, Wohnort _____

Heimatanschrift _____

Bei Ehegatten und Nachkommen

Geburtsort und Heimatanschrift der Eltern bzw. des Ehegatten _____

_____, den _____

(Unterschrift)



Winter in Jastrow am 11. Dezember 1998: Blick vom Bahnübergang Töpferstraße auf die Trappschen Berge.

Jastrower Nachrichten

Am dritten Advent in der Heimat

Auch Eis und Schnee konnten mich nicht aufhalten, nach Deutsch Krone, Jastrow und Schneidemühl aufzubrechen. Hatten wir hier nur etwas Schnee, so gab es in Pommern eine geschlossene Schneedecke, an manchen Stellen bis zu 30 cm, dazu Temperaturen um -20 Grad. Die Hauptstraßen waren durchweg gut geräumt und gestreut, die Nebenstraßen mußten allerdings mit großer Aufmerksamkeit befahren werden.

Es war Winter in Jastrow, wie wir ihn aus der Kinderzeit noch in Erinnerung haben. Beim Anblick der verschneiten Berge dachte ich an die vielen Rodelpartien, jetzt war niemand mit einem Schlitten unterwegs! Ja – es hat sich alles verändert, und gewiß macht das große Verkehrsaufkommen die Benutzung der bei uns beliebten Rodelplätze unmöglich. Den schönsten und längsten Rodelplatz hatte das Kieswerk geschluckt, daran dachte ich verbittert.

Nach meiner Winterwanderung, die voller Erinnerungen war, hatte ich einen Termin im Kinderheim. Hier konnte ich mit den kleinen Geschenken und den bunten Tüten wieder große Freude bereiten. Es sind Kinder – die sich freuen und blanke Augen bekommen – dabei ist es ganz unwichtig, welcher Nationalität sie angehören. Weihnachten 1997 hatte ich mein Versprechen eingelöst, und es gab ein Geldgeschenk, um einen Ausflug – den sich die Kinder so sehr gewünscht hatten – in den Zoo von Posen zu unternehmen. Dieser erfolgte in den Sommerferien 1998 und hatte den Kindern viel Freude gebracht. Das diesjährige Geld-



Das Jastrower Kinderheim machte einen Ausflug in den Zoo von Posen.

geschenk sollte für die Ausrichtung der Weihnachtsfeier im Kinderheim Verwendung finden. Allen Spendern von Geld- und Sachspenden möchte ich an dieser Stelle für die Unterstützung danken.

Am Sonntag, 13. Dezember, war dann in Schneidemühl von der „Deutschen Sozial-Kulturellen-Gesellschaft“ zur Weihnachtsfeier geladen, um mit den in der Region verbliebenen Landsleuten pommersche Tradition zu pflegen. An dieser Feier haben auch die Landsleute aus Deutsch Krone und den Orten im Kreis Deutsch Krone teilgenommen. Alle wurden mit einem Geschenk bedacht, auch an die kleinen Gäste war gedacht worden. Überall war die Freude groß, daß wir an sie denken und sie nicht vergessen sind.

Edeltraut Nagel

Memelstraße 19

23554 Lübeck

Telefon (04 51) 40 16 49

Märkisch Friedland aktuell

Liebe „Freunde Märkisch Friedlands“! 1999 steht wieder im Zeichen eines Heimateffens in unserer Patenstadt Bad Essen. Bitte an alle Heimatfreunde: Notiert im Mai die Tage nach Himmelfahrt, genauen Zeitpunkt geben wir noch in einem Rundschreiben bekannt.

Und wieder freudige Mitteilungen! Heimatfreunde Kurt und Gisela Kierstein teilen folgendes mit:

„Eine Wiederfindgeschichte“
Leider kann ich nicht alles mitteilen, aber unser Heimatfreund Kurt Kierstein hat PL und dazu eine „D.-info“ 97, damit kann man alle Adressen in unserer Bundesrepublik aufsuchen. Unser Heimatfreund suchte einen Jugendfreund, welcher aus Herne im Kriege in Märkisch Friedland evakuiert war. Er wohnte bei unserem bekannten Doktor Schmarsow und hieß Karl-Heinz Auf'm Kamp. Fast auf Anhieb klappte die Verbindung. Der Karl-Heinz sagte als erstes zum Heimatfreund Kurt Kierstein: „Dann bist du der Blonde aus Pommern.“ Und dieses nach über 50 Jahren! Was muß das für eine gute Freundschaft und Kameradschaft in unserer Heimat gewesen sein! Bei dieser Gelegenheit bekam unser Heimatfreund auch die Adresse unseres Heimatfreundes Hartmut Schmarsow übermittelt: Hartmut Schmarsow, Südlachenbühl 6, Kaufbeuren, Telefon (083 41) 8 26 14; Karl-Heinz Auf'm Kamp, Friedensstraße 29, 54427 Unna-Massen, Telefon (023 03) 5 04 72.

Dank an alle Heimatfreunde für die vielen Weihnachtsgrüße und die guten Wünsche zum neuen Jahr 1999 per Post und Telefon. Auch unser Heimatfreund Paul-Heinz Nickel aus Kiel hat sich gemeldet; nach einem schweren Verkehrsunfall in 1998 mußte er ins Krankenhaus und war anschließend in einer Reha-Klinik; aber es geht langsam wieder bergauf, Gott sei

Dank! Für Dich, lieber Heimatfreund Paul-Heinz Nickel, beste Genesungswünsche, weiterhin alles Gute.

Auch unserer Heimatfreundin Erika Egner wünschen wir gute, baldige Besserung von einem Treppensturz im eignen Haus! Aber liebe Heimatfreunde, wir haben ein Alter erreicht (bis auf wenige noch jüngere Jahrgänge), wo der Lack langsam abblättert. Ich bin Jahrgang 1924, und auch bei uns geht es nicht mehr wie vor zehn Jahren. Aber so schnell stecken wir nicht den Kopf in den Sand, denn wir stammen ja aus dem gesunden Pommernland.

Auch unsere Heimatfreundin Charlotte Raatz aus Alt-Lobitz hat mit uns Kontakt gehabt; sie ist nach einer Kur wieder fast gesund und munter. Und dazu läßt Helga Peters grüßen (geb. Stumpf). Sie schreibt: „Die Jahre vergehen wie im Fluge, und aus uns Friedländer Kindern sind bereits Großeltern geworden.“ –

Auch unsere Heimatfreundin Martha Zunker haben wir wieder hier in Sarstedt im Altersheim besucht und sollen alle Märkisch Friedländer grüßen. Familie Zunker wohnte in der Neustadt.

Ich könnte meinen Bericht heute noch weiter ausdehnen, aber unsere Heimatfreunde aus dem Stadt- und Landkreis möchten auch noch zu Wort kommen.

Liebe „Freunde Märkisch Friedlands“, alle guten Wünsche sollen Euch begleiten, wir wünschen alles Gute, weiterhin gute Gesundheit für alt und jung! Wir verbleiben mit heimatlichen Grüßen

Eure Heimatfreunde
Georg und Irmgard Neumann

Steinstraße 24

31157 Sarstedt

Telefon (0 50 66) 73 39

Manthey Exklusivreisen Über 25 Jahre

Flug: Hannover - Königsberg von allen dt. Flughäfen mit der SAS u. Kopenhagen nach - Königsberg von Hamb./Hannov./Frankf.-Memel von Düsseld. m. Eurowings-Breslau
Bahn: Regelzug täglich ab Berlin-

Königsberg
Hansa Express-Nostalgiezug
nach Ostpreußen und Schlesien
Schiff: Kiel u. Rügen - Memel

Bus: Pommern-Studienreisen
12.05.-21.05., 07.07.-16.07.99
Pommern-Busreisen
05.05.-11.05., 17.07.-23.07.99

Wir planen und organisieren Ihre Sonderreisen für Schul-, Orts-, Kirch- und Kreisgemeinschaften

Reisekatalog-Beratung-Buchung - Visum

Greif Reisen

A. Manthey GmbH

Universitätsstr. 2 - 58455 Witten-Heven
Tel 02302/24044 - Fax 02302/25050

Unsere Flucht aus Klein Nakel

Am 21. Januar 1945 kam der Befehl, Klein Nakel müßte von der Zivilbevölkerung geräumt werden. Das Dorf war voller Soldaten. Es war kalt, und es lag auch sehr viel Schnee. Die Einwohner waren aufgeregt. Nichts war in der Gemeinde vorbereitet.

Ich schlief im Schloß bei dem Kind Hans Hubert von Caprivi. Hilde Wohlfeil kam zu mir, weinte und berichtete, was sie erfahren hatte. Es war ein Sonntagmorgen gegen 6.30 Uhr. Es wurde vereinbart, daß jeder zuerst seine eigenen Sachen packen sollte. Meine Schwester Erna, Kochlehrling im Schloß, und ich liefen zu unserer Mutter, um gemeinsam zu packen. Dann eilten wir ins Schloß zurück. Dort half ich Frau von Caprivi beim Packen.

Unsere Mutter ging zu den Großeltern, um dort das Notwendigste einzupacken. Unsere Oma litt an Wassersucht und war bettlägerig, der Opa war wegen seines Hüftleidens auch sehr unbeholfen.

Doch im Laufe des Tages wurde der Räumungsbefehl zurückgenommen, da die Russen angeblich zurückgeschlagen worden waren.

Am 22. Januar kam noch mehr Militär. Die Soldaten gaben uns Hinweise zur Räumung. Man merkte ihnen an, wie satt sie den Krieg hatten. Sie sprachen von ihrem Zuhause voller Sehnsucht und fürchteten die Gefangenschaft.

Frau von Caprivi fuhr mit ihrem Sohn Hans-Hubert und Fräulein Hey, der Sekretärin, am 25. Januar 1945 mit der Bahn von Stranz nach Sercha bei München.

Am 27. Januar, einem Sonnabend, läuteten morgens um 6 Uhr die Kirchenglocken. Das war der Räumungsbefehl. Die Bewohner mußten bis 10.30 Uhr das Dorf verlassen haben. Während der letzten Tage waren Planwagen hergerichtet und festgelegt worden, auf welchem Wagen man seine kleine Habe verstauen konnte. Gegen Mittag setzten sich die Wagen in Bewegung in Richtung Pilow. Die Jugend und auch die jüngeren Frauen mußten zu Fuß gehen.

Am Dorfausgang, wo sich die Straße gabelte (Pilow-Deutsch Krone), standen wir dann noch lange und hielten Ausschau, ob evtl. unser Vater und andere Volkssturmmänner aus Deutsch Krone zurückkämen. Sie waren noch in den letzten Tagen eingezogen worden.

Nach einer Weile mußten auch wir – Erna, Mutter, Frau Genrich und ich – dem Treck nacheilen. Es lief sich schwer im hohen Schnee. Von Pilow ging es nach Appelwerder zur Hauptstraße Deutsch Krone-Märkisch Friedland. Schon kurz hinter Pilow brach unsere Mutter zusammen. Daher wurde für sie Platz auf einem offenen Wagen gemacht.

Kurz vor Appelwerder kippte der Wagen um, auf dem unsere Großeltern saßen. Wir hörten ein großes Geschrei, und als wir hinkamen, bemühten sich einige Männer, die älteren Leute freizubekommen. Ich sah

unsere Oma unter dem Wagen liegen, ihr Gesicht blau angelaufen. So schrie ich gleich: „Unsere Oma ist tot!“ Meine Mutter hörte diesen Schrei und kam angerannt, doch vor dem Wagen brach sie wieder zusammen.

Oma kam wieder zu sich, der Wagen wurde hergerichtet, und nach zwei Stunden ging die Fahrt weiter.

Da unsere Mutter auf dem offenen Wagen sehr froh, lief sie wieder zu Fuß. Frau Köpp und Gerhard gingen mit ihr. Sie gingen voraus. Erna und ich blieben beim Treck. Erna hatte unser Fahrrad mitgenommen. Auf der Chaussee war der Schnee zerfahren, und das Radfahren war teilweise möglich. Vorwiegend waren die Straßen von Trecks und Militärkolonnen verstopft. Um Mutter zu finden, fuhr Erna mit dem Rad vor nach Appelwerder. Dort standen am Straßenrand Frauen aus unserem Dorf und erklärten uns, daß unser Trecker vorausgefahren wäre und Mutter sowie Gerhard mitgenommen hätte. Im Trecker waren auch Frau Greifenberg und Tante Minna.

In Appelwerder sollte für den Treck Quartier gemacht werden. Frau Becker, die mit Herrn Greifenberg einen eigenen Wagen fuhr, bat uns, mit ihr mitzukommen (zu Fuß), dem Trecker hinterher.

Unser Treck blieb zurück, es dunkelte schon, und die Straßen waren verstopft von Militärfahrzeugen. In Petznick angekommen, suchten wir den Nakeler Treck, jedoch ohne Erfolg. Frau Becker beschloß, weiter nach Märkisch Friedland zu laufen. Dort kamen wir gegen 21.30 Uhr an. Keine Familie gab uns Unterkunft. Wir blieben draußen beim Wagen und froren fürchterlich. Die Beine waren feucht und die Socken durchgelaufen. Um 23.30 Uhr kam eine Frau und nahm uns mit. Sie gab uns heißen Kaffee und stellte uns ein kleines Zimmer mit zwei Betten zur Verfügung, aber ohne Decken.

Am 28. Januar gegen 9 Uhr ging es weiter. Es war Sonntag und eine strenge Kälte mit Schneetreiben. Wir wollten 30 km schaffen bis Falkenberg, schafften es aber nur bis Wutzig. Die Straßen hatten keinen Schutz, freies Feld weit und breit. Oft stoppte der Verkehr zwei bis drei Stunden lang. Die Kälte war grausam. Unterwegs trafen wir den Treck aus Emilienthal, dem wir uns angeschlossen. In Wutzig mußten wir zwei Stunden lang warten, ehe man uns eine Unterkunft zuweisen konnte. Es war ein kleiner Klassenraum für ca. 30 Personen, insgesamt waren wir aber etwa 80 Personen. Wir gehörten nicht zum Treck und bekamen somit keinen Platz. So übernachteten wir in einem Schafstall. Nach längerer Zeit sickerte die Jauche durch das Stroh, auf dem wir lagen. Vor Kälte haben wir nur sehr wenig geschlafen. Die Schuhe waren naß, doch wir zogen sie nicht aus, weil wir fürchteten, sie am Morgen nicht wieder anzubekommen. Wir waren nahe am Zusammenbrechen.

Am 29. Januar ging es weiter in Richtung Falkenberg-Dramburg. Hinter Dramburg wollten wir im nächsten Dorf Quartier machen, doch das Dorf war mit Flüchtlingen vollgestopft, es war kein Platz mehr. So wurde beschlossen, weiterzuziehen in Richtung Zeitlitz. Abends gegen 21.30 Uhr setzte sich der Treck wieder in Bewegung. Auch dieser Tag war sehr kalt, und es herrschte Schneetreiben. Oft ließen wir uns vom Wagen mitziehen, doch die Hände froren sehr, und so ließ man bald von allein wieder los. Die Straßen waren wie immer voll von Militärautos. Viel Freundlichkeit herrschte nicht unter den Bürgern. Nachts führte die Straße einen hohen Berg hinunter. Der Treck vor uns hatte einen großen Wagen. Aus uns nicht bekannten Gründen rutschte dieser die hohe Böschung hinunter. Unten verhinderte ein Baum das Umkippen. Der Wagen war mit Kindern und alten Leuten besetzt. Wir konnten erst nach einer Stunde unsere Fahrt fortsetzen.

Am 30. Januar morgens gegen 9 Uhr kamen wir in Zeitlitz an. Die Köchin dieses Gutes – eine geborene Wille aus Klein Nakel – kümmerte sich aufopfernd um die Flüchtlinge.

Zeitlitz war zum Treffpunkt für alle Nakeler bestimmt worden. Zwei Tage sollten wir hier verweilen. Wir waren völlig erschöpft. Das Leben war uns schon fast gleichgültig geworden. Unsere Mutter kam uns weinend entgegen. Sie wußte nicht, wo wir geblieben waren. Die Füße eierten, aber wir konnten uns nun endlich einmal waschen und schliefen wieder in einem Bett.

Der Treck kam am 31. Januar in Zeitlitz an. Um unsere Großeltern hatte sich Herr A. Dobberstein gekümmert. Unsere Mutter war bis Märkisch Friedland zu Fuß gelaufen, erst von da an hatte sie der Trecker mitgenommen.

Die Fahrt ging am 2. Februar weiter nach Plantikow im Kreis Naugard. Auch hier wollten wir zwei Tage bleiben. Wir bekamen ein Dachzimmer und schliefen auf dem Fußboden. Oma bekam einen Liegestuhl. Ihre Wassersucht nahm immer schlimmere Ausmaße an. Es war schwer, sie zu bewegen. Sie röchelte oft. Opa weinte neben ihr. Mehrere Leute mußten zupacken, um sie fortzubewegen.

Am 3. Februar klopfte es morgens um 7 Uhr an die Tür: Unser Vater war da. Die Freude war groß. Auch Oma konnte sich noch freuen. Mit meinem Vater waren noch mehrere Männer aus Klein Nakel nach Plantikow gekommen. Wie er berichtete, hatten sie ein Dokument mit Stempel und Unterschrift, aber es war nicht echt, und hinter ihren Gesichtern verbarg sich die Angst, noch erwischt zu werden. Wurden sie gefragt, so sagten sie, sie hätten den Auftrag, die Trecks zu begleiten, da diese unterwegs von Fremdarbeitern beraubt würden.

Für uns war jetzt alles leichter. Die Männer übernahmen auch die Führung des Trecks. Doch dieser so froh angefangene Tag endete sehr traurig. Abends um 22.30 Uhr

verstarb unsere Großmutter. Sie wurde auf den Dachboden getragen und zugedeckt.

Am Sonntag, dem 4. Februar, zog unser Treck ohne uns weiter nach Eichenwalde. Wir blieben zurück, um unsere Oma zu beerdigen. Die Beerdigung sollte am Dienstag (6.2.) um 13.30 Uhr sein. Am Montagabend gegen 22 Uhr bekam mein Vater einen Anruf vom Treckführer, daß wir am nächsten Morgen um 7.30 Uhr in Eichenwalde sein müßten, denn der Treck müßte in zwei Tagen die Oder überquert haben. Nach längerem Überlegen haben wir notgedrungen die Beerdigung unserer Großmutter der Gemeinde übertragen. Es war ein tränenreicher Abschied (später erfuhren wir, daß es – für die damalige Zeit – eine feierliche Beerdigung war, sogar die Schulkinder haben am Grabe gesungen).

Am 6. Februar ging es morgens früh nach Eichenwalde, wo der Treck schon auf uns wartete. Der Weg führte uns nun auf die Reichsautobahn. Hier war nur noch wenig Schnee, und es lief sich bedeutend besser. An diesem Tag wurden 54 km zurückgelegt. Wir jüngeren Nakeler liefen alle zu Fuß. Abends um 19 Uhr kamen wir in Rosengarten bei Altdamm an. Der Ort war von Flüchtlingen überfüllt. Wir mußten auf der Straße bleiben. Viele Trecks fuhren trotz der Dunkelheit weiter. Mit Licht bzw. Laterne durfte nicht gefahren werden. So sind viele Wagen an Böschungen abgerutscht. Es gab dabei Tote und Verletzte.

Am 7. Februar ging es zu Fuß weiter über die Oder nach Schmölln. Auf dem Weg dorthin trafen wir auf den Nakeler Trecker, der immer vorausfuhr, da die Pferde nicht so angetrieben werden konnten. Auf dem Trecker saßen mehrere Personen aus Klein Nakel, meist Mütter mit Kindern. Da ich nicht mehr laufen konnte, wurde auch noch für mich Platz gemacht.

Die Fahrt ging am 8. Februar weiter nach Prenzlau, wo wir auf den Treck aus Klein Nakel warteten. 30 Personen mußten dann in einem Klassenraum Platz finden.

Die nächste Nacht verbrachten wir in Emilianhof. Hier war unsere Familie wieder zusammen. Der Trecker fuhr dann gleich nach Altentreptow, wo wir wieder zwei Tage lang auf unseren Treck warteten, der am 13. Februar ankam.

In Altentreptow wurde der Treck aufgeteilt. Wir kamen in ein großes Bauerndorf, nach Wildberg. Hier wurden wir mit 120 Personen in einen Saal gesteckt, der kalt und dreckig war. Hierin wurden vier Reihen Stroh aufgeschüttelt. Die Toilette war auf dem Hof. Unser Vater suchte uns ein kleines Zimmer im Dorf, ca. 12 m² groß. Hier wohnten wir mit sechs Personen. Gekocht haben wir bei der Vermieterin, Frau Damerow. Nun hatten wir erst einmal eine vorläufige Bleibe, aber unser Leidensweg war noch nicht zu Ende: unser Vater wurde wieder eingezogen, und am 30. April marschierte die Rote Armee in Wildberg ein...

Ella Manke, geb. Katritzke
Friedrich-Wilhelm-Straße, 24
17235 Neustrelitz

Urlaubsheimat Bad Essen!

Ein Augustwochenende lang machte ich mit meinem Jüngsten und dessen Polo Fox erholsame Urlaubstage im Heimathaus Deutsch Krone in Bad Essen. Vor unserem großen Appartementhaus fanden wir einen guten Parkplatz. Ein so freundlicher Empfang an der Rezeption versetzte uns gleich in frohe Stimmung. Mit interessanten Prospekten versehen suchten wir unsere Bleibe auf. Eine strahlend weiße Naßzelle, eine kleine Küche in reichlicher Ausstattung und dann das Wohn-Eß-Schlafzimmer mit neuer, kuschelweicher Polsterdecke ließ uns gleich heimisch werden. Die Sonne lockte uns auf den Appartement-Balkon mit Tisch und zwei Sesselstühlen. Der Blick auf den Kurpark, Reha-Patienten mit Gehübungen, die große Kurklinik, auch um die Existenz kämpfend, vor allem aber der Wald, Buche an Buche, war sehr oft ein erholsamer Platz. Unser herrlicher Buchenwald in Deutsch Krone, im Frühling mit Leberblümchen und Anemonen, war ein Erinnerungsgespräch für mich und meinen sehr interessierten Zuhörer.

Das Restaurant mit seiner so aufmerksamen, aber nicht aufdringlichen Bedienung wurde unsere tägliche Mittagswahl im Haus Deutsch Krone. Unser junger Ober, exzellent gekleidet, war im zweiten Lehrjahr, und man merkte es ihm an, daß das **der Beruf** für ihn war. Unser bestelltes Menu auf der Tageskarte wurde frisch zubereitet. So langten wir an dem köstlichen Salatbüfett erst mal kräftig zu.

Am nächsten Tag Anmeldung bei der Kurverwaltung, gleich nebenan, in einem alten, sehenswerten Fachwerkhaus. Auch hier persönliche Gespräche, Fragen, viele interessante Prospekte, auch über die täglichen Freizeitangebote der Kurverwaltung. Wir wollten aber nach Lust und Laune in die Tage hineinleben, keine Verabredungen irgendwelcher Art, das bietet uns der Alltag im Beruf und Privatleben genug. Der Dämmer, der größte Süßwassersee von Niedersachsen, aber nur noch 1,50 m tief, war meine Sehnsucht nach solch einem Anblick – Gedanken und Bilder an unsere vielen Seen in und um Deutsch Krone erfüllten meine Sehnsucht nach diesen so lang vermißten, großen Wasserflächen, wo wir als Kinder und Jugendliche ab 18 Grad Wassertemperatur in Topfmeiers Badeanstalt mehr Fische als fleißige Schüler bei den Schularbeiten waren. Natürlich war auch Bad Rothenfelde ein Ausflugsziel.

Da wir beide unvergeßliche Urlaubstage in unserem dortigen Haus Deutsch Krone gemacht hatten, war gleich eine gute Vertrautheit da. Sogar Heimatkreisvorsitzender Obermeyer war anwesend und hatte einige herzliche Begrüßungsworte für uns trotz umfangreicher Verwaltungsaufgaben in seinem Büro. Eine Fahrt dann bergab ins Zentrum, wo ein nicht abreißender Urlaubsverkehr die Straßen fast blockierte und wir nur kurz das renovierte alte Gradierwerk begutachten konnten. Wir waren

richtig glücklich, als wir wieder in unserem viel geruhsameren Bad Essen ankamen.

Eine gute Wanderkarte erfüllte meinen Sohn mit seiner geliebten Wanderlust. Mit zwei bis vier Stunden täglich eroberte er für sich die so abwechslungsreiche Landschaft, Überqueren des Wiehengebirges bis fast nach Melle, eine Kammwanderung und in nördliche Richtung zum Kanal, Brücke und den so gepflegten Fachwerkhausdörfern. So fand mein Sohn auch für mich einige sehenswerte Auto-Ausflugsziele. Auch zu Fuß schaffte mein abgenutztes Kniegelenk einen Spaziergang, vor allem zum historischen Kirchplatz mit der Totengedenkkapelle – auch für Deutsch Krone –, durch die Straßen mit all den renovierten, alten Fachwerkhäusern, die aus dem 17. und 18. Jahrhundert stammen, immer noch lebendig genutzt, und die eine heile Welt sind.

Weiter ging's zur Hauptgeschäftsstraße und dann in meine geliebte Platanenallee. Eine frisch gepflanzte kleine Eiche hatte im Kurpark auf einer weiten Grasfläche ein Schild angehängt: „gestiftet von ... aus Schulzendorf/Kreis Deutsch Krone“.

Wir stellten auch ab und an den Fernseher ein: +48 Grad in Mallorca, Flughafenpersonalstreik in Spanien, Hurrikan in Mittelamerikas Urlaubsgebieten, große ICE-Zugverspätungen. Da waren wir froh, in der Geborgenheit unseres Heimathauses und dieses Stückchens Erde zu sein. Wir danken auch in herzlicher Erinnerung unserem Dr. Ali Gramse, der mit anderen Heimatfreunden uns diese Urlaubsheimat geschaffen hat.

Etwas ganz Neues und Einmaliges, das es nur in Bad Essen seit 1997 gibt, will ich auch noch kurz erwähnen, was uns ganz in seinen Bann zog: Ein Verein „Weg der Sinne“ in Bad Essen gibt einen sehr guten, anschaulichen Prospekt heraus. Wir vertieften uns in „Die Sinne entfalten in Bad Essen“ und „mit den Sinnen gestalten“ und „sehen, hören, tasten, riechen, schmecken“ sind wichtiger als Computerspiele, Geld oder das Fernsehprogramm. Eine große Rosette des Programms enthielt 55 Ausdrücke, die den Sinn ausdrücken. Ein „Erfahrungslabyrinth“, mit den „Sinnen“ fühl- und sichtbar, unterhalb des Parkhotels wie ein großer Lehrgarten angelegt, z. B. der Sinn „riechen“ in einem stark duftenden Kräutergarten. Beim Heimattreffen Mai 1999 können Interessierte auf dem „Weg der Sinne“ viel sehen, lernen und nachdenken.

Erholt an Leib, Geist und Seele fuhren wir dann nach acht Tagen heim. „Wann fahren wir wieder nach Bad Essen?“

Vor 140 Millionen Jahren besuchten uns die Saurier (gelesen in der Broschüre „die Gemeinde zum (er)leben“!!!).

Herzlichst Ihre
Margarete Jung
Matthias-Claudius-Straße 19
30989 Gehrden

Deutsch Kroner Glückwunschecke

Verantwortlich:

Heimatkreisartei Deutsch Krone

Anneliese Beltz-Gerlitz

Am Uhrturn 20

30519 Hannover, Telefon (05 11) 8 43 66 11

Geburtstage

vom 1. bis 31. März 1999

99 Jahre: Am 10.3. Elise **Schulz**, geb. Gohr (Jastrow, Seestr. 63), 13349 Berlin, Ungarstr. 83.

96 Jahre: Am 5.3. Robert **Lerbs** (Deutsch Krone, Diet.-Eck.-Siedl. 55), 67657 Kaiserslautern, Wormser Str. 30. – Am 25.3. Edwin **Schönrock** (Hasenberg-Gut, Kalthöfen), 19243 Wulfskuhl, Krs. Hagenow.

95 Jahre: Am 3.3. Hedwig **Rohloff** (Freudenfier), 35260 Stadtallendorf, Müllerweg 10.

94 Jahre: Am 19.3. Martha **Lemke**, geb. Wilcke (Zippnow), 27578 Bremerhaven, Rich.-Cappelle-Weg 6. – Am 29.3. Melita **Bohn**, geb. Bliesner (Neugolz), 17111 Sommersdorf, Dorfstr. 5.

93 Jahre: Am 7.3. Karl Friedrich **Matz** (Schloppe), 33613 Bielefeld, Nobelstr. 27. – Am 23.3. Anna **Wellnitz**, geb. Rohbeck (Deutsch Krone, Hindenburgstr. 3), 25693 St. Michaelisdonn, Österstr. 28. – Am 29.3. Dr. Bruno **Krykant** (Schloppe), 14193 Berlin, Egerstr. 10.

92 Jahre: Am 25.3. Hildegard **Krause**, geb. Mielke (Schloppe, Königsberger Str. 4), 51061 Köln, Melissenweg 12.

91 Jahre: Am 4.3. Maria **Garske**, geb. Wiese (Harmelsdorf), 72510 Stetten, Lindenstr. 25. – Am 7.3. Hildegard **Kindermann**, geb. Lenz (Deutsch Krone, Königstr. 9), 48155 Münster, Laerer Landweg 149. – Am 8.3. Georg **Arndt** (Stranz), 48149 Münster, Schiefer-Boichhorst-Str. 15. – Am 24.3. Maria **Symnick**, geb. Banhagel (Arnsfelde), 37081 Göttingen, Backhausstr. 16c.

90 Jahre: Am 9.3. Hermann **Kroll** (Melentin), 49429 Visbek, Marienburger Str. 7. – Am 16.3. Else **Henning**, geb. Krenz (Klausdorf), 17111 Schwichtenberg. – Am 21.3. Wally **Sabinske** (Plietnitz), 55606 Kirn, Danziger Str. 36. – Am 22.3. Johanna **Meller**, geb. Losch (Deutsch Krone, Hindenburgstr. 5), 30952 Ronnenberg, Berliner Str. 21.

89 Jahre: Am 3.3. Klara **Strehlow**, geb. Murach (Freudenfier), 42477 Dahlhausen-Wupper, Kolpingstr. 55. – Am 6.3. Erich **Koschnitzki** (Deutsch Krone, Berliner Str. 37), 27711 Osterholz-Scharmbr., Mühlenstr. 6. – Am 24.3. Meta **Köppen** (Mk. Friedland), 21335 Lüneburg, Wi- chernstr. 12.

88 Jahre: Am 1.3. Herbert **Hinz** (Freudenfier), 69502 Hemsbach, Lindenstr. 34. – Am 9.3. Max **Neumann** (Lubsdorf), 44809 Bochum, Braunsberger Str. 9. – Am 10.3. Magdalena **Gerth**, geb. Rehbein (Deutsch Krone, Schlachthausstr. 9), 55126 Mainz, Amselweg 17.

87 Jahre: Am 10.3. Hildegard **Wiese**, geb. Wiese (Arnsfelde und Soldnitz/Neustett.), 17111 Metschow, Dorfstr. 4 b. – Am 11.3. Elisabeth **Martenka**, geb. Lenz (Tütz, Bahnhofstr. 17), 31542 Bad Nenndorf, Rudolf-Albrecht-Str. 44 a. – Am 15.3. Helene **Erdner**, geb. Nowatzki (Deutsch Krone, Königstr.), 36043 Fulda, Bellingerstr. 8. – Am 18.3. Gertrud **Hildebrandt**, geb. Kaatz (Jagolitz), 17089 Kessin, Altentreptow. – Am 25.3. Bruno **Mickoley** (Tütz, Bahnhofstr.), 78713 Schramberg-Sulgen, Schultheiss-Eberhard 16. – Am 27.3. Leokadia **Prodöhl**, geb. Schulz (Deutsch Krone, Abbau), 45739 Erkenschwick, Halluinstr. 26/28.

86 Jahre: Am 7.3. Margarete **Jung**, geb. Bosse (Deutsch Krone, Theo.-Müller-Str. 6), 30989 Gehrden, Matthias-Claudius-Str. 19. – Am 9.3. Martha **Manthey**, geb. Zoch (Marthe und Schneidemühl), 13629 Berlin, Quellweg 44. – Am 10.3. Eugen **Meyer** (Jastrow, Wurtstr. 22), 23611 Bad Schwartau, Stockolsdorfer Weg 20. – Am 13.3. Martina **Garske**, geb. Wiese (Tütz), 55469 Simmern, Friedrichstr. 19. – Am 16.3. Jenni **Klein** (Zippnow), 53757 St. Augustin, Von-Galen-Str. 99. – Am 24.3. Elisabeth **Schuhmacher**, geb. Döge (Rederitz), 45149 Essen, Winkelstr. 20. – Am 24.3. Erwin **Banditt** (Appelwerder), 27576 Eppensen, Post Bevensen. – Am 26.3. Alfred **Schur** (Jastrow), 25980 Westerland, Waldstr. 2, App. 68. – Am 31.3. Erich **Klingbeil** (Schloppe), 23568 Lübeck, Gertrudenstr. 7c.

85 Jahre: Am 1.3. Edith **Marten**, geb. Schmidt (Henkendorf), 33719 Bielefeld, Heiner-Heine-Str. 11. – Am 3.3. Gertrud **Bönning**, geb. Wagner (Kl. Wittenberg), 41462 Neuss, Furtherhofstr. 48. – Am 4.3. Angela **Blanke**, geb. Steinke (Deutsch Krone, Färberstr. 8), 53177 Bonn, Kastanienweg 77. – Am 7.3. Elfriede **Rux**, geb. Krenzke (Jagdhaus), 21391 Reppenstedt, Kantstr. 17 a. – Am 11.3. Elfriede **Bobrowski**, geb. Krebs (Preußendorf), 97980 Wachbach, Gartenstr. 4. – Am 16.3. Hildegard **Radke** (Freudenfier), 47805 Krefeld, Ispelstr. 13. – Am 19.3. Albert **Neumann** (Königsgnade), 49124 Georgsmarienhütte, Karlinenstr. 2. – Am 20.3. Maria **Heinrichs**, geb. Rehbein (Zippnow), 41061 Mönchengladbach, Erzberger Str. 130. – Am 22.3. Anna **Heymann**, geb. Manthey (Lubsdorf), 25821 Bredstedt, Parkstr. 5. – Am 23.3. Kurt **Schmidt** (Jastrow), 24937 Flensburg, Am Ochsenmarkt

33/35. – Am 28.3. Ilse **Mintzlaff**, geb. Schirmacher (Deutsch Krone, Südbahnhofstr. 12), 21339 Lüneburg, Ostpreußenring 89.

84 Jahre: Am 7.3. Johanna **Altenburg**, geb. Draht (Lebehne), 32584 Löhne, Fliederstr. 6. – Am 23.3. Käthe **Matz**, geb. Krüger (Eichfier), 19406 Sternberg, Güstrower Chaussee 5. – Am 24.3. Elfriede **Winter**, geb. Lamps (Hansfelde), 16515 Oranienburg, Berliner Str. 45/Haus II. – Am 29.3. Hildegard **Rauscher**, geb. Krause (Deutsch Krone, Südbahnhofstr. 12), 31134 Hildesheim, Sprengerstr. 21. – Am 30.3. Josef **Briese** (Lebehne, Geske-Neu-L.), 14621 Schönwalde, Feldner Str. 16.

83 Jahre: Am 1.3. Gerhard **Briese** (Klausdorf), ARG Martinez/Argentinien, Colon 23 2640. – Am 7.3. Joachim **Schulz-Weber** (Deutsch Krone, Schlagesterstr. 2), 21365 Adendorf, Von-Behring-Str. 17. – Am 11.3. Charlotte **Hempel**, geb. Hanemann (Mk. Friedland), 26121 Oldenburg, Hermann-Oncken-Weg 4. – Am 11.3. Maria **Wellnitz** (Breitenstein), 52068 Aachen, Außenstr. 8. – Am 19.3. Frieda **Riesner**, geb. Braun (Klein Nake), 01734 Rabenau/Sachs., August-Bebel-Str. 14. – Am 20.3. Klaus **Hell** (Jastrow), 45632 Essen/Oldenburg, Löhniger Str. – Am 22.3. Ida **Hinzmann**, geb. Bluhm (Mk. Friedland), 12049 Berlin, Okerstr. 20.

82 Jahre: Am 2.3. Bruno **Bartonneck** (Eichfier), 50733 Köln, Lenbachstr. 6. – Am 5.3. Elfriede **Naubus**, geb. Kühn (Rosenfelde), 17111 Ganschendorf, Dorfstr. 47 a. – Am 19.3. Josef **Riebschläger** (Knakendorf), 51065 Köln, Kasseler Str. 2. – Am 20.3. Hubert **Gonschorek** (Dammlang, Sophienau), 21382 Brietlingen, Moorweg 55. – Am 22.3. Hedwig **Klingbeil**, geb. Hermann (Drahnw, Salm), 17109 Demmin, Jarmener Str. 43. – Am 23.3. Fritz **Schmidt** (Klausdorf und Wissulke), 31234 Edemissen, Buchenkamp 7.

81 Jahre: Am 4.3. Elisabeth **Mintz**, geb. Hinz (Wissulke), 44869 Bochum, Dellenburg 19. – Am 5.3. Lieselotte **Haack**, geb. Schubert (Eichfier), 57250 Netphen, Zur Schwarzen Heide 17. – Am 11.3. Gertrud **Osterhoff**, geb. Semrau (Deutsch Krone, Königstr.), 45279 Essen, Von-Ossietzky-Ring 31. – Am 13.3. Klara **Cassin** (Rederitz), 31191 Algermissen, Kranzweg 19. – Am 18.3. Joachim **Buchholz** (Wittkow, Gut), 29365 Sprakesehl, Haus Nr. 1/ Blickwedel. – Am 19.3. Käthe Maria **Vangerow**, geb. Katritzke (Deutsch Krone, Heimstättenweg 25c), 33619 Bielefeld, Neuköllner Str. 57. – Am 26.3. Christel **Sterling**, geb. Prang (Tütz, Bahnhofstr. 56), 78532 Mohringen, Konzenberger Str. 27. – Am 27.3. Franz **Heymann** (Neu-Prochnow und Schulzendorf), 58809 Neuenrade, Breslauer Str. 23. – Am 30.3. Helena **Peter**, geb. Brose/Zoch (Schrotz), 36041 Fulda, Vinzenzstr. 34.

80 Jahre: Am 20.3. Agnes **Fritz**, geb. Zabitzki (Deutsch Krone), 24837 Schleswig, Danziger Str. 9. – Am 21.3. Otto **Drath** (Lebehnke), 35685 Manderbach/Dillenb., Kirchstr. 6. – Am 21.3. Ruth **Schalow** (Neugolz und Deutsch Krone), 44789 Bochum, Mozartstr. 41. – Am 22.3. Paul **Stripling** (Klausdorf), 46399 Bocholt, Moddenborgstr. 73. – Am 28.3. Rita **Mielke**, geb. Knuth (Rose), 55566 Sobernheim, Staudernheimer Str. 97. – Am 29.3. Felizitas **Manke**, geb. Sydow (Freudenfier), 18461 Gremersdorf, Siedlerweg 1.

79 Jahre: Am 2.3. Christel **Brandt**, geb. Schneider (Trebbin), 51145 Köln, Wuppertaler Str. 5. – Am 2.3. Hildegard **Luebke**, geb. Strehl (Eichfier), Can Wetaskiwin Alberta, 64 4410 -52 Av./T9 A 3L2. – Am 6.3. Traute **Heinze**, geb. Klegin (Schloppe, Bahnhofstr. 8), 26789 Leer, Bgm.-Pustau-Str. 46. – Am 8.3. Bruno **Klatt** (Rosenfelde), CAN Toronto Ave, 252 Greenwood. – Am 11.3. Adelheid **Schmidt**, geb. Zeggel (Jagolitz), 17129 Kruckow, Dorfstr. 26. – Am 12.3. Gertrud **Heier**, geb. Moske (Schrotz), 47625 Kevelar, Brunefeldsweg 59. – Am 13.3. Elsbeth **Steffe**r (Lebehnke), 17111 Schönfeld/Demmin. – Am 13.3. Alfred **Hagedorn** (Freudenfier), 46459 Rees, Hurler Str. 2a. – Am 13.3. Hedwig **Jaster** (Freudenfier), 37603 Holzminden, Charlottenstr. 10. – Am 14.3. Karl-Heinz **Golz** (Mk. Friedland, Lobitzer Chaussee), 48249 Dülmen, Kapellenweg 14. – Am 16.3. Maria **Quintus**, geb. Mahlke (Rederitz), 46535 Dinslaken, Avegunst 13. – Am 17.3. Gertrud **Spiekermann**, geb. Müncheberg (Buchholz), 17129 Kruckow, Dorfstr. 57a. – Am 20.3. Willi **Irmr** (Mk. Friedland), 80939 München, Mohrstr. 14. – Am 24.3. Heinz **Manke** (Deutsch Krone, Jahnstr. 8), 64589 Stockstadt, Ludwigstr. 22. – Am 25.3. Dorothea **Merkert**, geb. Schulz (Deutsch Krone und Breitenstein), 25541 Brunsbüttel, Berliner Str. 13a. – Am 25.3. Franz **Lemke** (Deutsch Krone, Wusterhof 27), 34613 Schwalmstadt, Steingasse 37. – Am 30.3. Elisabeth **Tetzlaff**, geb. Buske (Tütz, Klosterstr.), 16775 Falkenthal, Krs. Gransee.

78 Jahre: Am 5.3. Margchen **Mehren**, geb. Meisolle (Hoffstädt), 57074 Siegen, Fludersbach 106. – Am 5.3. Herbert **Lange** (Deutsch Krone, Braustr.), 17493 Greifswald, Trelleburger Weg 1. – Am 9.3. Ruth **Weber** (Schloppe, Wilhelmstr. 11), 14052 Berlin, Württembergallee 9. – Am 9.3. Dr. Günther **Corsepius** (Zippnow), 13465 Berlin, Dinkelsbühler Steig 25. – Am 10.3. Elisabeth **Hapke**, geb. Knop (Wissulke), 10317 Berlin, Eduardstr. 18b. – Am 11.3. Minna **Dittmann**, geb. Dittmann (Preußendorf), 15324 Kirchwerder, Post Letschin. – Am 18.3. Emil **Höft** (Springberg, Abbau), 18519 Hankenhagen Nord, Post Miltzow, Dorfstr. 8. – Am 22.3. Gerda **Zeggel**, geb. Radke (Neugolz, Neu-Riege), 16909 Wittstock, M.-Gorki-Str. 5. – Am 23.3.

Herta **Schulz** (Preußendorf), 17322 Löcknitz, Siedlerweg 5. – Am 23.3. Gerda **Ahl**, geb. Rönspieß (Klausdorf, Deutsch Krone), 17139 Kummerow, Dorfstr. 78. – Am 27.3. Ruth **Piehl** (Eichfier, Abbau), 40223 Düsseldorf, Aachener Str. 113. – Am 29.3. Hanns **Kriszeleit** (Deutsch Krone, Tempelburger Str. 5), 61440 Oberursel, Bruder-Winter-Str. 8. – Am 31.3. Dr. Gerda **Fischer**, geb. Lauer (Deutsch Krone, Königstr.), 31303 Burgdorf, Am Br. Hirsch 4.

77 Jahre: Am 1.3. Maria **Schmidt**, geb. Wiese (Rosenfelde), 17291 Prenzlau, R.-Breitscheid-Str. 5a. – Am 7.3. Lieselotte **Kieslich**, geb. Wiese (Schönow), 18435 Stralsund, Fr.-Wolf-Str. 17. – Am 9.3. Friedrich **Wilhelm** (Hoffstädt), 72336 Balingen, Königsberger Str. 92. – Am 12.3. Elisabeth **Quell**, geb. Genrich (Alt-Lobitz), 27432 Bremervörde, Marktstr. 14a. – Am 14.3. Paul **Stelter** (Tütz, Schloßstr., Abbau 20a), 29221 Celle, Emigrantenstr. 4a. – Am 15.3. Margarete **Rohbeck**, geb. Schulz (Schulzendorf), 56642 Kruft, Neuer Weg 27. – Am 18.3. Elfriede **Knöpke** (Eichfier), 23714 Malente, Rosenstr. 20. – Am 23.3. Erich **Schüler** (Hoffstädt), 28213 Bremen, Klattenweg 19. – Am 27.3. Friederike **Hofmann**, geb. Manthey (Mehlgast), 91052 Erlangen, Aufseßstr. 6. – Am 30.3. Helene **Baganz**, geb. Wayczikowski (Hoffstädt), 18513 Kefenbrink, Dorfstr. 14.

76 Jahre: Am 1.3. Hildegard **Meier**, geb. Lück (Deutsch Krone, Berliner Str. 29), 18311 Ribnitz-Damgarten, G.-A.-Demmler-Str. 21. – Am 3.3. Heinz **Hartwig** (Gollin), 17091 Klein-Teetzleben, Ringstr. 50. – Am 6.3. Ursula **Zeggel**, geb. Kroll (Eichfier), 31137 Hildesheim, Hasestr. 56. – Am 7.3. Hilde **Berner**, geb. Gruse (Karlsruhe), 18465 Siemersdorf. – Am 8.3. Dorothea **Pommerening** (Deutsch Krone, Hindenburgstr.), 44339 Dortmund, Banatstr. 11. – Am 8.3. Ursel **Arndt** (Dyck), 48268 Greven, Emsweg 12. – Am 9.3. Werner **Krummrey** (Deutsch Krone und Schloppe), 07389 Ranis, Krs. Pößneck. – Am 10.3. Elisabeth **Wasmund**, geb. Kadow (Klawittersdorf), 17034 Neubrandenburg, Uns-Hüsung 29. – Am 11.3. Heinz **Kluck** (Deutsch Krone, Gottbrechtstr.), 22359 Hamburg, Stüfteleck 11/2. – Am 11.3. Herta **Weckwerth** (Deutsch Krone, Horst-Wessel-Str. 35), 36205 Sontra, Kirchpark 1. – Am 11.3. Otto **Schönfeld** (Preußendorf), 21357 Bardowick, Birkenweg 9. – Am 12.3. Rudi **Lau** (Hoffstädt), 30952 Ronnenberg, Brandenburger Str. 1. – Am 14.3. Herbert **Rusch** (Schloppe, Fritz-Reuter-Str. 5), 82269 Geltendorf, Bahnhofstr. 53. – Am 18.3. Hedwig **Nöthlich**, geb. Linde (Deutsch Krone, b. Quick/und Elsenfelde), 19243 Waschow, Korfter Weg 19. – Am 23.3. Roman **Oelke** (Tütz, Schloßstr. 39), 56566 Engers, Walderdorffstr. 14. – Am 23.3. Emmy

Waßmann, geb. Zutz (Machlin), 37199 Wulfen/Harz, Schillerstr. 22. – Am 26.3. Rudi **Weller** (Jastrow, Töpferstr. 14), 44579 Castrop-Rauxel, Liebigstr. 22. – Am 26.3. Ilse **Loose**, geb. Kapitzke (Briesenitz), 17111 Vanselow, Dorfstr. 22. – Am 28.3. Gustav **Gruhlike** (Jastrow, Bahnhof), 21680 Stade, Teichstr. 48. – Am 29.3. Ruth **Michaelis-Leszyns**, geb. Lüdeke (Deutsch Krone, Königsberger Str. 10), 31582 Nienburg, Mindener Landstr. 6.

75 Jahre: Am 1.3. Alma **Weber**, geb. Marx (Hansfelde), 38304 Wolfenbüttel, Fritz-Reuter-Weg 40. – Am 6.3. Charlotte **Meßmann**, geb. Krüger (Wissulke), 51145 Köln, Pappelallee 44. – Am 10.3. Herbert **Bartel** (Petznick), 37085 Göttingen, Görlitzer Str. 65. – Am 12.3. Monika **Hass**, geb. Marienfeld (Rederitz), 45355 Essen, Borbeker Str. 68. – Am 12.3. Gerhard **Gennrich** (Klausdorf), 25992 List/Sylt, Süderhorn 62. – Am 13.3. Hans **Mahlke** (Rederitz), 40547 Düsseldorf, Grevenbroicher Weg 70. – Am 18.3. Kurt **Knodel** (Hoffstädt), 25355 Barmstedt, Königsberger Str. 72. – Am 23.3. Gretel **Radke** (Kl. Wittenberg), 60316 Frankfurt, Berger Str. 96. – Am 24.3. Waltraud **Engel**, geb. Bettin (Gr. Wittenberg), 13627 Berlin, Schneppenhorstweg 10. – Am 28.3. Elfriede **Günther**, geb. Teske (Eichfier), 17111 Neu-Kentzlin, Dorfstr. 49. – Am 28.3. Josef **Unsinn** (Deutsch Krone, Königsberger Str. 55), 18239 Heiligenhagen, Püschower Str. 4. – Am 29.3. Arno **Neumann** (Freudenfier), 44866 Bochum, Geitlingstr. 30a. – Am 30.3. Vera **Kirchhoff**, geb. Haack (Schloppe, Starg. Str. 6), 17126 Jarmen, Fr.-Reuter-Str. 6.

74 Jahre: Am 3.3. Bruno **Rönspieß** (Lebehnke), 38678 Clausthal-Zellerfeld, Zellbach 57. – Am 4.3. Renate **Hartung**, geb. Berg (Mk. Friedland, Am Markt), 47137 Duisburg, Kirchstr. 24a. – Am 10.3. Albert **Radtke** (Brunk), 47259 Duisburg, Angerhauser Str. 37. – Am 11.3. Gabriele **Kuchenbecker**, geb. Petrich (Tütz, Flather Str.), 23936 Grevesmühlen. – Am 12.3. Marianne **Manthey**, geb. Morowske (Marzdorf), 42651 Solingen, Cronenberger Str. 136. – Am 14.3. Irmgard **Schönrock**, geb. Klement (Deutsch Krone, A.-Hitler-Str.), 12105 Berlin, Kaiserstr. 132a. – Am 19.3. Edith **Franz**, geb. Rönspieß (Klausdorf, Hammer), 17091 Fahrenholz, Steinstr. 35. – Am 22.3. Elly **Schonscheck**, geb. Fritz (Sagemühl und Wittkow), 41849 Wassenberg, Lambertus-Str. 40. – Am 23.3. Georg **Schulz** (Strahlenberg), 49808 Lingen, Heidestr. 42. – Am 25.3. Gerhard **Schlender** (Schloppe, Lönstr. 13), 23879 Mölln, Hemschört 14. – Am 28.3. Herbert **Marx** (Mk. Friedland, Wordeler Weg), 40724 Hilden, Kilvertzhof 1. – Am 31.3. Elsbeth **Ramke**, geb. Zellmer (Brotzen), 27798 Hude, Breslauer Str. 9. – Am 31.3. Johanna **Siegmund**, geb. Unsinn (Deutsch Krone, Königsberger 55), 17493 Greifswald, Dorfstr. 3.

73 Jahre: Am 2.3. Edith **Hecker**, geb. Hagen (Tütz, Abbau 15), 58507 Lüdenscheid, Goethestr. 5. – Am 3.3. Rudi **Küsell** (Rosenfelde), 58300 Wetter, Schwachbergstr. 14. – Am 5.3. Herbert **Freitag** (Rederitz), 24955 Harrislee, Wiesenkamp 5. – Am 7.3. Josef **Bartonneck** (Tütz, Schloßstr.), 42781 Haan, St.-Nikolaus-Siedlung 16. – Am 7.3. Felicitas **Hoffmann**, geb. Schneider (Trebbin), 22587 Hamburg, Ibsenweg 14. – Am 7.3. Käthe **Pieroth**, geb. Virchow (Deutsch Krone, Diet.-Eck.-Siedlung 3), 17237 Neustrelitz, Dr.-Schwandner-Str. 13. – Am 7.3. Günter **Ziebarth** (Mehlgast), 81549 München, Balanstr. 155. – Am 10.3. Hubert **Strehlow** (Jastrow, Abbau), 49740 Haselünne, Brandenburger Str. 9. – Am 10.3. Margarete **Kraus**, geb. Polzin (Schulzendorf), 54636 Dahlem, Am Römerberg 3. – Am 11.3. Siegfried **Zielke** (Neugolz), USA St. Joseph/Mich. 49085, 2627 Hillview Lane. – Am 11.3. Erwin **Pawlikowski** (Emilienthal), 17109 Demmin, Str. d. Völkerverst. 04. – Am 13.3. Gisela **Schenk**, geb. Pufahl (Rose), 51067 Köln, Suitbertstr. 26. – Am 15.3. Hildegard **Sonntag**, geb. Boche (Machlin), 46049 Oberhausen, Bebelstr. 63. – Am 17.3. Joachim **Koltermann** (Marzdorf), 58097 Hagen, Wittekindstr. 32. – Am 18.3. Werner **Wedell** (Drahnaw), 19089 Crinitz, Stadtrandsiedlung 8. – Am 19.3. Valeska **Golz**, geb. Buske (Schulzendorf, Abbau), 33332 Gütersloh, Fortweg 20. – Am 19.3. Kasimir **Machnick** (Deutsch Krone, Königstr. 55), 44627 Herne, Mont-Cenis-Str. 110. – Am 19.3. Rita **Hoffstädt**, geb. Linde (Stabitz), 49492 Westerkappeln, Rüskenkampstr. 13. – Am 22.3. Hildegard **Prange** (Eichfier, Kath. Schule), 10179 Berlin, Fischerinsel 10. – Am 24.3. Gertrud **Arndt**, geb. Drews (Neugolz), 23946 Boltenhagen, Ostseering 6. – Am 27.3. Hedwig **Jacobsen**, geb. Zell (Deutsch Krone, Birkenstr. 6), 24768 Büdelsdorf, Fritz-Reuter-Str. 14. – Am 27.3. Margarete **Kessel**, geb. Polzin (Tütz, v.-Wedel-Str. 2), 17111 Sternfeld, Dorfstr. 15. – Am 27.3. Christel **Steinfurth**, geb. Schindel (Freudenfier), 17438 Wolgast, R.-Breitscheid-Str. 3. – Am 29.3. Rosemarie **Machowski**, geb. Dobberstein (Schloppe, Seestr. 8), 45279 Essen, Hangwimpel 24. – Am 30.3. Paul **Schulz** (Wilhelmshof), 17111 Gnevezow, Dorfstr. 19.

72 Jahre: Am 1.3. Edeltraut **Adolf**, geb. Panzram (Zützer), 17089 Letzin, Dorfstr. 27. – Am 1.3. Alfons **Misiak** (Schrotz), 40627 Düsseldorf, Plessers Str. 1b. – Am 2.3. Marta **Geyer** (Mellentin), 14467 Potsdam, Kl.-Gottsald-Str. 41. – Am 3.3. Anni **Penczuiski** (Schrotz), 42799 Leichlingen, Wolfstall 23. – Am 8.3. Paul **Wilde** (Tütz), 31241 Groß-Bülten, Hauptstr. 1. – Am 9.3. Ingeborg **Bloch** (Schloppe), 50737 Köln, Benrather Str. 409. – Am 10.3. Elli **Sonntag**, geb. Golz (Neugolz), 44652 Herne, Rosenring 20.

– Am 18.3. Irene **Mintmans**, geb. Polley (Machlin), 52146 Würselen, Dorfstr. 14. – Am 18.3. Irma **Block**, geb. Bruck (Schloppe), 52249 Eschweiler, Indestr. 51. – Am 22.3. Gisela **Faut**, geb. Matzke (Rederitz), 19399 Augzin, Lange Str. 26. – Am 23.3. Erwin **Grams** (Schloppe), 24619 Bornhöved, Moorblick 3. – Am 25.3. Emmi **Wesolowski**, geb. Krüger (Wissulke), 17089 Burow, Schulstr. 6. – Am 25.3. Walter **Zank** (Deutsch Krone, Königstr. 21), 18507 Grimmen, Lenin-grader Str. 85. – Am 28.3. Brigitta **Zibis**, geb. Dygness (Rederitz, Dorfstr. 32), 58802 Balve, Im Natfeld 27. – Am 28.3. Erna **Reinke**, geb. Priebe (Kramske und Plietnitz), 41372 Nieder-Kruchten, Freiheitsstr. 29. – Am 29.3. Siegfried **Stein** (Deutsch Krone), 50226 Frechen, Junes-rothstr. 4. – Am 29.3. Heinz **Ziehle** (Deutsch Krone, A. Staatsjugendpl. 1), 45326 Essen, Westerdorfstr. 1a. – Am 30.3. Margarete **Heßmann**, geb. Kelm (Marthe und Tütz), 16816 Neuruppin, Junckerstr. 20a.

71 Jahre: Am 1.3. Walter **Rohde** (Mk. Friedland, Lobitzer Str., Abb.), 24619 Bornhöved, Heinr.-Saggan-Str. 21. – Am 2.3. Hermann **Weber** (Mk. Friedland, Mühlentor 38), 33378 Rheda, Tixeler Str. 30. – Am 5.3. Herbert **Matthias** (Schloppe, Woldenberger Str. 18), 68309 Mannheim, Eisenacher Weg 15. – Am 10.3. Helmut **Hanse** (Arnsfelde), 17111 Ganschendorf, Dorfstr. 3. – Am 11.3. Günter **Raske** (Schloppe, Woldenberger Ch. 15), 30926 Seelze, Wilh.-Busch-Str. 6. – Am 13.3. Bruno **Stach** oder **Storch** (Tütz, Klosterstr.), 67059 Ludwigshafen, Frankenthaler Str. 77. – Am 15.3. Georg **Mielke** (Knakendorf, Marienthal), 28259 Bremen, Groninger Str. 8. – Am 15.3. Christa **Kratz**, geb. Mahlke (Le-behnke, Försterei Zabelsmüh.), 41517 Grevenbroich, Äuelsbergstr. 23. – Am 16.3. Karl August **Winkler** (Deutsch Krone, Königstr. 25), 40223 Düsseldorf, Fleherstr. 183. – Am 18.3. Hubert **Lange** (Deutsch Krone, Abbau 75), 31785 Hameln, Gertrudenstr. 20. – Am 19.3. Siegfried **Putscher** (Lebehnke), 38477 Jembke, Hoytlinger Str. 38. – Am 20.3. Irmgard **Wagner** (Deutsch Krone, Kronenstr. 5), 18507 Grimmen, E.-Weinert-Str. 16. – Am 21.3. Sofie **Chrenko** (Le-behnke), 40789 Monheim, Schellberg 50. – Am 22.3. Renate **Stein**, geb. Hollatz (Deutsch Krone, Adolf-Hitler-Str.), 50226 Frechen, Junesrothstr. 4. – Am 22.3. Hermann **Liese** (Schulenberg, Dorfstr. 5), 51688 Wipperfürth, Hindenburgstr. 24. – Am 23.3. Horst **Lück** (Eichfier), 24598 Boostedt, Steenküll 13. – Am 26.3. Hildegard **Zillmer**, geb. Weiss (Mk. Friedland), 59071 Hamm-Uentrup, Im Schilfwinkel 10. – Am 27.3. Günter **Becker** (Jastrow, Bergstr. 66), 31303 Burgdorf, Zietener Str. 19. – Am 28.3. Franz **Genske** (Harmelsdorf), 22927 Großhansdorf, Göetenkamp 40.

70 Jahre: Am 2.3. Erhard **Appelius** (Deutsch Krone), 53225 Bonn, Grabenstr. 2b. – Am 5.3. Gisela **Baumann**,

geb. Kroll (Deutsch Krone und Jastrow), 79268 St. Peter, Roter Weg 11. – Am 5.3. Alois **Neltner** (Freudenfier), 17337 Schlepko, Dorfstr. 28. – Am 6.3. Anneliese **Meyer**, geb. Battige (Jastrow, Berliner Str.), 14089 Berlin, Massollegeweg 14b. – Am 6.3. Gertrud **Pfeffer**, geb. Heidekrüger (Seegenfelde), 23968 Wismar, R.-Breitscheid-Str. 86. – Am 9.3. Hans Werner **Prodöhl** (Rose), 40822 Mettmann, Lönsweg 87. – Am 10.3. Elisabeth **Maroch**, geb. Tetzlaß (Marzdorf), 18507 Grimmen, Nordpromenade 14. – Am 10.3. Hildegard **Kaatz**, geb. Dickow (Klausdorf), 31020 Salzhemmendorf, Katzenbrink 11. – Am 13.3. Gerda **Schwarz**, geb. Drees (Klausdorf, Schloßniedermühl), 25548 Kellinghusen, Mühlenbekerstr. 51. – Am 13.3. Günter **Schur** (Klausdorf), 58339 Breckerfeld, Dorfstr. 21. – Am 14.3. Ingeborg **Dubut**, geb. Oestreich (Schloppe), F Hagenau 67500, Chemin Long 65. – Am 14.3. Gerhard **Polley** (Brotzen), 17089 Grapzow, Lange Str. 16. – Am 15.3. Irmgard **Kar**, geb. Skiba (Lebehnke), 23560 Lübeck, Rotkäppchenweg 9. – Am 15.3. Günter **Stern** (Neugolz), 17139 Kummerow, Dorfstr. 2. – Am 15.3. Elisabeth **Klawunn** (Deutsch Krone, Templerstr. 13), 10587 Berlin, Lüdtgeweg 9. – Am 16.3. Käte **Schmelzle**, geb. Marquardt (Lüben), 73732 Esslingen, Händelweg 6. – Am 21.3. Hans **Matzke** (Deutsch Krone, Theod.-Müller-Str. 22), 31618 Liebenau, Wallstr. 86. – Am 23.3. Käthe **Schiermeyer**, geb. Gläser (Schloppe, Bahnhofstr. 4), 33397 Rietberg, Bauerkamp 26. – Am 24.3. Annemarie **Ahlburg**, geb. Streich (Deutsch Krone, Königsberger Str. 55), 49080 Osnabrück, Am Pappelgraben 21. – Am 25.3. Herbert **Radtke** (Neugolz), 93185 Michelsneukirchen, Bergstr. 5. – Am 27.3. Maria **Mitschell**, geb. Polzin (Deutsch Krone, Abbau 89), GB Liverpool L 24, 164 Clongh Road 2. – Am 27.3. Kuno **Drews** (Springberg), 17166 Rachow, Dorfstr. 2. – Am 29.3. Gisela **Rutschke**, geb. Batz (Deutsch Krone, Tempelburger Str. 26), 49090 Osnabrück, Telgenkamp 20. – Am 29.3. Kuno **Fenner** (Dolfußbruch), 14774 Brandenburg, Chausseestr. 30. – Am 29.3. Franz **Schulz** (Königsgnade), 40882 Königsgnade, Kirchfeldstr. 78. – Am 30.3. Charlotte **Raatz** (Mk. Friedland und Alt Lobitz), 31224 Peine, Wallstr. 40.

Alle Familieneignisse bitte der zuständigen Heimatkreisartei mitteilen, z. B. Geburts- und Todesfälle!

Geben Sie bei einem **Wohnungswechsel** bitte umgehend Ihre neue Adresse an.

Gold- oder Silberhochzeiten, Jubiläen, 70. Geburtstag und ähnliche Anlässe für eine Veröffentlichung im Heimatbrief bitte mindestens drei Monate vorher melden!

Hier gratuliert Schneidemöhl...

Verantwortlich:

Heimatkreiskartei Schneidemöhl

Heinz Loriadis

Meister-Gerhard-Straße 5

50674 Köln, Telefon (02 21) 24 46 20

Geburtstage

vom 1. bis 31. März 1999

95 Jahre: Am 29.3. Margarete **Schmidt-Breitenbach**, geb. Kliegel (Brückenstr. 4), 52223 Stolberg, Schevenhütter Str. 25.

93 Jahre: Am 7.3. Amanda **Ritter**, geb. Schulz (Westend 50), 23743 Grömitz, Klosterseeweg 6. – Am 19.3. Auguste **Sänger**, geb. Münchow (Tannenweg 31), 17379 Ferdinandshof, Pasewalker Str. 6.

92 Jahre: Am 3.3. Elisabeth **Förster**, geb. Krüger (Waldstr. 4), 14052 Berlin, Marathonallee 18. – Am 14.3. Leo **Schur** (Hindenburgplatz), 29225 Celle, Welfenallee 40.

91 Jahre: Am 29.3. Georg **Priedigkeit** (Albrecht- u. Brückenstr. 1), 58097 Hagen, Fleyer Str. 81. – Am 27.3. Ernst **Lepinski** (Schützenstr. 147), 17111 Siedenbrünzow, Dorfstr. 7.

90 Jahre: Am 19.3. Irmgard **Lewandowski**, geb. Radtke (Bromberger 6), 30173 Hannover, Engelhardstr. 9. – Am 6.3. Herbert **Peschke** (Hindenburgplatz 12), 32791 Lage, Holzhofstr. 10; **Ehefrau Martha** wird am 10.3. 89 Jahre alt.

89 Jahre: Am 20.3. Ruth **Arnold**, geb. Schmolke (Am Sportplatz 3), 14050 Berlin, Bolivarallee 10 A. – Am 6.3. Bruno **Robakowski** (Gönner Weg 4), 49201 Dissen-Erpen, Berliner Str. 20.

88 Jahre: Am 20.3. Hildegard **Kreis**, geb. Zantow (Gr. Kirchstr. 20 u. Ringstr. 23), 19059 Schwerin, Schillerstr. 13. – Am 23.3. Walter **Ribbat** (Neustettiner Str. 70), 44532 Lünen, Spichernstr. 5 a. – Am 4.3. Erna **Reinartz**, geb. Schwarzrock (Ackerstr. 51 u. Eichberger Str. 5), 50739 Köln, Neue Kempener Str. 256, bei Müller.

87 Jahre: Am 8.3. Lotte **Brammer**, geb. Teschke (Breite 40), 22335 Hamburg, Woermannsweg 18. – Am 23.3. Edith **Krey**, geb. Krenz (Mühlen 12), 31812 Bad Pyrmont, Bussemeyerweg 9. – Am 11.3. Hans **Hackbarth** (Brauerstr. 19), 53604 Bad Honnef, Hauptstr. 11 a.

86 Jahre: Am 12.3. Paul **Schur** (Koschützer 1), 34130 Mauguio 14, rue Jean-Jacques-Rousseau, Frankreich. – Am 16.3. Walli **Haase**, geb. Geske (Krojancker 14 u. Bromberg), 36037 Fulda, Gambetttagasse 4. – Am 25.3. Eleonore **Schulz**, geb. Hellwig (Bromberger 149), 24327 Blekendorf, Friederikenthal. – Am 27.3. Ella **Scharsitzki**, geb. Weiß (Kurze 4), 42853 Remscheid, Alte Bismarckstr. 5. – Am 6.3. Hildegard **Hübner**, geb.

Lippkow (Uscher 2), 73730 Esslingen, Hasenrainweg 69. – Am 30.3. Gertrud **Rödel**, geb. Quick (Bismarckstr. 23), 66129 Bübingen, Im Lochfeld 31.

85 Jahre: Am 12.3. Willi **Rundmann** (Hasselstr. 7), 49078 Osnabrück, Rückertstr. 60. – Am 23.3. Arwed **Köbernik** (Schmiede 5–7), 33699 Bielefeld, Am Bredenbusch 17. – Am 27.3. Gerhard **Sahr** (Breite Str. 43), 61348 Bad Homburg, Kisseleffstr. 12.

84 Jahre: Am 8.3. Carola **Sander**, geb. Fischer (Wiesen 2), 53175 Bonn, Steinstr. 32. – Am 28.3. Walter **Ferch** (Stöwen), 24539 Neumünster, Ochsenweg 50. – Am 31.3. Ruth **Troué**, geb. Zantow (Gr. Kirchstr. 20 u. Ringstr. 23), 14772 Brandenburg, Beethovenstr.3. – Am 27.3. Gertrud **Marx**, geb. Nass (Seydlitz 13), 21037 Hamburg, Ochsenwerder Landstr. 124. – Am 29.3. Charlottte **Schur**, geb. Probul (Königstr. 58), 66111 Saarbrücken, St.-Johanner-Str. 38. – Am 23.3. Gertrud **Mackowski**, geb. Zuther (Waldstr. 10), 78244 Gottmadingen, Hardstr. 16. – Am 26.3. Herbert **Raatz** (Ackerstr. 47 a), 56575 Weißen-thurm, Danziger Str. 6. – Am 7.3. Gertrud **Piechowski**, geb. Siewert (Dirschau Str. 17), 18510 Klein Lehmhagen, Dorfstr. 15. – Am 10.3. Gertrud **Bönigk** (Krojancker Str. 84), 58097 Hagen, Gerichtsstr. 20. – Am 24.3. Heinz **Laux** (Königstr. 76 u. Posener Str. 18), 29549 Bad Bevensen, Röbbelerstr. 2 a.

83 Jahre: Am 12.3. Ingeborg **Mix**, geb. Taeschner (Wald 7), 23714 Malente, Jens-Baggese-Str. 4. – Am 7.3. Wilma **Siebert**, geb. Sommerfeld (Krojancker 10), 88499 Riedlingen, Unterriedstr. 34. – Am 12.3. Elli **Türck**, geb. Matz (Budde 12), 44139 Dortmund, Chemnitzer Str. 141. – Am 19.3. Hans **Schümann** (Im Grunde 7), 65629 Niederneisen, Volkersbergstr. 13.

82 Jahre: Am 12.3. Annemarie **Altmann**, geb. Gross (König 11), 55126 Mainz, Sertoriusring 9. – Am 15.3. Walter **Berg** (Jastrower Allee 88), 32756 Detmold, Pöppinghauser Str. 22. – Am 15.3. Wilhelm **Bettin** (Berliner 46), 38106 Braunschweig, Langer Kamp 20 a. – Am 1.3. Heinz **Henselmann** (Bismarckstr. 6), 53123 Bonn, Rochusstr. 151. – Am 16.3. Rudolf **Ketz** (Budde 16), 28201 Bremen, Thedinghauser Str. 5. – Am 26.3. Walter **Kutschke** (Jahn 14), 28259 Bremen, Kirchseeltes Str. 30. – Am 15.3. Elsbeth **Roepke**, geb. Just (Bromberger 141), 37534 Badenhausen. – Am 13.3. Elisabeth **Zodrow**, geb. Galuba (Breite 29), 82110 Germering, Schellenbergstr. 1. – Am 9.3. Hildegard **Freier**, geb. Merten (Jastrower Allee 64), 17139 Malchin, Warener Str. 1. – Am 17.3. Ruth **Paeck**, geb. Seidelmann (?), 19053 Schwerin, Müllerstr. 28.

81 Jahre: Am 13.3. Gertraud **Daniel**, geb. Alf (Karl 4), 64283 Darmstadt, Soderstr. 20. – Am 4.3. Hedwig **Büschl**, geb. Mandelke (Wieland 16), 87437 Kempten, Spickelstr. 10. – Am 13.3. Ferdinand **Huth** (König 46), 38226 Salzgitter, Am Brinke 28. – Am 9.3. Gerhard **Kraft** (Königsblicker 68), 88400 Biberach an der Riß, Riedlinger Str. 37. – Am 13.3. Ernst **Lemke** (Gnesener 21), 20539 Hamburg, Marckmannstr. 122. – Am 1.3. Herbert **Nalaskowski** (Eichenweg 31), 67657 Kaiserslautern, Ebertstr. 35. – Am 29.3. Luise **Polzin**, geb. Kolb (Bromberger 64), 45966 Gladbeck, Tunnel 32. – Am 30.3. Lieselotte **Rink**, geb. Bergann (Friedrich 23 u. Sternplatz 2), 24999 Wees über Flensburg, Grönkamp 8. – Am 26.3. Elisabeth **Saager**, geb. Bigalski (Zeughausstr. 17), 26122 Oldenburg, Hoyersgang 43.

80 Jahre: Am 25.3. Margret **Block**, geb. Ast (Gartenstr. 18), 83661 Lenggries/Oberbayern, Brauneckstr. 8. – Am 10.3. Ruth **Hoffmann**, geb. Dmoch (Westendstr. 30), 29549 Bad Bevensen, Roggenkamp 10. – Am 8.3. Rudolf **Lochowicz** (Wissecker Str. 12), 38165 Lehrte, Köthenwaldstr. 28. – Am 11.3. Erika **Schewe** (Erpeler Str. 28), 12309 Berlin, Alt-Lichtenrade 55. – Am 14.3. Waltraut **Schiebel** (Martinstr. 5), 44263 Dortmund, Hörder Bruch 11. – Am 1.3. Ursula **Warnke**, geb. Tykwer (Bromberger Str. 47 u. Bismarckstr. 9), 53127 Bonn, Gustav-von-Veit-Str. 14. – Am 7.3. Kurt **Zinter** (Heidestr. 8 u. Werkstättenstr. Bar. 1), 90443 Nürnberg, Max-Planck-Str. 12. – Am 23.3. Kurt **Neumann** (Paulstr. 7), Altomjra 1, Carrer de La Xirinoia 41, E-03700 Denia/Alicante.

79 Jahre: Am 8.3. Günther **Bergemann** (Karlstr.), 52353 Hoven/Düren, Am Getzeracker 11. – Am 31.3. Wilhelm **Dräger** (Alte Bahnhofstr. 52), 45663 Recklinghausen, Neustr. 26. – Am 13.3. Ilse **Croll**, geb. Liebthal (Breite Str. 49), 76185 Karlsruhe, Bodelschwingstr. 31. – Am 19.3. Gertrud **Focht**, geb. Zalewski (Tucheler Str. 32), 40699 Erkrath, Fasanenstr. 20. – Am 24.3. Christel **Hennig**, geb. Gesswein (Sedanstr. 7), 22089 Hamburg, Wielandstr. 55. – Am 22.3. Lieselotte **Kloppholz**, geb. Meyer (Berliner Str. 46), 32427 Minden, Goethestr. 21. – Am 25.3. Walter **Köhler** (Bergenhörster Str. 18), 45475 Mülheim, Hildegardstr. 5. – Am 30.3. Manfred **Lange** (Brauerstr. 20), 81475 München, Allgäuer Str. 87. – Am 4.3. Gerhard **Perleberg** (Ackerstr. 6), 21629 Neu Wulmstorf, Pommernweg 17, Parz. 59 a. – Am 7.3. Christa **Pidun**, geb. Bensch (Ackerstr. 22), 45888 Gelsenkirchen, Bismarckstr. 150. – Am 17.3. Erhard **Rosentreter** (Albrechtstr. 92), 45355 Essen, Kappenbergstr. 26. – Am 17.3. Charlotte **Schygulla**, geb. Rosenkranz (Umland u. Flur 6), 56073 Koblenz, Eduard-Müller-Str. 32. – Am 28.3. Heinz **Seiffert** (Karlstr. 2), 65510 Hünstetten, Frohnwiesenstr. 19/bei B. Schmitt. – Am 26.3. Georg **Stegmann**

(Scharnhorststr. 2), 50129 Bergheim, Im Katzenbungert 41. – Am 7. 3. Ruth **Wilkins**, geb. Radzewski (Friedheimer Str. 2), 25436 Uetersen, Kl. Sand 74. – Am 30. 3. Fritz **Ziegenhagen** (Plöttker Str. 11), 42477 Radevormwald, An der Eick 12.

78 Jahre: Am 25. 3. Erna **Backhaus**, geb. Klein (Bergstr. 2), 20535 Hamburg, Bethesdastr. 2. – Am 9. 3. Dr. Günther **Corsepius** (Reichsschülerheim), 13465 Berlin, Dinkelsbühler Steig 25. – Am 18. 3. Charlotte **Drewanz** (Brauwerstr. 19), 12169 Berlin, Elisenstr. 19. – Am 26. 3. Gisela **Flachs**, geb. Schmidt (Koehlmannstr. 17), 10625 Berlin, Kantstr. 46. – Am 24. 3. Karl-Heinz **Gottschling** (Albrechtstr. 11), 86825 Bad Wörishofen, Gärtnerweg 35. – Am 26. 3. Hildegard **Griese**, geb. Doerr (Ringstr. 28), 99097 Erfurt, Albert-Einstein-Str. 36. – Am 27. 3. Hertha **Haak**, geb. Schramm (Hermann-Löns-Weg 17), 47229 Rheinhäusen, Kronprinzenstr. 35. – Am 29. 3. Ruth **Haß** (Schillerstr. 30), 25421 Pinneberg, Auwiese 7. – Am 5. 3. Heinz **Kapitke** (Blumenstr. 3), 53949 Dahlem/Kronenburg, Burgbering 24. – Am 2. 3. Anita **Krüger**, geb. Belitz (Tucheler Str. 41), 59269 Beckum, Mühlenweg 30. – Am 11. 3. Heinz **Meikowski** (Tannenweg 50), 27283 Verden, Allerstr. 16. – Am 25. 3. Julius **Peeck** (Feastr. 76), 27570 Bremerhaven, Schillerstr. 65. – Am 16. 3. Liselotte **Pohnke**, geb. Hartwig (Berliner Str. 69), 45128 Essen, Richard-Wagner-Str. 28. – Am 22. 3. Hans **Rzadtki** (Neuer Markt 15), 40822 Mettmann, Oderstr. 9. – Am 1. 3. Willi **Scharf** (Bismarckstr. 42), 26603 Aurich, Tom-Broock-Str. 12. – Am 28. 3. Irma **Valentin**, geb. Reetz (Ackerstr. 23), 23863 Bargfeld-Stegen, Fasanenweg 8. – Am 15. 3. Gerhard **Winter** (Bromberger Str. 82), 22045 Hamburg, Bekkamp 30.

77 Jahre: Am 7. 3. Albert **Eggert** (Brauwerstr. 26), 48155 Münster, Hansaring 1. – Am 14. 3. Gertrud **Galow** (Bromberger Str. 31), 47800 Krefeld, Kaiserstr. 167. – Am 10. 3. Hildegard **Gericke**, geb. Muske (Dirschauer Str. 38), 39576 Stendal, Mozartstr. 8. – Am 20. 3. Anni **Glänzel**, geb. Radtke (Alte Bahnhofstr. 47/48), 22547 Hamburg, Jevenstedter Str. 135. – Am 21. 3. Joachim **Grabowski** (Bromberger Str. 60), 28857 Syke, Waldstr. 40. – Am 26. 3. Bruno **Hörnke** (Rüsterallee 31), 18069 Rostock, W.-Seelenbinder-Str. 46. – Am 26. 3. Maria **Krebs**, geb. Rönspieß (Schmilauer Str. 14), 44787 Bochum, Brüderstr. 2. – Am 30. 3. Christa **Lesse**, geb. Block (Königstr. 52), 38642 Goslar, Hirschberger Str. 14. – Am 24. 3. Margarete **Martin**, geb. Geisler (Immelmannstr. 14), 68305 Mannheim, Sonnenschein 3. – Am 1. 3. Leo **Schott** (Dirschauer Str. 12), 78054 Schwenningen, Josef-Haydn-Str. 26. – Am 8. 3. Ingeborg **Lehmitz**, geb. Banik (Gartenstr. 48), 20359 Hamburg, Annenstr. 16. – Am 21. 3. Ursula **Weber**, geb. Mantz (Posener Str. 25),

78647 Trossingen, Hohnerstr. 23. – Am 11. 3. Herbert **Warmann** (Rüsterallee 2), 28197 Delmenhorst, Walter-Flex-Weg 30c.

76 Jahre: Am 31. 3. Erika **Cordes**, geb. Meyer (Albrechtstr. 56), 27751 Delmenhorst, Gudrunweg 10. – Am 3. 3. Hildegard **Cruse**, geb. Radke (Jastrower Allee 127), 61350 Bad Homburg v. d. H., Dorfweiler Str. 6. – Am 26. 3. Waltraut **Haro**, geb. Kuss (Alte Bahnhofstr. 46), 45130 Essen, Klarastr. 79. – Am 3. 3. Ilse **Henkel**, geb. Schulz (Bromberger Platz 3), 60435 Frankfurt, Obere Kreuzackerstr. 21. – Am 30. 3. Heinz **Holländer** (Koschütz, Fr.-Seldte-Str.), 30167 Hannover, Lilienstr. 9. – Am 30. 3. Walter-Hermann **Köhn** (Erpeler Str. 22), 13353 Berlin, Torfstr. 19. – Am 4. 3. Anna **Krause**, geb. Lüdtko (Plöttker Str. 23), 48151 Münster, Weseler Str. 39. – Am 11. 3. Ilse **Legrand**, geb. Minder (Küddowtal), 54662 Speicher, Flockenweg 10. – Am 27. 3. Frieda **Merten**, geb. Sternberg (Königstr. 69), 17154 Neukalen, Warsower Weg 12. – Am 31. 3. Günter **Paul** (Buddestr. 4), 23568 Lübeck, Paulstr. 21 a. – Am 18. 3. Dr. Magnus **Radke** (Breite Str. 49), 63303 Dreieich, Bogenweg 2. – Am 10. 3. Herta **Rieck** (Bromberger Str. 22), 69126 Heidelberg, Turnerstr. 33. – Am 8. 3. Dr. Ingo **Ziegenhagen** (Kirchstr. 12), 28201 Bremen, Thedinghauser Str. 119. – Am 8. 3. Gregor **Zuther** (Waldstr. 10), 21521 Dassendorf, Eiksweg 17. – Am 9. 3. Anneliese **Hacker**, geb. Woltdt (Königsblicker Str. 54), 17126 Jarmen, Fabrikstr. 12. – Berichtigung zu Heimatbrief Dezember 1998: Frau Rosemarie **Weckwerth**, geb. Kasprovicz (Umlandstr. 8), wurde am 12. 1. 1999 76 Jahre.

75 Jahre: Am 3. 3. Gerd **Benold** (Höhenweg 19), 42117 Wuppertal, Arrenberger Str. 64. – Am 28. 3. Ursula **Gerth** (Bismarckstr. 4), 32429 Minden, Über den Wiesen 10. – Am 4. 3. Irmgard **Huster**, geb. Brüssow (Ackerstr. 22), 55126 Finthen, Gonsenheimer Str. 13. – Am 29. 3. Herbert **Klawitter** (Johannisstr. 4), 28779 Bremen, Lehmhorster Str. 20. – Am 30. 3. Ursula **Koplin**, geb. Schulz (Koschütz, Deutsch-Kroner-Str. 4), 28790 Schwanevöde, Danziger Str. 74. – Am 1. 3. Helmut **Manske** (Schmiedestr. 42), 16278 Angermünde, Prenzlauer Str. 36. – Am 2. 3. Ingeburg **Meyer**, geb. Karg (Koschützer Str. 19), 31303 Burgdorf, Am Sande 9. – Am 10. 3. Rudi **Mielke** (Gneisenaustr. 30), 38126 Braunschweig, Kopernikusstr. 6. – Am 26. 3. Ursula **Moormann**, geb. Schmidt (Koschütz, Franz-Seldte-Str.), 41472 Neuss, Jenaer Str. 4. – Am 24. 3. Dietrich **Pontow** (Goethering 1), 21031 Hamburg, Habermannstr. 5 d. – Am 9. 3. Gerhard **Reinke** (Königsblicker Str. 133), 48301 Nottuln, Hagener Str. 50. – Am 9. 3. Elisabeth **Rückert**, geb. Weinhold (Königstr. 36), 44866 Wattenscheid, Elisabethstr. 19. – Am 3. 3. Ruth **Schremb**, geb. Smazyk (Feastr. 8), 42277 Wuppertal, Liegnitzer Str. 34. –

Am 13. 3. Ursula **Weissenbek**, geb. Guntel (Schmiedestr. 2), 45470 Mülheim, Eckenerstr. 18. – Am 24. 3. Lieselotte **Zeising**, geb. Schmelzing (Koschütz, Kröcherstr. 8), 27472 Cuxhaven, Grüner Weg 14. – Am 29. 3. Gisela **von Zweydorff**, geb. Rehfeld (Seminarstr. 51), 06118 Halle/Saale, Dessauer Str. 195.

74 Jahre: Am 31. 3. Irmgard **Burczyk** (Koschützer Str. 1), 60488 Frankfurt, Große Nelkenstr. 16. – Am 20. 3. Elisabeth **Fritz**, geb. Grösch (Alte Bahnhofstr. 46), 79350 Sexau, Lörch 137. – Am 21. 3. Hans-Jürgen **Hendel** (Friedrichstr. 17), 29549 Bad Bevensen, Am Weinberg 8. – Am 18. 3. Günter **Henke** (Dirschauer Str. 55), 33609 Bielefeld, Siebenbürger Str. 5 a. – Am 21. 3. Else **Irgang**, geb. Kowalski (Thorner Str. 1–3), 21079 Hamburg, Radickestr. 20. – Am 12. 3. Dr. Elsa **Koella-Teixeira**, geb. Meyer (Hasselstr. 7), CH 6616 Losone, Vicolo al Forno 7. – Am 25. 3. Gertrud **Kunow**, geb. Lünig (Güterbahnhofstr. 8), 12249 Berlin, Orlamünder Weg 21. – Am 18. 3. Luise **Mleczeck**, geb. Haedke (Wilhelmsplatz 2), 28779 Bremen, Hamföhre Weg 2. – Am 14. 3. Charlotte **Meyer**, geb. Noeske (Steinauer Weg 42), 44534 Lünen, Wevelsbacher Weg 84. – Am 10. 3. Erna **Streif** (Bismarckstr. 63), 45138 Essen, Werderstr. 10. – Am 9. 3. Irmgard **Wegner**, geb. Schulz (Westendstr. 49), 40880 Ratingen, Am Söttgen 22. – Am 27. 3. Anneliese **Wiechert**, geb. Wodke (Ackerstr. 29), 42899 Lüttringhausen, Lüttringhauser Str. 311. – Am 13. 3. Inge **Wolfsteller**, geb. Schmidt (Schmiedestr. 11), 14712 Rathenow, Berliner Str. 75. – Am 11. 3. Helene-Maria **Wollny** (Koschützer Str. 9), 68219 Mannheim, Rheinauer Ring 35. – Am 17. 3. Erwin **Schütz** (Schmiedestr. 17), 65199 Wiesbaden, Hans-Böckler-Str. 84. – Am 11. 3. Herbert **Sümnick** (Boelckestr. 2), 47803 Krefeld, Dahlerdyk. – Am 24. 3. Maria **Nickel**, geb. Daniel (Plöttker Str. 59), 63599 Biebergemünd, Spessartstr. 23.

73 Jahre: Am 29. 3. Paul **Buske** (Bromberger Str. 72), 22089 Hamburg, Hagenau 32. – Am 16. 3. Edeltrud **Doering**, geb. Bunk (Kolmarer Str. 84), 65366 Geisenheim, Hohlweg 9. – Am 12. 3. Inge **Fricke** (Jastrower Allee 22), 21335 Lüneburg, Goethestr. 22. – Am 23. 3. Hildegard **Grötsch**, geb. Kutz (Berliner Str. 103), 58256 Ennepetal, Büttenerberger Str. 144. – Am 28. 3. Ruth **Hochwald**, geb. Krause (Memelstr. 8), 89165 Dietenheim, Anwaldstr. 2. – Am 8. 3. Paul **Kretschmann** (Grünstr. 2), 23564 Lübeck, Brandenbaumer Landstr. 120. – Am 24. 3. Anna **Krüger**, geb. Noeske (Schönlanker Str. 75), 75181 Pforzheim, Meisenstr. 30. – Am 23. 3. Heinz **Lemke** (Ringstr. 28), 38350 Helmstedt, Triftweg 42. – Am 7. 3. Martin **Marz** (?), 47239 Rumeln-Kaldenhausen, Glückaufstr. 5. – Am 23. 3. Waltraut **Meyer auf der Heide**, geb. Patzer (Selgenauer Str. 3), 33775 Versmold, Bockhorst 9. – Am 14. 3. Brunhilde **Mudrack**, geb. Papke

(Ackerstr. 62), 51105 Köln, Auf dem Sandberg 75. – Am 1.3. Franz **Priebe** (Schmiedestr. 6), 40239 Düsseldorf, Mülheimer Str. 21. – Am 25.3. Elfriede **Ranke**, geb. Linde (Walter-Flex-Str. 2), 20257 Hamburg, Luruper Weg 20. – Am 20.3. Waltraud **Roxin**, geb. Kroll (Firchauer Str. 10), 23560 Lübeck, Dammaschestr. 21. – Am 27.3. Joachim **Sarrach** (Friedheimer Str. 2), 64839 Münster, Berliner Str. 37. – Am 31.3. Hildegard **Schormann**, geb. Wolf (Könitzer Str. 25), 37586 Dassel, Wedekindstr. 18. – Am 30.3. Gisela **Sommer**, geb. Boese (Schmiedestr. 68), 37133 Friedland, Herrm.-Albrecht-Str. 7. – Am 24.3. Leo **Stelter** (Gartenstr. 20), 88214 Ravensburg, Tettlinger Str. 59. – Am 7.3. Ursula **Stoltz** (Mühlenstr. 3), 06567 Bad Frankenhausen, Rottlebener Str. 25. – Am 18.3. Hans **Voß** (Bismarckstr. 30), 38350 Helmstedt, Ernst-Reuter-Str. 32 D. – Am 15.3. Gisela **Perleberg**, geb. Grap (Albrechtstr. 3b/Berndt), 17491 Greifswald, Thälmannring 60.

72 Jahre: Am 18.3. Irma **Bloch**, geb. Bruch (Zeughausstr. 3), 52249 Eschweiler, Indestr. 51. – Am 10.3. Jutta **Dallmann** (Königstr. 62), 22455 Hamburg, Nordalbinger Weg 5. – Am 4.3. Hanna **Dreger**, geb. Manske (Schützenstr. 74), 34613 Schwalmstadt, Stettiner Str. 9. – Am 10.3. Lothar **Fischer** (Dirschauer Str. 7), 48527 Nordhorn, Hakenstr. 138. – Am 30.3. Wilma **Gross**, geb. Schewe (Bromberger Str. 77), 55758 Schmidt-hachenbach, Nr. 23 b. – Am 22.3. Käthe **Kaiser**, geb. Krüger (Schmiedestr. u. Westendstr. 26), 39576 Stendal, Wendstr. 19. – Am 13.3. Arno **Kaller** (Koschützer Str. 17), 24340 Eckernförde, Dorotheenstr. 33. – Am 31.3. Lieselotte **Kowalkowski** (Berliner Str. 149), 33014 Bad Driburg, Im oberen Bruch 14. – Am 19.3. Elisabeth **Pieper**, geb. Zodrow (Tucheler Str. 4), 49326 Melle-Neuenkirchen, Wienfeld 24. – Am 29.3. Margarete **Roeck**, geb. Wusterbarth (Bromberger Str. 36), 86150 Augsburg, Maximilianstr. 51. – Am 19.3. Gertrud **Schacht**, geb. Kaatz (Bismarckstr. 41 a), 22941 Bargtheide, Wurth 13. – Am 21.3. Lutz **Schorradt** (Ringstr. 22 und Bismarckstr. 2), 72622 Nürtingen, Rembrandtstr. 7. – Am 7.3. Ilse **Struckmeier**, geb. Panske (Tannenweg 8), 31683 Obernkirchen, Geldorfer Weg 61. – Am 27.3. Kurt **Weckwerth** (Schützenstr. 5), 87730 Grönenbach, Thal 25 a. – Am 9.3. Anni **Rosenau**, geb. Nowack (Immelmannstr. 4), 52499 Alsdorf, Mittelstr. 83. – Am 24.3. Albrecht **Menard** (?), 34317 Habichtswald, Auf der Langenbach 7.

71 Jahre: Am 23.3. Ella **Bornholdt**, geb. Hauth (Koschütz, Fr.-Seldte-Str.), 25421 Pinneberg, Gen.-Oberst-Beck-Str. 8. – Am 22.3. Herbert **Busch** (Ackerstr. 3), 27777 Falkenburg über Delmenhorst. – Am 2.3. Günther **Dahlke** (Neustettiner Str. 66), 38678 Clausthal-Zellerfeld, Pulverweg 28. – Am 6.3. Erich **Damerow** (Bromberger Str. 75), 16866 Kyritz,

Schulze-Kersten-Str. 2. – Am 13.3. Rudolf **Dräger** (Alte Bahnhofstr. 52), 31535 Neustadt a. Rbge, Nienburger Str. 36. – Am 21.3. Gertrud **Faust**, geb. Lobotzki (Eichberger Str. 8), 22848 Norderstedt, Memeler Str. 60. – Am 13.3. Rosemarie **Günther**, geb. Bleher (Königsblicker Str. 110/112), 76456 Kuppenheim, Wörtelstr. 9. – Am 2.3. Heinz **Hennig** (Hasselort 11), 18435 Stralsund, Kleine Parower Str. 68. – Am 7.3. Margit **Jaring**, geb. Biermann (Berliner Str. 85), 45657 Recklinghausen, Elper Weg 74. – Am 13.3. Klaus **Kimmer** (Tannenweg 1), 28217 Bremen, Vegesacker Str. 194 a. – Am 20.3. Klemens **Klüß** (Lebehne, Dorfstr. 52), 44534 Lünen, Im Ort 6. – Am 27.3. Christel **Koch**, geb. Neborg (Berliner Str. 44), 32361 Holzhausen-Heddinghausen, Bahnhofstr. 210. – Am 17.3. Hans-Georg **Koeppe** (Boelckestr. 8), 70197 Stuttgart, Gutenbergstr. 108. – Am 31.3. Marianne **Kniephoff**, geb. Zietlow (Sedanstr. 2), 19059 Schwerin, Adolf-Wilbrandt-Str. 5. – Am 27.3. Bruno **Lieck** (Filehner Str. 10), 70806 Kornwestheim, Jahnstr. 7. – Am 23.3. Johanna **Ludwig**, geb. Herndey (Kolmarer Str. 69), 33334 Gütersloh, Kolonatsweg 6. – Am 23.3. Irmgard **Müller**, geb. Janusch (Posener Str. 3), 30453 Hannover, Bernhard-Caspar-Str. 8. – Am 21.3. Ursula **Olschewski**, geb. Espe (Scharnikauer Str. 53), 55232 Alzey/Rhld., Amtsgasse 9. – Am 24.3. Kurt **Pietraszyk** (Drosselweg 18, 39576 Stendal, Artur-Becker-Str. 40. – Am 9.3. Ursula **Reher**, geb. Musolf (Eschenweg 30), 33605 Bielefeld, Kolberger Str. 10. – Am 2.3. Erika **Schacht**, geb. Zalewski (Tucheler Str. 30), 22941 Bargtheide, Holsteiner Str. 45. – Am 2.3. Irene **Schoer**, geb. Hedtke (Bromberger Str. 82), 23795 Bad Segeberg, Falkenburger Str. 85. – Am 7.3. Paul **Stegmann** (Bahnwärterhaus 193), 44894 Bochum, Krokusweg 7. – Am 16.3. Fritz **Stutzki** (Hermann-Löns-Str. 6), RR 1 Durham/Ontario, NOG 1 RO, Canada. – Am 7.3. Siegfried **Walter** (Plöttker Str. 13 und Köschützer Str. 13), 30827 Garbsen, Liebermannstr. 68. – Am 4.3. Erika **Weber**, geb. Lesnick (Ziethenstr. 2), 95666 Mitterteich, Albert-Schweitzer-Str. 5. – Am 1.3. Kurt **Märtens** (Schlosserstr. 6), 39112 Magdeburg, Cochstedter Str. 19.

70 Jahre: Am 30.3. Gerhard **Beining** (Karlstr. 4), 47877 Willich, Krefelder Str. 176 a. – Am 25.3. Paul **Dauksch** (Bismarckstr. 41 a), 50354 Hürth, Hauptstr. 161. – Am 10.3. Ursula **Dumke** (Kastanienweg 1), 66849 Landstuhl, Gartenstr. 14. – Am 29.3. Kuno **Fenner** (Dolfbruch, Dorfstr. 3), 14774 Brandenburg, Chausseestr. 30. – Am 13.3. Felicitas **Frackowiak** (Umlandstr. 18), 13355 Berlin, Graunstr., St.-Afra-Stift. – Am 25.3. Elli **Frisch**, geb. Vollmer (Schmiedestr. 32), 70193 Stuttgart, Markelstr. 6. – Am 5.3. Anneliese **Gruetz**, geb. Deckert (Flatower Str. 2), 22946 Trittau, Hamburger Str. 1. – Am 3.3. Alfred **Heymann** (Koschütz, Fr. Seldte-Str. 6),

45356 Essen, Im Bocholdsfeld 19. – Am 9.3. Trautchen **Hollstein**, geb. Krause (Sedanstr. 8), 06507 Gernrode/Harz. – Am 3.3. Margarete **Hütter**, geb. Neumann (Tannenweg 62), 97070 Würzburg, Domerschulstr. 4. – Am 11.3. Dr. Joachim-Rüdiger **Kautz** (Roonstr. 10), 21244 Buchholz, Kiefernhöhe 10. – Am 29.3. Maria **Kott** (Liebentaler Str. 2), 30855 Godshorn, Lindenstr. 23. – Am 18.3. Heinz **Krüger** (Westendstr. 23), 45663 Recklinghausen, Mausegatt 81. – Am 16.3. Ruth **Kühn** (Abbau Sandsee), 22307 Hamburg, Herbstsweg 4. – Am 4.3. Joachim **Mamet** (Kolmarer Str. 61), 29614 Soltau, Bgm.-Pfeiffer-Str. 2 a. – Am 18.3. Hans-Joachim **Müller** (Alte Bahnhofstr. 22), 83734 Hausham, Wolfsmühlstr. 14. – Am 11.3. Ilse **Much**, geb. Fröde (Eichberg), 42119 Wuppertal, Brüningstr. 9. – Am 29.3. Heinz **Nalaskowski** (Eichenweg 31), 21224 Sottorf, Krs. Harburg, Grundstr. 66. – Am 22.3. Regina **Piekarski** (Zeughausstr. 20), 19053 Schwerin, Seestr. 19. – Am 9.3. Heinz **Rehfeld** (Krojanker Str. 11), 06484 Quedlinburg, Dorothea-Erkleben-Str. 9. – Am 5.3. Christel **Rohde**, geb. Maiwald (Bismarckstr. 3), 42109 Wuppertal, Bornberg 60. – Am 15.3. Günter **Rohloff** (Elisenauer Platz 10), 44575 Castrop-Rauxel, Katharinenstr. 44. – Am 12.3. Else **Schake**, geb. Wenzel (Danziger Platz 9), 32694 Dörentrup, Humfeld Nr. 226. – Am 31.3. Elisabeth **Schlüter**, geb. Wusterbarth (Bromberger Str. 36), 27472 Cuxhaven, Holstenstr. 10. – Am 15.3. Wilhelm **Schmechel** (Koehlmannstr. 2), 51149 Köln-Porz, Normannenstr. 16. – Am 19.3. Julius **Schnieber** (Dammstr. 11), 22880 Wedel/Holstein, Kantstr. 86. – Am 19.3. Eitel-Friedrich **Scholz** (Bromberger Str. 41), 46485 Wesel, Bruchweg 89. – Am 4.3. Gisela **Stier**, geb. Elies (Grabauer Str. 7), 17509 Hanshangen, Feldstr. 6. – Am 4.3. Aloysius **Stremmlau** (Birkenweg 8), 46240 Bottrop, Leibnizstr. 51. – Am 8.3. Gerda **Wand**, geb. Schulz (Schlochauer Str. 1), 53940 Hellenthal, Kirchseifen 22. – Am 30.3. Günther **Welke** (Karlstr. 25), 50374 Erfstadt, Oleanderweg 13. – Am 22.3. Horst **Wendland** (Jahnstr. 14), 59067 Hamm, Wüllnerstr. 18. – Am 29.3. Horst **Wernick** (Feastr. 98), 58540 Meinerzhagen, Hohenhengstenberg. – Am 1.3. Margot **Wesemann**, geb. Schopf (Rüsterallee 32), 26127 Oldenburg, Mansholter Str. 10. – Am 14.3. Lieselotte **Wolff**, geb. Steinke (Teichstr. 7), 51259 Pulheim, Marderweg 27.

Unmöglich!

Manchmal werde ich aufgefordert: „Bestätigen Sie mir den Eingang meiner Einsendung!“

Ich bitte um Verständnis, daß ich solchen Ansprüchen aus Zeit- und Kostengründen nicht nachkommen kann.

Ihr Schriftleiter

Die evangelische Kirche in Freudenfier

In Freudenfier bestand nur eine kleine evangelische Kirchengemeinde. Im Jahre 1822 wurde sie nach Deutsch Krone eingepfarrt und gehörte noch im Jahre 1945 dorthin. Man sprach davon, daß ungefähr 10% aller Einwohner von Freudenfier evangelisch wären. Eine genaue Aufstellung gibt es nur aus dem Jahre 1885, wo Freudenfier zusammen mit Hoppenmühl (85 Einwohner) und Neu Freudenfier (57 Einwohner) 1234 Einwohner hatte. Davon waren 1029 (83,38%) katholisch, 198 (16,05%) evangelisch, 6 Juden (0,49%) und 1 Dissident (0,08%).

Und doch hatte die evangelische Gemeinde Freudenfier ein eigenes Gotteshaus. Der Freudenfierer Lehrer Karl **Hagedorn** schrieb im Jahre 1930 in seinem Artikel „Noch zu wenig bekannte Perlen in unserer engeren Heimat“ im Deutsch Kroner Heimatkalender: „Die auf der Westseite des Dorfflusses (Pilow) im modernen Stil erbaute und gelegene evangelische Kirche mit rotem Ziegeldach und einem dem Betrachterauge wohlthuenden Mauerfarbanstrich und niedrigem Turm gibt dem Landschaftsbild bei Sonnenuntergang eine farbenprächtige Fülle.“ Doch bevor diese Kirche im Jahre 1926 eingeweiht werden konnte, traf man sich zum Gottesdienst in der Schule. Da wurde in einem Klassenzimmer ein Altar aufgebaut, und so feierten die evangelischen Christen damals ihren Gottesdienst. Ilse **Ewert** erinnerte sich sogar daran, daß sie zuvor schon mit ihrer Großmutter Hulda Ewert sonntags zum Gottesdienst zum Bauern Georg **Schindel** in die Schulstraße ging. Dort wurde an jedem Sonntag ein Hausgottesdienst abgehalten.

Doch dann im Jahre 1925 machte sich die Freudenfierer evangelische Gemeinde daran, ein eigenes Gotteshaus zu erstellen. Das Grundstück in der Schulstraße, an der Pilow gelegen, hatte der Bauer Emil **Krüsel** zur Verfügung gestellt. Georg Schindel und Ernst **Weidemann** sammelten bei den evangelischen und katholischen Mitbürgern für die neue Kirche. Als aber Georg Schindel eines Tages bei einem evangelischen Mitbürger sammelte, wurde er vor die Tür gewiesen. Seine Tochter Minna **Volkmann** erinnert sich, daß ihr Vater darauf gesagt hatte: „So wie Sie mir die Tür weisen, so wird Sie mal unser Herrgott aus dem Himmel weisen!“ Zwei Tage später stand derselbe Mann vor Schindels Tür und brachte 200,- Mark. Das war zu jener Zeit viel Geld.

Zur Grundsteinlegung war das ganze Dorf geschmückt, man hatte sogar Ehrenpforten aufgestellt. Ein langer Zug zog durch das geschmückte Freudenfier zur Baustelle in der Schulstraße. Auch der katholische Pfarrer Johannes **Schade** war dabei. Nachher wurde im Gasthaus „Deutsches Haus“ bei Ernst Weidemann Kaffee getrunken. Der gesamte Gespanndienst wurde von den katholischen Mitbürgern kostenlos geleistet, die das Baumaterial aus Deutsch Krone

holten. Die Rohbauarbeiten waren zwar an verschiedene Firmen vergeben worden, jedoch wurde von den Gemeindegliedern viel Eigenleistung erbracht. Auch wurden viele Einrichtungsgegenstände für die neue Kirche gestiftet. So kamen die neuen Bänke und der Altar von dem Baugeschäft **Verdin**, dem späteren Baugeschäft **Renkawitz**, aus Deutsch Krone.

Am 31. Oktober 1926 (Reformationsfest) war es dann soweit: die neue evangelische Kirche in Freudenfier wurde eingeweiht. Dazu kam Konsistorialrat **Krause** aus Deutsch Krone. Natürlich war die Einweihung der neuen evangelischen Kirche in Freudenfier sehr feierlich, und das ganze Dorf feierte im Gasthaus „Deutsches Haus“ mit. Im Turm der Kirche hingen zwei Glocken, die die Gläubigen zu den Gottesdiensten riefen.

Die evangelischen Geistlichen wurden aus Deutsch Krone mit der Kutsche geholt, hielten den Gottesdienst, aßen im „Deutschen Haus“ Mittag und wurden dann wieder mit der Kutsche nach Deutsch Krone heimgefahren. Im Januar 1928 wurde die neue Orgel eingeweiht. Sie wurde von den jeweiligen evangelischen Lehrern gespielt, das war zuerst Lehrer **Schneider** und dann Lehrer **Knaak**. An der Freudenfierer Schule war neben den beiden katholischen Lehrern immer ein evangelischer Lehrer angestellt, vor den beiden schon erwähnten Lehrern war dies Lehrer **Busch**. Besonders Lehrer Schneider war in Freudenfier sehr aktiv, so zum Beispiel, wenn es um den Turnverein und um die Ausrichtung des Gausängerfestes in Freudenfier ging. Es war damals einmalig, daß ein Dorf wie Freudenfier so ein Gausängerfest ausrichtete. Dabei organisierte Lehrer Schneider auch die Unterbringung der Sänger in Freudenfier für das drei Tage dauernde Fest. – Die Handballmannschaft von Freudenfier zählte in dieser Zeit zu den besten im Kreis Deutsch Krone.

Im 2. Weltkrieg kam nur alle 14 Tage ein Pfarrer aus Deutsch Krone nach Freudenfier. An den anderen Sonntagen hielt Georg Schindel einen Lesegottesdienst, hierfür bekam er die Predigt aus Deutsch Krone zugeschickt. Angela **Elsner**, geb. Hoppe, die an der Pilow-Schirlitzbrücke wohnte, erinnert sich daran, daß Opa **Neitzel** aus der Kirchstraße jeden Tag zur evangelischen Kirche in die Schulstraße ging, um dort um 18.00 Uhr die Glocken zu läuten.

Der evangelische Friedhof befand sich an der Straße nach Jastrow. Doch es gab auch einen alten Friedhof in der Kirchstraße dicht neben der katholischen Jakobuskirche. Man wußte allerdings gar nicht mehr, daß sich hier einst ein evangelischer Friedhof befunden hatte. Dort ging ein Fußweg, der sogenannte „Reginaweg“, von der Kirchstraße zur Pilow und zur Schulstraße. Als dann der Zaun einmal umfiel, stellte man fest, daß dies ein evangelischer Friedhof gewesen war. So mußte die evangeli-



Freudenfier: Evangelische Kirche vor 1945.

sche Gemeinde den Zaun wieder herrichten. Georg Schindel, der zum Kirchenvorstand gehörte, beauftragte Arbeitslose mit der Errichtung des neuen Zaunes. Gleichzeitig wurde der Weg etwas verbreitert. Minna Volkmann erinnert sich, daß ihr Vater 1918 den Hof in der Schulstraße von einem Marske gekauft hatte. Zusammen mit ihnen kam aus dem nun polnisch besetzten Gebiet auch ihr Onkel **Neugebauer**, der einen Hof an dem Fußgängersteg über die Pilow zur Jakobuskirche kaufte. Nach dem Wegzug ihres Onkels nach Borkendorf kaufte das Forstamt in Schönthal diesen Hof. In diesem Forsthaus wohnte dann bis 1945 die Familie **Koltermann**.

Das Verhältnis zwischen den evangelischen und katholischen Einwohnern in Freudenfier war immer gut, wenn es auch mal nachbarliche Reibereien gab. Vielfach hatten katholische und evangelische Landwirte sich gemeinsam Maschinen angeschafft. Die evangelische Jugend verkehrte in den Elternhäusern ihrer katholischen Freunde, und ebenso war es auch umgekehrt. Doch beim Heiraten blieb man meist unter sich. Zu den evangelischen Christen zählten die Familien Brandenburg, Bösel, Ewert, Heinrich, Klawitter, Knaak, Köhler, Krüsel, Neumann, Neitzel, Pietzner, Schindel, Schleusener, Schneider, Schubert, Sommerfeld, Stiller, Volkmann, Winter, Woldt, Wolf u. a. Insgesamt sollen es 36 Familien gewesen sein, die sich zum evangelischen Glauben bekannten.

Auch Max Ewert gehörte zur evangelischen Gemeinde. Er war bis 1945 der letzte Freudenfierer Bürgermeister und Amtsvorsteher. Als Soldat hatte er gelernt, einige Musikinstrumente zu spielen, doch am liebsten spielte er Klarinette. Zusammen mit Leo Wellnitz aus Jagdhaus, den zwei Brüdern Radke aus Wittkow, einem Renert und einem Bernd aus Deutsch Krone spielte er zu allen möglichen Gelegenheiten, auch bei den Prozessionen der katho-

lischen Kirchengemeinde Freudenfier. Amtsvorsteher war Max Ewert schon vor dem 2. Weltkrieg gewesen. Bürgermeister wurde er erst, als Johannes Köhler sein Amt abgeben mußte. Max Ewert wollte dieses Amt nicht übernehmen, weil er nicht in der NSDAP war und auch nicht die Absicht hatte, in die Partei einzutreten. Landrat Dr. Karl Knabe hatte dann dafür gesorgt, daß er nicht in die Partei brauchte. Die beiden Herren kannten sich schon vor Ewerts Amtsvorsteherzeit.

Für Informationen möchte ich mich bei Minna Volkmann in Vlotho und Ilse Ewert in Nauen bedanken.

Was ist nun aus der evangelischen Kirche in Freudenfier, dem heutigen Szewcja, nach 1945 geworden? Meldungen im „Deutsch Kroner und Schneidemühler Heimatbrief“ sprachen davon, daß die Kirche als Stabsquartier der polnischen Armee gedient hätte bzw. daß dort eine Champignonzucht angelegt worden sei. Nach dem Abriss des Turmes dient die evangelische Kirche in Freudenfier seit März 1971 nun als Turnhalle und erinnert auf diese Weise immer noch an die einst rührige evangelische Kirchengemeinde in Freudenfier.

Manfred Falkenberg
Mozartstraße 13
72119 Ammerbuch

Die Fischerei am Großen Brotzener See

Der Große Brotzener See erstreckt sich unterhalb des Dorfes in einer Länge von 1625 Metern bis nach Wassergrund. In seiner Mitte befinden sich die große und die kleine Insel. Er hat eine Wasserfläche von 100 Morgen und ist zwischen 75 und 225 Meter breit. In einer Stunde konnte man ihn durch herrliche Anlagen umwandern.

Eigentümerin war Ulrike von Wissmann, deren Schloß gegenüber der Kirche unmittelbar am See erbaut worden war. Deshalb wird der See auch Schloßsee genannt.

Der Fischermeister Franz Heimann hatte den See gepachtet. Neben der jährlichen Pachtsumme mußte er wöchentlich 5 Pfund Hechte an die Schloßküche liefern, so wurde mir kürzlich von seinem Sohn Rudi Heimann berichtet.

Fischer Heimann bewirtschaftete noch eine kleine Landwirtschaft und hatte außerdem noch den Kleinen Brotzener See zwischen Wassergrund und Hundskopf, die beiden Machliner Seen, den Böskauer See und den Mühlenteich in Niederhof gepachtet.

Als Fischbesatz traten Karpfen, Hechte, Aale, Barsche und Plötzen auf. Auf dem Wasser tummelten sich Wildenten, Haubentaucher und Bleßhühner. Heute sieht man auch viele Schwäne.

Die Kähne von Fischermeister Heimann lagen unterhalb des Hofes von Paul Drewanz. Gegenüber bei der großen Insel befanden sich die Fischkästen. Hierin wurde ein Teil der gefangenen Fische lebend aufbewahrt, die dann zu Feiertagen wie Ostern oder Weihnachten an die Dorfbevölkerung verkauft wurden. Auch zu Hochzeiten kam stets eine Fischmahlzeit auf die Festtafel. Die Fische wurden vorrangig in Reusen und Stellnetzen sowie mit Aalschnüren gefangen. Angler sah Fischermeister Heimann nicht gern am See. Das hielt uns Jungen aber nicht davon ab, mit selbstgefertigtem Angelzeug heimlich auf Plötze und Barsche zu angeln. Besonders gut haben die Fische auf Sprockmaden gebissen. Unsere Beute war aber immer nur gering und hat dem großen Fischreichtum wohl kaum geschadet. Es wurde aber auch berichtet, daß ein Tischlergeselle nachts hinter den Inseln Karpfen so groß wie kleine Kälber gefangen hat, wer soll's aber glauben?

Harte Arbeit war das Eisfischen im Winter. Dazu wurden zwischen der kleinen Insel und dem Ende des Sees in Abständen Löcher geschlagen und die Netze an langen Stangen unter dem Eis hindurchgeschoben. Wenn das Eis sehr dick war, kamen die Fische auch an diese Löcher und schöpften Luft. Oft haben wir dann große Fische mit der Hand gefangen. Im kalten und langen Winter 1942 waren viele Fische, besonders Hechte, Aale und Karpfen, unter dem dicken Eis erstickt. Nachdem das Eis im Frühjahr aufgetaut war, mußten die toten Fische entsorgt werden. Hier konnte man damals besonders erkennen, wie groß der Fischreichtum im See war.

Die Kaufleute Rabs und Klabunde sowie Fleischer Kempf ließen im Winter große Eisschollen aus dem See schlagen, die im Eiskeller oder in Erdmieten mit Sägemehl abgedeckt bis in den Sommer hinein lagerten und zum Kühlen von Bier oder Fleisch genutzt wurden. Im Laden von Fleischermeister Kempf stand ein riesengroßer breiter, bis zur Decke reichender Eisschrank, worin sogar ganze Schweinehälften hingen. –

Der See war aber auch in den Nachkriegsjahren Fischlieferant für die hungernde Bevölkerung. Besonders die Russen warfen Handgranaten in den See, und die Fische kamen mit geplatzter Schwimmblase an die Oberfläche. Aus den kleinen Fischen kochten wir eine schmackhafte Fischsuppe. Einmal ließen die Polen sogar eine Panzerfaust in den See abfeuern.

Auch heute sieht man Angler am See sitzen, große Fänge erzielen sie aber wohl nicht.

Wenn wir Heimwehtouristen heute von Tempelburg den Stadtberg hinunterkommen, dann grüßt uns immer noch so freundlich wie in glücklichen Jahren unser „Großer Brotzener See“.

Gerhard Polley
Lange Straße 16
17089 Grapzow



Hochzeit von Erwin und Edith Schulz am 12. Februar 1949.

Goldene Hochzeit

Herzlichen Glückwunsch zur goldenen Hochzeit übermitteln die „Freunde Märkisch Friedlands“ den Heimatfreunden **Erwin und Edith Schulz** (geb. Schramm).

Erwin Schulz erblickte am 17. Juli 1923 das Licht der Welt in Stettin-Gustow, und unsere Heimatfreundin Edith wurde am 17. August 1929 in Märkisch Friedland geboren. Geheiratet wurde am 12. Februar 1949 in Brüssow (Uckermark). Aus der Ehe entstammen fünf Mädchen und zwei Jungen, und jetzt sind dazu gekommen elf Enkelkinder und bereits fünf Urenkel. Seit 1957 wohnen unsere Heimatfreunde in Unterbreitbach, Ortsteil Räsa (Thüringen). Im Ortsteil Räsa wird auch die goldene Hochzeit gefeiert im Kreise der großen Familie.

Alle „Freunde Märkisch Friedlands“ wünschen dem goldigen Paar noch viele gesunde Jahre im Kreise der großen Familie.

Georg Neumann
Steinstraße 24
31157 Sarstedt
Telefon (0 50 66) 73 39

Spenden für die Stiftung Deutsch Krone

für soziale, wissenschaftliche und kulturelle Zwecke werden auf folgendes Konto erbeten:

Stiftung Deutsch Krone, Konto-Nr. 20 444 69
bei der Sparkasse Osnabrück, BLZ 265 501 05.

Spendenbescheinigungen für Beträge über 100,- DM werden auf Wunsch ausgestellt durch den Schatzmeister der Stiftung, Herrn Heinz Obermeyer, Am Goldbach 16, 49170 Hagen a. T.W.

Erinnerungen an die Kaiserin-Auguste-Victoria-Schule in Schneidemühl

Diese im Jahre 1858 gegründete Schule war seit 1861 ein reines Mädchengymnasium, das 1890 als erste Schule in Preußen den Namen Kaiserin-Auguste-Victoria-Schule erhielt und nur vorübergehend von 1923 bis 1933 nach der bekannten Frauenrechtlerin Helene-Lange-Schule hieß. Heute ist eine Wirtschaftsakademie in ihren Mauern untergebracht (siehe Heimatbrief Juli 1996). Mit meinen eigenen Erinnerungen vom Ende der zwanziger bis zur Mitte der dreißiger Jahre hoffe ich, auch über diese Zeit hinausreichende, weitere Erinnerungen an dieses Lyzeum, wie es allgemein genannt wurde, anzuregen. Leiterin in meiner Schulzeit und bis zur Vertreibung im Jahre 1945 war Frau Oberstudiendirektorin Dr. Helene Stallwitz. Es gab nur einen Oberstudienrat, Herrn Friedrich Kremer, der auch stellvertretender Schulleiter war. Der Unterricht wurde von Studienräten, Assessoren, Referendaren, Lyzealoberlehrerinnen und Fachlehrerinnen erteilt.

Der Hausmeister Sasse stand morgens am Haupttor an der Friedrichstraße und schloß nach dem zweiten Klingeln ab. Wer zu spät kam, konnte nur nach einem etwa 500 m langen Umweg durch die Friedrich-, Albrecht- und Milchstraße das Schulgebäude vom Hof aus betreten – Erziehung zur Pünktlichkeit.

Jeden Montagmorgen wurden alle Klassen von den betreffenden Lehrkräften aus ihren Klassenräumen über die breite Haupttreppe in die Aula geführt. Es durfte nicht gesprochen werden, und schweigend nahmen wir in den Bänken unsere Plätze ein. Die Musiklehrerin Frau Dr. Noack, später Frau Zawadzky, spielte ein Kirchenlied auf dem Harmonium. Es folgte eine ca. 10 bis 15 Minuten lange Lesung, die meistens vom evangelischen Oberstudienrat Kremer, nicht selten aber auch vom katholischen Studienrat Leo Lange sowie gelegentlich vom jüdischen Rabbiner Dr. Rosenzweig gehalten wurde (Dr. Rosenzweig gehörte dem Kollegium seit 1926 an). Schweigend, wie wir die ganze Zeit verharret hatten, gingen wir in unsere Klassenräume zurück, und die Schulwoche nahm ihren Lauf.

Der Religionsunterricht wurde im übrigen getrennt erteilt, während die evangelischen, katholischen und jüdischen Schülerinnen in allen anderen Fächern gemeinsam unterrichtet wurden. Im Unterschied dazu waren die 6 Volks- bzw. Gemeindeschulen, wie sie damals hießen, in Schneidemühl Konfessionsschulen, und zwar mit ungerader Zahl (1., 3., 5. Gemeindeschule) evangelische, mit gerader Zahl (2., 4., 6.) katholische, mit vollständiger Trennung von Jungen- und Mädchenklassen und zumindest in der Bismarckschule, die ich besucht hatte, auch mit getrennten Schulhöfen.

In den zwei großen Pausen, nach der 2. und 4. Stunde, mußten wir auf den großen Schulhof gehen; nur die Oberstufenschülerinnen durften den kleinen Schulhof zwischen dem Hauptgebäude und dem (heute nicht mehr vorhandenen) Physik- und Chemiehaus benutzen. Bei Regen durften wir ausnahmsweise und bei gesittetem Verhalten in den einzelnen Etagen promenieren. In der ersten großen Pause gab es Milch und Kakao in kleinen Flaschen beim Hausmeister Sasse (damals wurden die leeren Flaschen wieder in ihre Kästen zurückgestellt). Nach dem ersten Klingeln traten dann die ersten drei Klassen in Zweierreihen an, um geschlossen in die Klassenräume zurückzugehen. Vorher war man vielleicht noch in den Toiletten gewesen (im Keller links neben der großen Eingangstür vom großen Schulhof), von denen jede Klasse je eine, durch ein Schild gekennzeichnet, besaß und in der es nie irgendwelche Probleme gab, wie sie später während meiner eigenen Lehrerinnenzeit zum Schulalltag gehörten. Zum artigen Verhalten paßte auch das artige Aussehen: So mußten wir in den ersten zwei Jahren Schürzen tragen und wurden gelegentlich auf die Sauberkeit unserer Fingernägel und den Besitz eines Taschentuches hin überprüft. Artig waren auch die Lehrer und Lehrerinnen getrennt in zwei Lehrerzimmern untergebracht. Unsere Gesundheit lag in den Händen der Schulärztin Frau Dr. Below, die an allen Schülerinnen im Frühjahr und Herbst ihre Untersuchungen vornahm, deren Ergebnisse in Gesundheitsbögen eingetragen wurden.

Nach dem zweiten Klingeln zur Stunde stand stets eine Schülerin an der geöffneten Klassentür, die uns das Nahen der betreffenden Lehrkraft anzeigte. Wir standen daraufhin neben unseren Bänken und durften uns erst nach Aufforderung setzen. Wir saßen in Zweierbänken, von denen es drei, durch Gänge getrennte Abteilungen gab. Jeder Platz hatte ein eingelassenes Tintenfaß, das mit einem Metalldeckel verschlossen war. Wir schrieben zunächst mit Stahlfedern in Federhaltern. Den Griffelkasten der Volksschule ersetzte ein Ledermäppchen, ausgestattet u.a. mit einem Lederläppchen zum Reinigen dieser Schreibfedern. Erst gegen 1930 kamen Füllfederhalter auf den Markt. Stets hatten wir danach ein Tintengläschen Pelikan-Tinte in unserer Schultasche und eine Pipette zum Füllen des Füllers, da die gewöhnliche Schultinte hierfür nicht geeignet war.

In den ersten drei Jahren (von Sexta bis Quarta) mußten wir jeweils zum Schuljahresbeginn zu Ostern und nach den Herbst- und „Kartoffelferien“ der Größe nach antreten und wurden in dieser Reihenfolge über die Klasse verteilt. Ich war meistens die Kleinste und saß deshalb stets in der ersten Reihe. Ab Untertertia war freie Platzwahl. Die Klassensprecherin mußte dann für alle Unterrichtenden einen Sitzplan anfertigen. Der Name „Kartoffelferien“ erklärte sich daraus, daß diese Ferien immer in die Zeit der Kartoffelernte gelegt waren, um den Landkindern die Möglichkeit zur Erntehilfe zu geben.

Die erste Fremdsprache war Französisch. 1930 wurde versuchsweise Englisch als erste Fremdsprache eingeführt, nach zwei Jahren wurde es aber wieder Französisch.

In der Untertertia konnte man als zweite Fremdsprache Englisch wählen und bekam dann nach bestandener Schlußprüfung die Reife für die Obersekunda eines Oberlyzeums zuerkannt. Diesen Weg hatte ich gewählt. Wählte man als zweite Fremdsprache Latein, kam in der Untersekunda Englisch als dritte Fremdsprache hinzu. Dieser Zweig nannte sich „Realgymnasiale Studienanstalt“ und führte zum Abitur. Ein weiterer Unterschied bestand darin, daß von der Untertertia an kein Nadelarbeitsunterricht mehr erteilt wurde.



Obertertia im Jahre 1933 mit dem Barren auf dem Schulhof.



Die Schule im Jahre 1989, Ansicht vom Schulhof Milchstraße.

1928 wurden dunkelblaue Schülermützen mit schwarzem Schirm eingeführt. Jedes Jahr kam ein anderes farbiges Band um den Mützenrand: in Sexta weiß, in Quinta hellblau, in Quarta orange, in Untertertia gelb, in Obertertia grün, in Untersekunda zunächst rot, dann weiß-schwarz-weiß, in Obersekunda lila, in Unterprima silbern, in Oberprima gold. Die „Studienanstalt“ hatte einen kleinen Querstreifen rechts an der Mütze. 1934 oder 1935 wurden die Schülermützen wieder abgeschafft.

Diese Neigung zu hierarchischer Unterscheidung war auch in den verschiedenen Anredeformen zu erkennen. Von der Sexta bis zur Obertertia wurde man geduzt, aber mit dem vollständigen Vornamen (z. B. Lieselotte, nicht Lilo), in der Untersekunda wurde man mit eben diesem Vornamen gesiezt, in der Unterprima war man „Fräulein“ mit seinem Vornamen und in der Oberprima vollständig erwachsenes „Fräulein“ mit dem Nachnamen.

Als eine Besonderheit ist mir auch der Schulgarten in Erinnerung, in dem vor allem in der Unterstufe gerne der Biologieunterricht erteilt wurde. Unterricht im Freien fand während der Sommermonate darüber hinaus häufig unter den schattigen Bäumen im kleinen Schulhof statt, wo um einen langen Tisch genügend Bänke standen.

Zum Turnunterricht gingen wir gleich zum Pausenbeginn in die Turnhalle, um uns die Turnanzüge anzuziehen. Sie waren schwarz, hatten auf der Schulter zwei Knöpfe, und das Hosenteil war angekraust. Im Turnanzug durften wir das Schulhaus nicht betreten. 1928/29 wurden 8 Duschkabinen neben dem Umkleideraum eingebaut. Die Duschbegeisterten durften den Turnunterricht 10 Minuten früher verlassen. Wir mußten unter dem leicht temperierten Wasser Badekappen tragen, weil es keinen Fön gab. In den Sommermonaten wurden Turngeräte auf den Schulhof gerollt.

Für den Weit- und Hochsprung war eine Sandgrube vorhanden, desgleichen eine Zementplatte als Abwurfstelle für das Kugelstoßen. Für die beliebten Völker-, Jäger-, Treib- und Schlagballspiele war der große Schulhof bestens geeignet, ebenfalls für Ballweitwurf und Pendelstafetten. In den Sommermonaten hatten alle Klassen zwei Schwimmstunden wöchentlich in der ca. 1 km entfernten Flußbadeanstalt der Küddow in der Jastrower Allee (Wassertemperatur 16–19° C). An diesen Tagen durften alle Schülerinnen mit dem Fahrrad kommen, was wegen der Kleinheit des Fahrradkellers sonst nur den weiter entfernt wohnenden gestattet war. Alle 14 Tage hatten wir im Sommer nachmittags außerdem zwei Turnstunden im Stadion (Eingang Stöwener Straße). 1932 bekamen wir ein Ruderboot, einen Doppelvierer, der auf den Namen „Ostland“ getauft wurde. Beim Ruderverein konnten wir das Boot unterstellen, und in einem danebenstehenden Haus erhielten wir einen Umkleideraum. Es bildete sich schnell eine Ruderriege, die sich nachmittags zum Rudern auf der

Küddow traf. Alles in allem ist es für die damalige Zeit erstaunlich, in welchem Umfang der Mädchensport an dieser Schule gefördert wurde.

In jedem Monat hatten wir einen Wandertag und lernten so unsere nähere Heimat kennen. Mehrtägige Wanderfahrten wurden erst ab Obertertia erlaubt. Ich erinnere mich an unsere erste mehrtägige Fahrt nach Deutsch Krone. Wir übernachteten in der Jugendherberge, die in der Nähe des Ausflugslokals „Buchwald“ stand. Solange es die wirtschaftlichen Verhältnisse erlaubten, wurden viele Schulfahrten und Wanderungen durch Ostpreußen bis Memel, ins Danziger Land, nach Thüringen, in den Spreewald, an die Ostsee bis Bornholm und in die Reichshauptstadt Berlin unternommen.

Ich denke gerne an meine Schulzeit zurück, und die in der Kaiserin-Auguste-Victoria-Schule gemeinsam verbrachten Jahre sind bei unseren alljährlichen Schultreffen immer wieder und immer noch das Hauptthema.

Lieselotte Rink, geb. Bergann

Grönkamp 8

24999 Wees

(früher: Schneidemühl

Friedrichsgarten und Sternplatz 2)

Berlin

Über dem (vor)weihnachtlichen Treffen der Berliner Heimatgruppe am 12. Dezember 1998 hätte gleichsam eine große goldene 10 „schweben“ müssen ...

Bereits zehn Jahre lang konnten ehemalige Deutsch Kroner und Schneidemühler Landsleute aus **beiden** Teilen Berlins (und dem brandenburgischen Umland) befreit von Stacheldraht, kleinlichen schikanösen Grenzkontrollen und staatlicher Bevormundung sowie ohne Altersbegrenzung sich ungehindert zu ihrer ostdeutschen Heimat bekennen und nunmehr festlich gestimmt in „Westberlin“ beisammen sein! Die Plätze im Restaurant des PRESIDENT-Hotels (Nähe Wittenbergplatz und Kurfürstendamm) reichten nicht aus; man mußte „hautnah“ auftrücken! Erfreut durfte der Unterzeichnende die vielen begrüßen, ihnen danken für deren Verbundenheit und Grüße ausrichten, u. a. von Magdalena Spengler.

Diese weilte zeitgleich bei der deutschen Volksgruppe in Schneidemühl. „Wir müßten eigentlich eine ‚Koordinierungsstelle‘ haben, um terminliche Kollisionen wie diese zu vermeiden!“

Dank ging an die Berliner Delegierte bei den Sitzungen in Cuxhaven, Ruth Beyer, geb. Henke, und die Kassenwartin, Rita Wollbrecht, geb. Kowalski.

Bezüglich des Berlin-Berichts im Heimatbrief November 1998, Seite 21, war eine Korrektur erforderlich, was den „Rechtsstatus“ der hiesigen Gruppierung anlangt. Man versteht sich als eine lose Vereinigung

von Deutsch Kronern/Schneidemühlern, nicht als eingetragener Verein! Somit gibt es auch keinen Vorstand im eigentlichen Sinne, Mitglieder können von daher formell nicht eingeschrieben werden. Vielmehr sei jede/r Heimatverbundene aus der Grenzmark stets sehr herzlich willkommen!

Bei der nächsten Zusammenkunft am 6. März 1999 jedoch wird über eine Vertretung des Unterzeichners in dessen evtl. Verhinderungsfall zu beraten sein.

Dem ostdeutschen Menschenschlag sagt man von jeher Schlichtheit nach. Schlicht war dann auch der weitere Ablauf, aber deswegen nicht minder herzlich und anspruchsvoll!

Dr. med. dent. Gerhard Wilke (Trebisch/Berlin) hatte sich wiederum liebenswürdiger Weise bei den Deutsch Kronern und Schneidemühlern eingefunden. Er rezierte ein von ihm verfaßtes Gedicht zum großen Fest der Christenheit.

Ruth Beyer las eine ergreifende Erzählung von der „Rückkehr des verlorenen Sohnes“.

Zur allgemeinen Erheiterung trug die Lesung des Märchens vom „Rotkäppchen“ in „Neudeutsch“ bei – angereichert mit englischen Vokabeln und Redewendungen in Überzahl, wie heute und hierzulande leider üblich.

Als Ersttagsgast schließlich war der Schriftsteller Roland Müller (Schöneiche bei Berlin) gekommen, Kenner von Land und Leuten in und um Schneidemühl heute. Er wird am 6. März 1999 vor der hiesigen Gemeinschaft aus seinem Werk vortragen.

Zwischen den jeweiligen Lesungen wurden verschiedene unserer altvertrauten Weihnachtslieder (kräftig!) mitgesungen.

Es versteht sich am Rande, daß am 12. Dezember 1998 auch Siegfried Oehlschläger (mit Gattin Erika) von der Gruppe Frankfurt/Oder in unserer Mitte weilte. Umgekehrt finden die dortigen Treffen jedes Mal unter Berliner Beteiligung statt.

Nur vier Eingeweihte in Berlin wußten, daß Heimatfreund Oehlschläger am 16. Dezember 1998 eine freudige Überraschung am Hauptbahnhof Frankfurt/Oder bevorstand: Magdalena Spengler kam direkt aus Schneidemühl „via Berlin“ mit zur Frankfurter Vorweihnachtsfeier in der Gaststätte „Komet“!

Am 20. Dezember 1998 (vierter Adventssonntag) konnte der Unterzeichnende Pastor Kunkel von der (evangelischen) Luisenkirche in Berlin-Charlottenburg anlässlich des Dankgottesdienstes der PLM eine Schneidemühler interkonfessionelle (!) Delegation „melden“!

Eine schon seit langem geübte und sehr schöne Tradition ist es, daß man nach der Gottesdienstfeier beim gemeinsamen Mittagmahl noch einmal zusammenkommt.

Klaus-Ulrich Böhle

Altmarkstraße 3A

12169 Berlin

Telefon (030) 796 27 49

Aus unserem Terminkalender

● **BAD ESSEN** – 21. Bundestreffen des Heimatkreises Deutsch Krone mit Wahl des neuen Heimatkreistages vom 13. bis 17. Mai 1999. – Nähere Hinweise und Programm in den folgenden Ausgaben.

● **BAD ROTHENFELDE** – Jastrower Treffen vom 13. bis 17. Mai 1999 im „Haus Deutsch Krone“.

● **BERLIN** – Freie Prälatur Schneidemühl. Samstag (Sonnabend), 20. Februar 1999, 10 Uhr:

Jahrestagsgedenken

Kirche „St. Dominicus“, Lipschitzallee 74. U-Bahnlinie U 7 bis „Lipschitzallee“; Bus A 144 bis U-Bahnhof „Lipschitzallee“.

● **BERLIN** – Die Heimatkreisgruppe Deutsch Krone/Schneidemühl trifft sich am Sonnabend, dem 6. März 1999, um 15 Uhr im Hotel „President“, An der Urania 16/18, 10787 Berlin; U-Bahnlinien U 1, U 2, U 22 bis Wittenbergplatz; Buslinien A 100, A 119, A 129.

● **BRANDENBURG/KIRCHMÖSER** – Die Heimatkreisgruppe Schneidemühl trifft sich am Donnerstag, dem 18. März 1999, um 15 Uhr im Klubhaus des Eisenbahner-Sportvereins e.V., Abt. Segeln, Am Seegarten im Ortsteil Kirchmöser. Gäste sind herzlich willkommen! – Jochen Schäfer, Wredowplatz 3, 14776 Brandenburg, Telefon (0 33 81) 22 33 32.

● **HAMBURG** – Grenzmarkgruppe: Gruppentreffen jeden zweiten Mittwoch im Monat von 15 bis 18 Uhr im HEW-Betriebsheim, Hindenburgstraße 95, Hamburg-Alsterdorf (U-Bahnlinie 1 oder Buslinie 108 bis U-Bahnstation Alsterdorf, 5 Minuten Fußweg). Landsleute und Heimatfreunde mit Gästen sind herzlich willkommen. – Wilfried Dallmann, Telefon (0 40) 5 51 50 60.

● **HANNOVER** – Heimatkreisgruppe Deutsch Krone: Nächstes Treffen am 17. Februar 1999 (dritter Mittwoch), um 15 Uhr im Restaurant „Ihmeblick“ (früher Bootshaus), Rosebeckstraße 1, Haltestelle „Krankenhaus Siloah“. – Paul Thom, Telefon (05 11) 49 48 14; Hans Düsterhöft, Telefon (05 11) 31 56 98.

● **HANNOVER** – Alle Schneidemühl treffen sich jeweils am zweiten Dienstag eines jeden Monats in der Empore der Stadthalle um 15 Uhr. Gäste sind herzlich willkommen. – Vorsitzender: Gerhard Görnig, Eichelkampstraße 39A, 30519 Hannover, Telefon (05 11) 86 19 50.

● **LÜBECK** – Lübecker Heimatgruppe Schneidemühl-Netzekreis-Deutsch Krone: Wir treffen uns wieder am Mittwoch, dem 17. Februar 1999, um 16 Uhr in der Gaststätte „Zur Wartburg“, Kronsfordter Allee 26. – Horst Vahldick.

● **MÜNCHEN** – Die Grenzmarkgruppe trifft sich zu ihren Heimatabenden jeweils am ersten Freitag im Monat um 15 Uhr im „Haus des Deutschen Ostens“, Am Lilienberg 5, 81669 München, Nähe S-Bahnhof Rosenheimer Platz. – Erwin Kantke, Arnulfstraße 103, 80634 München, Telefon (0 89) 1 66 13 20.

● **OBERURSEL** – Pommern, West- und Ostpreußen treffen sich am Dienstag, dem 9. Februar 1999, um 15 Uhr in der Stadthalle Oberursel, Rathausplatz, Raum Stierstadt: „Heiterer Nachmittag“. – Am Samstag, dem 20. Februar 1999, um 15 Uhr im Parkhotel Waldlust, Hohemarkstraße 168, Oberursel: „Jahreshauptversammlung“. – Heinz Witt, Oberstedter Straße 4, 61440 Oberursel, Telefon (0 61 71) 2 56 19.

● **ROSTOCK** – Treffen der Heimatkreisgruppe Schneidemühl, Flatow, Netzekreis und Schlochau in Rostock im Seniorentreff der Arbeiterwohlfahrt Schmarl, Stephan-Jantzen-Ring 32, jeweils am zweiten Donnerstag im Monat um 10 Uhr. – Renate Eitner, Arpelweg 6, 18146 Rostock, Telefon (03 81) 68 05 58.

● **ROSTOCK** – Die Heimatkreisgruppe Deutsch Krone/Neustettin/Dramburg trifft sich an jedem dritten Donnerstag des Monats um 10 Uhr im Seniorentreff der Arbeiterwohlfahrt Rostock-Schmarl, Stephan-Jantzen-Ring 32. – Brigitta Andresen, Koch-Gotha-Straße 9, 18055 Rostock, Telefon (03 81) 4 99 66 87.

Sonderreise in unseren Heimatkreis Deutsch Krone

Wir fahren nach Rederitz, Zippnow, Briesenitz, Stabitz, Freudenfier, Sagemühl, Lebehne, Jastrow, Deutsch Krone, Rose, Rosenfelde, Arnfelde.

Termin: 22. bis zum 28. Juli 1999.

Reisepreis: 730,- DM, EZZ 100,- DM (7 Tage, 6 Übernachtungen mit Halbpension).

Übernachtung im Hotel Rodło in Schneidemühl.

Anmeldung und nähere Auskünfte bei

Edwin Mahlke
Maybachhof 11
45659 Recklinghausen
Telefon (0 23 61) 1 45 31

Heimatstuben Cuxhaven

In der Zeit vom 1. Januar bis 31. März 1999 sind unsere Heimatstuben geschlossen. Sollten Sie in dieser Zeit Besuchswünsche haben, so rufen Sie mich bitte privat unter Telefon (0 47 74) 16 22 an. Ich stehe Ihnen selbstverständlich zur Verfügung.

Ingrid Roggendorf

Düsseldorf

Zum Heimattreffen

Stadt und Kreis Deutsch Krone

am 10. April 1999, 14 Uhr, im Gerhard-Hauptmann-Haus, Bismarckstraße 90 (Nähe Hauptbahnhof), lade ich herzlich ein. Im Haus wird das Restaurant umgebaut. So gibt es bei diesem Treffen nur Kaltgetränke. Ich werde Videofilme aus der Heimat vorführen.

Ruth Winkler-Seehafer
Ganghoferstraße 26
40474 Düsseldorf
Telefon (02 11) 4 36 08 37

1999

Zusammenkünfte der Heimatkreisgruppe Flatow, Netzekreis, Schlochau und Schneidemühl in Rostock im Seniorentreff der Arbeiterwohlfahrt Schmarl, Stephan-Jantzen-Ring 32, jeweils am zweiten Donnerstag im Monat um 10.00 Uhr (außer Monat Mai):

Do., 14. 1. 1999	Do., 12. 8. 1999
Do., 11. 2. 1999	Do., 9. 9. 1999
Do., 11. 3. 1999	Do., 14. 10. 1999
Do., 8. 4. 1999	Do., 11. 11. 1999
Do., 10. 6. 1999	Do., 9. 12. 1999
Do., 8. 7. 1999	

Sonderreise einmal etwas anders!

Wir wandern durch unseren Heimatkreis Deutsch Krone

Auf vielfachen Wunsch wollen wir einen Teil unseres Heimatkreises **erwandern**. Festes Schuhwerk sollte deshalb bei dieser Sonderreise unbedingt mitgenommen werden!

Wir fahren vom **10. bis zum 17. Juni 1999** und werden im neuen Hotel im Buchwald in Deutsch Krone übernachten.

Voraussichtliche Kosten für Fahrt, Übernachtung und Frühstück bei einer Teilnehmerzahl von 30 Personen = ca. 600,- DM. Das Programm sieht u. a. folgende Wanderungen vor:

- Von Freudenfier über Sandkrug nach Schönthal
- Von der Försterei Freudenfier zum Teufelsspring
- Vom Buchwald zur Alten Eiche im Klotzow

Außerdem wollen wir das Lönsdenkmal in den Sagemühler Fichten, die Oberförsterei Haugsdorf, den Stabitzsee und die Pommersche Schweiz aufsuchen.

Nähere Auskünfte, auch über die Zustiege, erhalten Sie bei

Edwin Mahlke
Maybachhof 11
45659 Recklinghausen
Telefon (0 23 61) 1 45 31

Reise 1999

Die im Heimatbrief November und Dezember 1998 angekündigte Busreise nach Schneidemühl soll vom 26. Mai bis 1. Juni 1999 stattfinden.

Der Bus startet in Gadebusch/Schwerin und fährt über Wismar, Rostock, Stralsund und Greifswald. In der Heimat steht uns der Bus täglich für Ausflüge und Rundfahrten zur Verfügung. Die Reiseleitung liegt in den Händen von Frau Magdalena Spengler. Noch sind Plätze frei im Bus. Interessenten bitte melden bei:

Renate Eitner
Betreuerin der Heimatkreisgruppe
Schneidemühl/Flatow in Rostock
18146 Rostock, Arpelweg 6
Telefon (03 81) 68 05 58

Reisen in die Heimat 1999

Mit unserem bekannten Reiseunternehmen habe ich für 1999 wieder zwei Omnibusreisen vereinbart.

Unterkunft mit Halbpension wie immer im **Tützer Schloß**.

Wir fahren mit einem modernen Fernreisebus

vom **27. Mai bis zum 3. Juni 1999**,
vom **5. Juni bis zum 13. Juni 1999**.

Zusteigen können Interessenten in Oberursel, Köln, Bochum, Hannover, Autobahnrastplätze Helmstedt, Börde oder Buckautal und am S-Bahnhof Königs Wusterhausen.

Der Bus steht uns für Ausflüge und Fahrten in die Heimatorte Richtung Schloppe, **Deutsch Krone, Märkisch Friedland und Schneidemühl** zur Verfügung.

Ausführliche Informationen und Anmeldungen erhalten Sie bei:

Heinz Witt
Oberstedter Straße 4
61440 Oberursel
Telefon (061 71) 2 56 19

Sauber, Sauber!

Leider kann ich das bei manchen Einsendungen nicht sagen, denn sie sind sehr eng geschrieben, dazwischen wurde noch radiert oder gestrichen, der Rand wurde nicht beachtet usw. usw.

Da ich mich geniere, solche Einsendungen an die Druckerei weiterzuleiten, schreibe ich sie häufig noch einmal sorgfältig mit dem Computer ab.

Das kann aber kein Dauerzustand sein! Deshalb bitte ich höflich um saubere und gut lesbare Einsendungen. Danke!

Ihr Schriftleiter

Manthey Exklusivreisen

Über 25 Jahre Dienst am Kunden

Flug: Hannover – **Königsberg**
von allen deutschen Flughäfen mit der **SAS über Kopenhagen nach Königsberg**
von Hamburg/Hannover/Frankfurt nach **Memel**
von Düsseldorf mit **Eurowings nach Breslau**

Bahn: Regelzug täglich ab **Berlin nach Königsberg**

Sonderzug  **Hansa Express-Nostalgiezug**

nach Ostpreußen mit Übernachtung in Schneidemühl, Allenstein, Königsberg, Danzig und Stettin

nach Schlesien mit Übernachtung in Hirschberg, Bad Kudowa, Krakau und Breslau

Schiff: Kiel und Rügen nach **Memel**

Bus: **Pommern-Studienrundreisen**

12.–21. 5. 1999, 7.–16. 7. 1999

Pommern-Busreisen

5.–11. 5. 1999, 17.–23. 7. 1999

Wir planen und organisieren Ihre Sonderreisen für Schul-, Orts-, Kirch- und Kreisgemeinschaften

Reisekatalog · Beratung · Buchung · Visum

Greif Reisen



A. Manthey GmbH

Universitätsstraße 2

• 58455 Witten

Tel. (0 23 02) 2 40 44

• Fax (0 23 02) 2 50 50

IMPRESSUM

Deutsch Kroner und Schneidemühler Heimatbrief

Der Heimatbrief ist das Organ der Heimatkreise
Deutsch Krone und Schneidemühl.

Schriftleitung:

Dr. Hans-Georg Schmeling,
Angerstraße 1 c, 37073 Göttingen, Tel. (05 51) 4 82 28.

Redaktionsschluß am 5. des Vormonats.

Alle Einsender erklären sich ohne Vorbehalt mit einer evtl. notwendigen redaktionellen Bearbeitung ihrer Beiträge durch den Schriftleiter einverstanden.

● **Einsendungen für Stadt und Kreis Deutsch Krone an:**

Maria Quintus, Avegunst 13,
46535 Dinslaken, Telefon (0 20 64) 73 11 19.

● **Einsendungen für Schneidemühl an:**

Eleonore Bukow, Richard-Wagner-Straße 6,
23556 Lübeck, Telefon (04 51) 47 60 09.

HERAUSGEBER und VERLAG: Deutsch Kroner
Heimathaus in Bad Essen e. V., Ludwigsweg 10,
49152 Bad Essen.

BESTELLUNGEN an Bezieherkartei:

Anneliese Beltz-Gerlitz, Am Uhrturm 20,
30519 Hannover, Telefon (05 11) 8 43 66 11.
Zustellungen durch die Post.
Einzelnummern lieferbar.

BEZUGSGELD: Postgiroamt Hannover
(BLZ 250 100 30), Konto-Nr. 156 55-302,
Deutsch Kroner Heimathaus in Bad Essen e. V.,
Deutsch Kroner und Schneidemühler Heimatbrief.

BEZUGSPREIS: Jahresabonnement (ab 1. 1. 1995)
51,- DM, halbjährlich 25,50 DM, vierteljährlich
12,75 DM, Einzelnummer 4,25 DM.
Das Bezugsgeld ist im voraus zu entrichten.

FAMILIENANZEIGEN: Je Millimeter
(bei 90 Millimeter Spaltenbreite) 1,20 DM.

DRUCK: Meinders & Elstermann, Belm bei Osnabrück.

Meine liebe Mutter, meine herzengute Oma

Amanda Kreutzberg

geb. Franz

* 3. 3. 1892 † 24. 12. 1998

hat sich aufgemacht, den Himmel zu sehen.
Unsere Liebe und Dankbarkeit mögen sie begleiten.

**Käte Heymann
Dr. Harald Heymann**

Die Beerdigung fand am Montag, dem 4. Januar 1999, um 9.30 Uhr
auf dem Hauptfriedhof in Frankfurt am Main statt.

Weinet nicht, ich hab mein Leiden überwunden,
muß nicht mehr tragen Schmerz und Pein,
denkt an mich in stillen Stunden,
laßt mich in Liebe bei Euch sein.

Nicht unerwartet und doch zu früh verstarb am
27. 12. 1998 mein lieber Mann, unser guter Vater
und Schwiegervater und unser bester Opa

Alfred Trafkowski

* 13. 7. 1907 † 27. 12. 1998
Schneidemühl Brühl

In Liebe und Dankbarkeit
**Klara Streich-Trafkowski
Kinder, Enkelkinder
und Angehörige**

50321 Brühl, Wittelsbacherstraße 130
(früher: Schneidemühl, Bromberger Straße 203 und Ackerstraße 19)

Die Beisetzung fand am Dienstag, dem 5. 1. 1999, auf dem Südfriedhof
Brühl, Bonnstraße, statt.

Nach längerem Krankenlager entschlief heute mein
lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater,
Urgroßvater und Onkel

Herbert Peschke

* 6. 3. 1909 † 12. 11. 1998
Breslau Lage

Im Namen aller Angehörigen
Martha Peschke geb. Grimm

32791 Lage, Holzhofstraße 10, den 12. 11. 1998
früher Schneidemühl, Hindenburgplatz 12

Anneliese Beltz-Gerlitz
Am Uhrturm 20, 30519 Hannover
PVSt., Deutsche Post AG, Entgelt bezahlt 43 ▶
H2135#791004921004926#02/99
Herrn
Dieter Busse
Friedrich-Ebert-Str. 88
23909 Ratzeburg

Wir gedenken der Toten

Fern der Heimat starben

(Schneidemühl)

Am 16. 7. 1997 im 71. Lebensjahr Karl-Heinz **Gerson** (Wilhelmsplatz 13), 23845 Itzstedt, Lindenweg 6. – Am 24. 11. 1998 im 87. Lebensjahr Gregor **Potrykus** (Kolmarer Str. 84), 49124 Georgsmarienhütte, Hindenburgstr. 11.

Laut Postvermerk gestorben:

Irene **Scheller**, geb. Neumann (Saarlandstr. 16), 97230 Estenfeld, Lengfelder Str. 1. – Rudolf **Schmidt** (Buddestr. 10), 47802 Krefeld, Rather Str. 93.

Nachruf

Traditionsgemeinschaft Schneidemühler Sportvereine

Einer der Mitbegründer unserer T.G., unser Heimat- und Sportfreund

Otto Klotzsch-Fiehn

hat uns im 96. Lebensjahr für immer verlassen.

Mit dem unvergessenen Albert **Strey** gründete er in der Patenstadt Cuxhaven die Gemeinschaft. Über 20 Jahre war er der Sprecher, und es gab in dieser Zeit viele, viele Treffen. Außer in Cuxhaven waren wir mit ihm bei Sportfreunden aus Kolberg und Stolp in der Sportschule Barsinghausen, weiter bei den Deutsch Kronern in Bad Essen, bei der Einweihung der „Schneidemühler Straße“ und bei den „Alten Herren“ von Arminia Bielefeld.

Schon als Jugendlicher trat er seinem Lieblingsverein, der „Hertha“, bei. Hier feierte er unter den Vorsitzenden Dr. Heintze und Dr. Stukowski in den Jahren zwischen 1920 und 1932 seine größten Erfolge.

Der Höhepunkt war für ihn die Baltenmeisterschaft 1931 in Königsberg. Mit seinen Sportfreunden Viktor Reinhold, Karl Radtke und Ulrich Tietz gewannen sie die 4mal-100-Meter-Staffel. Auf den Kurzstrecken und beim Weitsprung holte er unzählige Preise.

Das Deutschtumsfest war für den Sportlehrer Fiehn immer ein großer Tag. Viele Jahre leitete er im Stadion das Turnen **aller Schulen**. Da muß ich an meinen 1989 verstorbenen Nachbarn und Sportfreund Erich Medau von „Germania“ denken, denn der war bei ihm Vorturner. Den Abschluß bildete bei diesem großen Fest die 10mal-Halbrunden-Staffel, und hier war „Otto“ oft der Schlußläufer seiner Staffel.

Nach 1945 ging es gleich mit Ehrenämtern beim Sport weiter. Im Bezirk Lüneburg war er über 15 Jahre der Spelausschußvorsitzende für die Fußballspiele. Der Niedersächsische Fußballverband und unser Heimatkreis ehrten ihn mit der goldenen Ehrennadel. Der Deutsche Fußballbund verlieh ihm die „Sepp-Herberger-Medaille“.

Die letzte Ruhestätte ist nun fern der Heimat in Lüneburg. Wir Sportler werden ihm immer ein ehrendes Andenken bewahren!

W. Boche
(Sprecher der T.G.)